

FÖRUM

Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich



Inhalt

UNSER TUN	7		
1. Bildungsarbeit	8	8.6. oieb.....	47
Kirchenaustritte – Kircheneintritte.....	9	8.7. EB.....	47
Beitrag MMag. Dr. Andreas Weiß		9. Internes	48
Bildung und andere religiöse Lebenszeichen.....	11		
Beitrag Mag. Klaus Thien		GOOD PRACTICE	53
Zum Wandel der gesetzlichen Grundlagen		10. Generationen	54
der Erwachsenenbildung.....	15	11. Gesellschaft und Politik	60
Jahrestagung 2023 und Preis der Katholischen		12. Glaube und Weltanschauung	80
Erwachsenenbildung 2023.....	19	13. Mitarbeiter:innenbildung	87
2. Vernetzungen	21	14. Musisch-kulturelle Bildung	89
2.1. Vernetzung Bildungshäuser (BH)/		15. Persönlichkeit, Kommunikation	95
Bildungszentren (BZ).....	22	16. Sonstiges	99
2.2. Vernetzung Bildungswerke.....	23		
2.3. Vernetzung Elternbildung.....	24	UNSERE DATEN	103
2.4. Vernetzung Frauenbildung.....	25	Veranstaltungen.....	104
2.5. Vernetzung Politische Bildung.....	27	Teilnahmen.....	105
2.6. Vernetzung Senior:innenbildung.....	28	Arbeitseinheiten.....	106
2.7. Vernetzung Theologische Bildung.....	29	Mitarbeiter:innen.....	107
3. Digitale Bildung	31	Fachbereiche.....	108
4. Mitarbeiter:innenbildung	32	Zahlen der Mitgliedseinrichtungen.....	110
5. Ausbildungsinstitut	33		
6. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	34	UNSERE KONTAKTE	115
7. Internationales	35	Mitgliedseinrichtungen Ordentliche Mitglieder.....	116
8. Kooperationen	37	Vorstand.....	120
8.1. KEBÖ.....	38	Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle.....	121
8.2. Kooperatives System.....	41	Außerordentliche Mitglieder.....	122
8.3. ÖBIKO.....	42	Impressum.....	123
8.4. BMBWF.....	44		
8.5. ÖGPB.....	46		

Vorwort



© Oskar Steimel

Vorsitzender (li.): Christian Kopf
Bundeschäftsführer (re.): Bernd Wachter

„Wir können gemeinsam die Wahrheit im Dialog suchen, im ruhigen Gespräch oder in der leidenschaftlichen Diskussion. Das ist ein Weg, der Ausdauer braucht und auch vom Schweigen und Leiden geprägt ist. Er ist in der Lage, geduldig die umfangreiche Erfahrung der Menschen und Völker zusammenzubringen“, schreibt Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“. Und weiter heißt es in dieser lesenswerten Enzyklika von Franziskus: „Die erdrückende Fülle von Information, die uns überschwemmt, bedeutet nicht mehr Weisheit. Weisheit entsteht nicht durch ungeduldiges Nachforschen im Internet und auch nicht durch eine Ansammlung von Information, deren Wahrheitsgehalt nicht erwiesen ist. Auf diese Weise reift man nicht in der Begegnung mit der Wahrheit. Die Gespräche kreisen am Ende nur um die neuesten Daten und sind schlicht ein oberflächlicher Wortschwall.“

Gestaltung der Gesellschaft

Im Rahmen einer Studienreise im Mai 2023 nach Rom – gemeinsam mit Bischof Wilhelm Krautwaschl, in der Österreichischen Bischofskonferenz für Erwachsenenbildung verantwortlich, gab es die Möglichkeit zu einem Zusammentreffen mit Papst Franziskus (unter seiner Führung erleben wir einen spürbaren Wandlungsprozess mit all seinen Mühen, die dieser für eine Institution wie auch den Vatikan bedeutet) und zu einem Austausch mit Melchor Sánchez de Toca vom Dikasterium (umgangssprachlich könnte man von einem Ministerium sprechen) für Kultur und Bildung. Der offene und frische Zugang zum Thema Erwachsenenbildung seitens des Vatikan-Vertreters war beeindruckend. „Katholische Erwachsenenbildung ist weder Katechese noch Evangelisierung“, so der hochrangige kirchliche Vertreter. Es gehe vielmehr um die Gestaltung unserer Gesellschaft

und dafür brauche es Wissen und Kompetenzen. (Siehe dazu unter „Internes“, Seite 48 in diesem Wirkungsbericht.) Sánchez de Toca ermutigte die in Rom anwesenden Führungskräfte der Katholischen Erwachsenenbildung aus Österreich unsere spezifische Form der Bildungsarbeit zu verbreiten – insbesondere in Richtung der Länder Osteuropas. Dies geschieht unter anderem im Rahmen der Europäischen Föderation für Katholische Erwachsenenbildung – kurz FEECA. (Mehr dazu unter „Internationales“ in diesem Bericht.)

Rückenwind für die katholische Erwachsenenbildung

Das Jahr 2023 war für die katholische Erwachsenenbildung ein Jahr mit viel Rückenwind. Nach den schwierigen Jahren der Pandemie konnte 2023 in den 70 im Forum vereinten Erwachsenenbildungseinrichtungen wieder das gemacht werden, wozu diese da sind: Bildung, Austausch und Begegnung auf Höhe der Zeit und im Bewusstsein für die dringenden Veränderungen in unserer Gesellschaft. 475.000 Menschen konnten 2023 im Rahmen von knapp 26.000 Veranstaltungen erreicht werden. Somit wurden um rund 100.000 mehr Menschen erreicht als 2022. Das ist beeindruckend und dafür gebührt den rund 600 haupt- und den mehr als 10.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen des Forums Dank und Anerkennung. 100.000 Menschen mehr mit Bildung zu erreichen – das ist ein starkes Zeichen!

Christentum am Nachmittag

Es gab und gibt aber auch Gegenwind. Der Kirche bläst – unter anderem, als Nachwirkung der Missbrauchsfälle – ein kräftiger Wind entgegen. Vieles wurde und wird versäumt und vertagt – auch strukturelle Veränderungen können nicht ewig warten. Viele Menschen wenden sich vom Engagement für und in der Kirche ab. Die

Kirchenaustritte sind hier sicherlich nur die Spitze des Eisberges. Nicht alles ist „hausgemacht“. Die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen verweisen auf ein Christentum am Nachmittag (Thomas Halik). Andererseits könnten/müssten am Nachmittag die Vorbereitungen für den nächsten Morgen beginnen. Kurzum: Die katholische Erwachsenenbildung möchte sich von den kirchlichen (und auch den politischen) Entwicklungen nicht entmutigen lassen, sondern „dranbleiben“! Im Bereich der ethisch-religiösen Erwachsenenbildung (ein Kernauftrag des Forums) konnten 2023 über 76.000 Teilnehmende mit den verschiedensten Angeboten – von Vorträgen bis zu Lehrgängen – erreicht werden; eine beachtliche Zahl. Mehr zum Thema Religion, Entwicklungen der Kirche und der ethisch-religiösen Erwachsenenbildung können Sie in einem Beitrag von Andreas Weiß, stellvertretender Direktor des Katholischen Bildungswerkes der Erzdiözese Salzburg, in diesem Wirkungsbericht lesen. Mit den gesetzlichen Grundlagen der Erwachsenenbildung im europäischen Vergleich, beschäftigt sich Klaus Thien vom Österreichischen Institut für Erwachsenenbildung. Wir geben Einblicke in die verschiedensten Entwicklungen unseres Verbandes, in Good-Practice-Beispiele unserer Mitgliedseinrichtungen, in unsere Kooperationen und Daten.

Ein herzliches Danke!

Wir sind als Katholische Erwachsenenbildung dankbar für das großartige Interesse unserer Teilnehmer:innen. Sie engagieren sich mit ihren (Bildungs-)Erfahrungen für gesellschaftliche und (wo immer möglich) für kirchliche Veränderungen – im Sinne eines guten Lebens für möglichst viele Menschen in unserem Land. DANKE an alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen, die sich für eine gelingende Erwachsenenbildung einsetzen.

Wir danken unseren Subventionsgebenden, allen voran dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung – das Fördervolumen wurde 2023 um weitere sieben Prozent (!) valorisiert, den weiteren Ministerien, den Ländern und Gemeinden.

Ein herzliches Danke, dass viele Diözesen und Träger unserer Einrichtungen nicht nur mit Worten, sondern mit finanziellen Ressourcen hinter ihren Bildungseinrichtungen stehen. Wir danken der Österreichischen Bischofskonferenz und den vielen privaten Unterstützer:innen.

Beim Schmökern und Lesen des Wirkungsberichtes 2023 wünschen wir Ihnen viel Freude.

Christian Kopf
Vorsitzender

Bernd Wachter
Bundesgeschäftsführer



Unser Tun

Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Ein österreichweit tätiger
Dachverband der
Erwachsenenbildung

1. Bildungsarbeit	8
2. Vernetzungen	21
3. Digitale Bildung	31
4. Mitarbeiter:innenbildung	32
5. Ausbildungsinstitut	33
6. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	34
7. Internationales	35
8. Kooperationen	37
9. Internes	48

1. Bildungsarbeit



© Oskar Steimel

Bildungs- und Projektmanagerin Forum KEB:
Mag.ª Martina Bauer

Die katholische Erwachsenenbildung ist auch im Jahr 2023 nicht zur Ruhe gekommen. Haben uns im Frühjahr noch die Nachwirkungen und Unsicherheiten bezüglich Covid 19 betroffen, so sind es nun vor allem die Krisenherde in der Welt, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Bildungsarbeit nachhaltig beeinflussen und zu einer weiteren Verunsicherung und Vulnerabilität beitragen.

An den Beginn unseres Wirkungsberichtes stellen wir daher die Vorschau des Religionsmonitors 2023, der sehr klare und für die Zukunft der katholischen Erwachsenenbildung wichtige Impulse liefert.

Andreas Weiß, stv. Direktor des Katholischen Bildungswerkes Salzburg, geht in seinem Beitrag auf die Ergebnisse des Religionsmonitors 2023 ein, zieht weitere Schlüsse und Ergebnisse und beleuchtet vor allem auch den Aspekt, was denn all diese Zahlen mit der katholischen Erwachsenenbildung zu tun haben, wie sie sich auf diese auswirken und diese vielleicht sogar bedingen.

Klaus Thien beschäftigt sich in seinem Beitrag mit den gesetzlichen Grundlagen der Erwachsenenbildung in Europa und zeigt den Wandel der gesetzlichen Grundlagen – Erwachsenenbildung im europäischen Vergleich – auf.

Kirchenaustritte – Kircheneintritte

... und was das alles mit der Katholischen Erwachsenenbildung zu tun hat!

Deutliche Zahlen gibt die Statistik Austria für das Jahr 2022 wieder. Die römisch-katholische Kirche verliert kräftig an Bedeutung. In Zahlen gegossen bedeutet das eine Kirchenaustrittszahl in Österreich von ca. 91.000 für das Jahr 2022. Kann oder soll uns das zu denken geben, wie gehen wir mit dieser Bewegung um, welche Bedeutung hat das für unseren Bildungsauftrag?

Die Vorschau des Religionsmonitors 2023 der Bertelsmann Stiftung spricht eine ähnliche Sprache. Über viele Jahre hatten wir uns damit getröstet, dass wir zwar jede Menge Kirchenaustritte haben, dies aber alles den Missbrauchsfällen zugeschrieben und mit der verstärkten Suche nach Spiritualität statt Religiosität begründet. Nein, so einfach ist es nicht.

Der Monitor gibt einen klaren Befund: Die Diagnose einer säkularisierten Gesellschaft greift zu kurz!

Der Zehnjahresvergleich zeigt, dass die traditionellen religiösen Kernbestände weiterhin an Relevanz eingebüßt haben. Das zeigt sich nicht nur in der Abnahme des regelmäßigen Besuches von Gottesdiensten, sondern auch der Glaube an Gott und die Tradition des Betens haben abgenommen. Zudem sind heute weniger Menschen religiös sozialisiert als das noch vor einem Jahrzehnt der Fall war. Trotzdem spielt nach wie vor nur für eine Minderheit Religion im Alltag keine Rolle. D.h. es lässt sich keine eindeutig säkularisierte Gesellschaft erkennen. Religion und Religiosität sind weiterhin prägende Faktoren.

Konfessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung

Es kommt zu einer weiteren Entkirchlichung der deutschen Gesellschaft. Jedes vierte Mitglied hat in den letzten 12 Monaten über einen Kirchenaustritt nachgedacht. Betrifft das vorwiegend junge Menschen, so äußern auch in hohem Maße Mitglieder des mittleren und höheren Alters diese Aussage. Sie wird auch deutlich häufiger von Katholik:innen getätigt als von Protestant:innen, sodass sich eine Verschiebung der konfessionellen Zusammensetzung der christlichen Bevölkerung zugunsten von Protestant:innen ableiten lässt. Diese Weichenstellung in Richtung Austritt zeigt auch langfristige Wirkung. Sie geht einher mit dem Verlust von religiöser Welt- und Selbstdeutung sowie religiöser Sozialisation und Bildung. Und das nicht nur für die ausgetretene Person selbst, sondern auch für deren Nachkommen.

Verlust an Vertrauen

Fast alle Befragten mit Austrittsabsicht gaben an, dass man auch ohne Kirche Christ:in sein kann. Die Kirche erlebt per se einen Vertrauens- und Legitimitätsverlust, der zu einem hohen Prozentsatz auf die kirchlichen Skandale zurückzuführen ist. Zwei Drittel der Befragten meinen, dass die Kirchen zu viel Macht haben und kirchliche Privilegien in einer multireligiösen Gesellschaft ungerecht sind. Viele Kirchenmitglieder identifizieren sich nicht mehr mit der hervorgehobenen Stellung der Institution Kirche und den sie tragenden Rahmenbedingungen.

Erste Schlüsse

Das historisch gewachsene Kooperationsmodell zwischen Kirche und Staat gerät zunehmend unter Druck. Die Kirchen kommen nicht umhin, ihre gesellschaftliche Rolle kritisch zu reflektieren und sich in einer zunehmend religiös pluralen Gesellschaft neu zu positionieren. Ihre zentrale gesellschaftliche Vermittlungsinstanz und ihre traditionelle Bindungskraft für den Zusammenhalt sind keine sicheren Befunde mehr und müssen neu diskutiert und befragt werden.

Das deutsche Kooperationsmodell ist prinzipiell offen für religiöse Pluralität.

Neue und ergänzende Formen der Kooperation werden notwendig, tragfähige Lösungen müssen entwickelt werden. Gelingt das nicht, ist zu erwarten, dass mit der weiteren religiösen Pluralisierung das gewachsene Kooperations- und Privilegiensystem zwischen Kirche und Staat an Rückhalt verliert und in Frage gestellt wird.

Bedarf an einer modernen Religionspolitik

Moderne Religionspolitik muss der religiös-weltanschaulichen Vielfalt gerecht werden und daran ihre Handlungsmaximen orientieren. Die Politik ist aufgefordert, religionspolitische Anpassungen vorzunehmen. Das ist umso wichtiger, je weiter die religiöse Pluralität fortschreitet. Eine pluralistisch offene Neutralität des Staates bietet die gebotene Gleichbehandlung aller religiösen und weltanschaulichen Gruppen und gewährleistet eine faire und friedliche Konfliktlösung in einer zunehmend superdiversen Gesellschaft.

Literaturangaben:

Religionsmonitor kompakt – Die Zukunft der Kirchen – zwischen Bedeutungsverlust und Neuverortung in einer vielfältigen Gesellschaft, Bertelsmann Stiftung, www.bertelsmann-stiftung.de; 2022

Statistik Austria: https://www.statistik.at/fileadmin/pages/439/wechsel_religion_nach_bundeslaendern_2022.ods

Bildung und andere religiöse Lebenszeichen



© Lorenz Mäßer

stv. Direktor KBW Salzburg:
MMag. Dr. Andreas Weiß

Vom Verschwinden klassischer Religiosität und dem Erstehen neuer Möglichkeitsräume

Religion ist im Wandel – diesen so gar nicht mehr neuen Befund bestätigt auch der „Religionsmonitor 2023“. Nach großen Studien 2008 (Daten aus 2007) und 2013 (2012) widmete sich auch ein drittes Projekt der renommierten Bertelsmann-Stiftung kürzlich dem Phänomen Religion. Manche Ergebnisse überraschten, einige Daten waren erwartbar, die gezogenen Schlüsse letztlich vorhersehbar: Die Pluralisierung der Gesellschaft nimmt zu, den klassischen Religionen wird immer weniger Bedeutung zugemessen, zugleich steigen Austritte aus den großen kirchlichen Institutionen ständig an. Dass das allseits bekannte Sprichwort „Not lehrt beten“ so gar nicht zutreffen mag, zeigte etwa die Corona-Pandemie. Aber auch in anderen – derzeit zur Genüge erlebten – Krisenerfahrungen stieg weder die religiöse Bindung noch der Gottglaube in der Bevölkerung an, sondern klassische Glaubenskonzepte, Jenseitsvorstellungen oder spirituelle Lebensweisen scheinen nicht mehr zu überzeugen.

Die Daten von 2022 machen deutlich, wie rasant die religionssoziologischen Umwälzungen in den letzten Jahrzehnten zugenommen haben. Auch wenn die klassische Säkularisierungsthese, deren Vertreter:innen in den 1970er und 1980er-Jahren noch fast selbstverständlich von einem völligen Verschwinden der Religion(en) in einer modernen Gesellschaft ausgegangen waren, nicht eingetreten ist, heißt das im Umkehrschluss noch lange nicht, dass eine Erstarbung der Religion oder sogar eine „Wiederkehr der Götter“ (F.W. Graf, 2007) daraus abzuleiten wäre. Was passiert nun aber mit den religiösen Bekenntnissen und den damit verbundenen spirituell-existentialen Fragen, die noch vor wenigen Jahrzehnten

so deutlich sichtbar waren und immer mehr in den Hintergrund zu treten scheinen? Leben wir in einem „Culture Shift“ (R. Inglehart, 1990), in dem die klassischen Sozialstrukturen von neuen Lebens- und Glaubensweisen abgelöst werden, gibt es eine „Verschiebung des Heiligen“ (H. Joas, 2017), in der sich religiöse Gehalte immer mehr in eine säkulare, nicht-religiöse Form „übersetzen“ (J. Habermas, 2001ff.)?

Religionsmonitor 2023

Auch der Religionsmonitor 2023 lässt viele dieser zentralen Fragen unbeantwortet – das ist einerseits verständlich aus seiner Methodik, andererseits aber auch symptomatisch: Wenn die Religion schon nicht ganz totzukriegen ist, interessiert es offenbar auch nur wenig bis gar nicht, was mit ihren Überbleibseln geschieht. Zugegeben überspitzt formuliert, aber im Kern todernst gemeint: Wenn religiöse Formen schwinden, was heißt das dann für eine Gesellschaft? Wie wirkt sich das auf ein Verständnis von Moralität, Zusammenleben, Zukunftshoffnung, auf Kooperationsmodelle zwischen Staat und Weltanschauungen oder geltende Menschenbilder, Lebensfragen oder soziale Erwartungen aus? Welche Konsequenzen bahnen sich in einer immer stärker globalisierten, aber krisengeschüttelten Welt an?

Neue Perspektiven auf veränderte Religiosität

Religionswissenschaftliche Thesen haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert – das war auch notwendig, weil das verwendete Instrumentarium oftmals an Grenzen gestoßen ist. Da ist auch die Datenerfassung beim Religionsmonitor 2023 keine Ausnahme: Was wird

abgefragt? Wie wird gemessen? Gottesglaube, Bekenntnis, Mitgliedschaft in einer Institution, Regelmäßigkeit von Gebet und Kirchengang... eine alte Methodik für einen (allzu?) klassisch angesehenen Gegenstand. Der „kränkelnde Riese“ wird in seiner Betagtheit mit mitgealterten Maßnahmen behandelt. All diese Fragen zielen letztlich nämlich auf jene Form von Religiosität, von der man ohnehin seit Jahrzehnten weiß, dass sie in dieser überlieferten Gestalt immer weniger geteilt wird: Wer sich nur mit einem Zählgerät an die Kirchentüren stellen und dort die Frequenz bei den Sonntagsmessen erfassen würde oder die Menschen für ein mehr oder weniger öffentliches Bekenntnis zu einem Glaubenssystem bzw. zu ihrer Gebetshäufigkeit bewegen möchte, bildet immer nur einen Teil des untersuchten Gegenstands ab – und zwar jenen, der ohnedies immer mehr in Frage steht. Wenig Neues unter der Sonne, also?

Religion ist und bleibt ein höchst ambivalentes menschliches Phänomen

Nicht ganz: Denn der Religionsmonitor 2023 zeichnet sich sehr wohl dadurch aus, dass er auch neue Formen von Religiosität untersucht und dies auch mit einer eigenen Publikation untermauert. Dies ändert aber bei den angestellten Schlussfolgerungen im Endeffekt nur wenig an der letztlichen Sprach- und Fassungslosigkeit, die sich in den letzten Jahrzehnten gegenüber dem Phänomen Religion verbreitet hat: Einerseits zeigen die Religionen weltweit immer wieder ihre zerstörerische Fratze und unmenschliche Gefahren, sie erweisen sich oft als Stabilisatoren in höchst fragwürdigen politischen Systemen, sie können aber auch im 21. Jahrhundert immer noch Wellen von Mitmenschlichkeit, Solidarität und Friedensbemühungen auslösen. Religion ist und bleibt ein höchst ambivalentes menschliches Phänomen – und dieser Komplexität wird immer schwerer gerecht zu werden: Neue Formen religiösen Lebens und Glaubens sprießen aus der Erde, der Blick im gesamtgesellschaftlichen Bereich bleibt aber auf dem Niedergang der klassischen Erscheinungsformen fixiert.

Ein Beispiel: „Das Angebot der Kirchen wird nur mehr wenig bis gar nicht in Anspruch genommen.“ Stimmt natürlich – wenn man allein auf Liturgie, Kirchengang, Kasualien fokussiert ist. Aber das Engagement und Repertoire der Religionsgemeinschaften reicht weiter als die kultische Betätigung (so wichtig und unerlässlich diese auch er-

scheinen mag). Wie viele Menschen werden jährlich in kirchlich getragenen Krankenhäusern behandelt und erfahren dort Zuwendung an Leib und Seele? Wie viele Menschen bekommen durch karitative Sozialeinrichtungen Beistand und Unterstützung? Wie viele Personen aus allen Generationen genießen kirchliche Bildungsangebote oder besuchen mit ihren Familien immer noch Trauer- und Gedenkveranstaltungen, obwohl sie und ihre Angehörigen mit Religion möglicherweise schon lange nichts mehr zu tun haben wollen?

Der Blick auf die „Andersräume“ religiösen Handelns und Glaubens

Keine Sorge, hier steht keine Leugnung der augenfälligen Kirchen- und Religionskrisen im Raum. Dies wäre redlicherweise auch gar nicht möglich, denn die Skandale, Austrittswellen und Glaubwürdigkeitskatastrophen scheinen ständig zuzunehmen. Es geht nicht darum, von den institutionellen Problemen traditioneller Religionsgemeinschaften, ihren oftmals menschen-, geschlechter- und freiheitsfeindlichen Entwürfen abzulenken. Wir brauchen keinen kirchlich verantworteten Whataboutismus, der mit dem Finger auf andere Probleme zeigt, um von den eigenen abzulenken. Vielmehr liegt es mir daran, im Kontext des Religionsmonitors 2023 auf Grundsätzliches hinzuweisen, das auch und gerade für die Bildungsarbeit im Allgemeinen, für die katholische Erwachsenenbildung im Speziellen, von enormer Bedeutung ist, nämlich, einen Blick und Sinn für die „Andersräume“ religiösen Handelns und Glaubens zu ermöglichen.

Kirchliche Krise: Warum die Stärkung der Randbereiche entscheidend ist

Wenn die Kernbereiche kirchlichen Handelns abnehmen und in einem immer stärker werdenden Strudel von Krise, mangelnder Nachfrage und Überzeugungsproblemen stecken, was heißt das für die „Randbereiche“? Dies ist die derzeit oft gespensterhaft herumschwebende Frage, die zahlreiche Strukturreformen, Diözesanprozesse oder Zukunftsprojekte in Bistümern begleitet. Was hat zu geschehen, wenn die als innerste Bereiche definierten Wesenskern religiösen Handelns nicht mehr überzeugen wollen? Müssen die Randbereiche, nennen wir sie auch „Grauzonen“ religiösen Handelns, daran glauben, um Geld, Energie und Ressourcen für die inneren Kreise freizumachen? Durchaus: Diesen Eindruck hat man

vielerorts, der Plan dahinter scheint bestechend klar, die Konsequenzen einsichtig: Wenn wir uns nicht mehr alles leisten können, dann müssen jene Felder zurückstecken, die nicht dem inner circle des Kirchlichen entsprechen. Diese Logik ist nachvollziehbar, leicht verständlich – zugleich aber schlichtweg falsch und extrem gefährlich. Sie suggeriert nämlich ein Fortbestehen, ein Überdauern eines Zentrums auf Kosten scheinbarer „Nebenschauplätze“ des Glaubens. Sie gaukelt den Menschen im wohligh abgeäuerten und geschützten Innen vor, sie könnten so weitermachen wie bisher. Die Selbstbezogenheit des Kernbereiches droht sich dabei zu einem in die Tiefe reißenden Abfluss zu entwickeln, dem früher oder später alles zum Opfer fallen muss. Wenn nicht mehr genug da ist, dann müssen jene Glieder abgetrennt werden, die am weitesten vom Zentrum entfernt scheinen, die man nicht kontrollieren kann und welche oftmals ohnehin unbehaglich erscheinen: Kirchliche Schulen werden geschlossen, Krankenhäuser umgewidmet, Ordensgemeinschaften ziehen sich zurück, Bildungshäuser kommen vielfach unter die Räder einer restriktiven kirchlichen Krisenpolitik und damit verbundenen Sanierungsabsichten. Wobei hier dezidiert nicht von „sanus“ (lat. gesund) gesprochen werden kann, geheilt wird hier nämlich gar nichts. Symptome werden gelindert, für geringe Zeit Druck weggenommen – aber auf Kosten jener Bereiche, die der Kirche eigentlich neue Energie und damit Luft zum Atmen geben sollten.

Krisenzeiten erfordern Investitionen in neue Bereiche

Das Problem? Jene Grauzonen kirchlichen Handelns sind gerade jene Bereiche, in denen die Frequenz der Besucher:innen, die Akzeptanz vonseiten der Gesellschaft und des Staates sehr hoch, aber auch kooperative und zukunftsweisende Projekte über die Kirchengrenzen hinaus angesiedelt sind. Ja, es gibt zahlreiche kirchliche Krisenherde, es gibt beängstigende Zahlen und, ja, die Zukunft ist alles andere als sicher, stabil und wohlgeordnet „wie immer“. Aber: Krisenzeiten erfordern Investitionen in neue Bereiche, in Schauplätze mit Identifikationspotential, welche die Menschen mit lebensnaher, praxisbezogener und lösungsorientierter Überzeugungskraft ansprechen können. Dies bedeutet, dass eigentlich gerade die Außenbereiche kirchlichen Lebens, Glaubens und Handelns gestärkt werden müssten, wenn Kirche davon spricht, sie möchte ihre

„missionarische“ Kraft wiederentdecken – denn nur in den Außenbereichen kommt man mit den Adressat:innen einer solchen Verkündigung, mit den Außenstehenden der kirchlichen Selbstabgeschiedenheit, in Berührung. Ja, es gilt neue Bereiche, Themen, Praktiken, Sprachformen, Projekte etc. auszuprobieren, um den Menschen ein echtes, ernstgemeintes und kooperatives Interesse an ihrem Leben, Wohlergehen und eine gemeinsame Zusammenarbeit in der Gesellschaft zu signalisieren. Dies gelingt gerade dort, wo die Menschen an den innersten Bereichen und existentiellen Fragen ihres persönlichen Lebens angesprochen werden: Glaubwürdigkeit entsteht nicht automatisch dort, wo Menschen sich einfach selbst treu sind, sondern dort, wo Menschen von dieser Überzeugung betroffen und mitgenommen werden. Wo eine Krise des Vertrauens vorherrscht, reicht es nicht einfach, sich der eigenen Aufgabe und Identität bewusst zu werden, sondern diese muss nach außen transportiert, gelebt und somit im praktischen Austausch, im Tun und Handeln gelebt werden. (Ch. Taylor, 2009)

Schlüsselposition der kirchlichen Bildungsarbeit

Nicht zuletzt deshalb kann die kirchliche Bildungsarbeit eine Schlüsselposition in diesem oftmals mit großer Vehemenz geforderten Vorgang der Neu-Evangelisierung spielen: Bildung ist eine Bedingung der Möglichkeit dafür, dass es (wieder) zu einem Gespräch zwischen Kirche und Menschen, zwischen Religion und Welt, zwischen Gott und dem Leben der Menschen kommen kann. Bildungsarbeit selbst ist KEINE Mission, sie ist nicht gleichzusetzen mit einfacher Glaubensweitergabe, sie eröffnet vielmehr ein Gespräch mit den Menschen, auf Basis der Realität, der zeitlichen Umstände und im Kontext gesellschaftspolitischer Umgebung. Bildung bewirkt Dynamik, sie kann Funken zum Überspringen bringen. Aus ihr kann sich ein Dialog entspinnen, in dem die Kirche – wenn sie gegenüber den Menschen auch wieder als Lernende auftritt – eine neue Form von Lehre und Verkündigung erleben und ausleben kann. Bildung ist hier aber eine Grundvoraussetzung, eine Leistung, die zunächst erbracht werden muss, um wiederum als Gesprächspartnerin im Diskurs der modernen Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Bildung ist Investition. Kirche hat sich durch Bildung, durch das Hören auf Menschen, Expert:innen der Wissenschaften sowie in Bezug auf ihre eigene Berufung immer wieder neu in dieses Gespräch

einzubringen. An diesen Stellen kann die „Ecclesia“ nicht als machtvolle Herrscherin auftreten als die sie sich so lange und gerne gesehen hat, sondern sie hat eine Teilnehmer:innenperspektive zu wählen, die sie selbst zu einer neuen Lernbereitschaft fähig macht.

Die Zukunft der katholischen Erwachsenenbildung

Wenn sich die katholische Erwachsenenbildung auf die Lebensthemen der Menschen einlässt, dann geschieht das nicht unter einer „Mission hinter vorgehaltener Hand“, sondern in der Bildung hat die Kirche zu einer hörenden und lernenden Organisation zu werden, die – wie auch andere Institutionen, Branchen und Firmen – nicht ohne jene Personen existieren kann, für die sie eigentlich da ist. In den Umwälzungen der gegenwärtigen Zeit bedeutet dies aber wiederum, dass Kirche sich selbst um eine Übersetzungsleistung ihrer religiösen Botschaften und spirituellen Gehalte kümmern muss, denn diese Aufgabe kann und soll nicht von säkularen Institutionen übernommen werden (J. Habermas, 2007): Die Gefahr, dass politische Parteien oder herrschende Mächte auf religiöse Formen zurückgreifen und diese instrumentalisieren, ist heute vielleicht so groß wie in den letzten 80 Jahren nicht mehr: Wenn politische Diskurse religiös, kultisch aufgeladen werden, wenn spirituelle Begriffe plötzlich zu Schlüsselphrasen politischer Diskurse werden (Untergang, Erlösung etc.), dann ist sprichwörtliches Feuer auf dem Dach.

Umso mehr müssen sich die Religionen selbst in diese Diskurse einbringen: Dafür braucht es aber wiederum Formate, Sensibilität, Orte und Institutionen, in denen eine solche breite Auseinandersetzung mit den gesellschaftspolitischen Fragen und dem konkreten Leben der Menschen möglich werden. Wo die traditionellen Orte der Religion, ihre klassischen Handlungen und Praktiken nicht mehr überzeugen und immer stärker in eine Sackgasse münden, gehören Anders-Orte entdeckt, entworfen, betreten und verwirklicht. Vor dieser Herausforderung steht die katholische Kirche derzeit vielfach in Europa, die Diözesen und Bischofskonferenzen versuchen unterschiedlich auf diese Herausforderungen zu antworten und die damit verbundenen Krisen zu bewältigen.

Für die katholische Erwachsenenbildung entstehen hier Herausforderungen und Chancen zugleich: Sie kann ihren

eigenen – oftmals als kirchlich dezentral wahrgenommenen – Standpunkt an der Praxis ihrer eigenen Ausrichtung realisieren, indem sie sich zu einem Drehpunkt kirchlich-öffentlichen Engagements, sachlicher, interdisziplinärer und praxisorientierter Dialoge macht, dabei aber eine zutiefst in der christlichen DNA eingeschriebene Weltzugewandtheit und Menschenfreundlichkeit verwirklicht: Bildungsarbeit ermöglicht, in einen umfassenden Lebens-, Werte- und Wissensdiskurs einzutreten, dabei aber auch die religiösen Gehalte, kirchlichen Positionen und Entwicklungen so einzubringen, dass diese als „Beiträge für eine lebenswerte Gesellschaft“, als Quellen von Werten und Überzeugungen, als Basis von Menschenwürde und Weltbildern wahrgenommen werden können. Die Teilnahme und Teilhabe in diesen Diskursen an der Seite der Menschen, besonders an der Seite der Leidenden, der Unterdrückten und Verfolgten, zugleich aber mit dem umfassenden Ziel, gemeinsam an einem „Leben in Fülle“ zu arbeiten, folgt der eigentlichen Berufung der Kirche selbst.

Impulse für eine zeitgemäße katholische Bildungsarbeit

Insofern zeigt der Religionsmonitor 2023 mit seinen offenen Fragen und methodischen Einschränkungen gerade für die katholische Bildungsarbeit Wege und Möglichkeiten auf, mit dem Selbstbewusstsein des eigenen Aufgabengebietes weiter daran zu arbeiten, dass religiöse Wirklichkeiten in der Gegenwart gerade nicht ausschließlich in den überlieferten – und dennoch weiterhin relevanten – Praxisformen von Kirchgang, Gebet und Bekenntnis gefunden werden, sondern in einem christlichen Leben, das alle Lebensbereiche menschlicher Existenz wahr- und ernstnehmen kann. Dies kann ein Baustein dafür werden, was Kardinal Jean-Claude Hollerich meinte, als er von einem „neuen Frühling“ für die Kirche sprach, in dem Menschen umfassende Christ:innen werden, nicht bloß als Teilnehmer:innen an einem Ritus, als Kirchgänger:innen, sondern indem sie sich in der Gemeinschaft und Gesellschaft aktiv, dialogisch und produktiv einbringen. „Die Welt, wie wir sie kennen, wird verschwinden. [...] Die Kirche muss aber fähig sein, in dieser neuen Welt von Morgen das Evangelium zu verkünden.“¹ Gerade an dieser Fähigkeit kann und will katholische Bildungsarbeit ansetzen – für die Menschen und im Bewusstsein auf die eigene dynamische Position in Welt und Gesellschaft.

¹ Hollerich SJ, Jean-Claude Kardinal, Interview: Rupertusblatt (4/2024), <https://www.rupertusblatt.at/erzdioezese/1689/wir-brauchen-neuen-fruehling> (Zugriff am 31.1.2024).

Zum Wandel der gesetzlichen Grundlagen der Erwachsenenbildung



Geschäftsführer oieB:
Mag. Klaus Thien

Eine Analyse mit Schwerpunkt auf dem deutschen Sprachraum.

Hauptbefund eines Vergleichs der gesetzlichen Grundlagen europäischer Staaten (mit Schwerpunkt deutschsprachiger Staaten) ist die klar erkennbare zeitliche Synchronizität der jeweiligen Regelungen untereinander. Dies lässt erkennen, dass es offenbar zumindest schon ab den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts einen europäischen Diskurs zu Erwachsenenbildung/Weiterbildung (EB/WB) gibt, der sich zeitlich wandelt. Unterschiede zwischen den inhaltlichen Ausrichtungen der Regelungen einzelner Staaten bzw. Länder lassen sich weniger mit dem Ort als mehr mit dem Zeitpunkt ihrer Erarbeitung in Verbindung bringen. Richtungsweisend auf dem Weg war das sogenannte LLL-Memorandum der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2000. (Europäische Union, 2000)

Die Gesetze sind in ihrem zentralen Teil als Fördergesetze gefasst. Dies ist im Umstand begründet, dass die Institutionen der EB/WB in den meisten Fällen keine staatlichen Einrichtungen sind und somit auch nicht staatlich normiert, wie die Bildungseinrichtungen des formalen Sektors. Eine Regulation des Bereichs erfolgt daher im Umweg über öffentliche Förderungen.

Immer sind Regelungen, die EB/WB betreffend, in einer Vielzahl von Gesetzen gefasst. Vielfach gelten eigenständige Regelungen für allgemeine EB und berufliche WB, insbesondere, wenn es um staatlich anerkannte Abschlüsse geht oder um Förderungen, die das jeweilige Arbeitsmarktservice betreffen. Die Analyse bezieht sich primär auf jene gesetzlichen Grundlagen, welche die Förderung der allgemeinen EB regeln.

Im breiten Diskurs zum lebensbegleitenden Lernen wurde zunehmend der strategische Beitrag der EB/WB zur gesellschaftlichen Prosperität evident – damit sind auch die Ansprüche der Gesellschaft bzw. Politik zur Steuerung dieses Bereichs gestiegen.

Phasen gesetzlicher Regelungen der EB/WB:

Im Zeitraum von den 1960er bis ca. in die 1980er-Jahre dominiert in den Gesetzen die Festlegung von

- sehr allgemeinen Zielen im Sinne der Entwicklung des Individuums, teilweise auch schon der Gesellschaft,
- die Benennung konkreter förderfähiger Themenbereiche (Hier handelt es sich um klassische inhaltliche Kataloge, es fehlt noch jede Form der Kompetenzorientierung.)
- sowie die Formulierung von Förderbedingungen im Sinne der institutionellen Verfasstheit der Einrichtungen.

Beispiel Österreich: (erwachsenenbildung.at – Förderungsgesetz Österreich)

1973 bekannte sich die Republik Österreich erstmals zur finanziellen Förderung der Erwachsenenbildung und des Büchereiwesens und formulierte ein Förderungsgesetz. Neben der Förderung von Verbänden und Einrichtungen wird darin auch die Finanzierung staatlicher Einrichtungen festgelegt. Das Gesetz wurde 1990 und 2003 geringfügig adaptiert. Das Förderungsgesetz definiert mit den Gegenständen grob Ziele im

Sinne der individuellen Entwicklung, mit den Aufgaben eine thematische Palette sowie mit den Voraussetzungen nicht näher definierte Qualitätsstandards. Darüber hinaus macht das Gesetz aber keine Vorgaben, was die systemische Ausrichtung der Erwachsenenbildung angeht. Dies spiegelt in gewisser Weise den Zeitgeist seiner Entstehung in den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts, in denen die Erwachsenenbildung noch wenig strategisch gedacht wurde. Dem entspricht der Grundgedanke einer von staatlichem Einfluss freien gemeinnützigen und korporatistischen Erwachsenenbildung, die ihre Aufgabenbereiche primär aus den Leitbildern der jeweiligen Trägerorganisationen ableitet. Gegenstand der Förderung nach diesem Bundesgesetz sind Einrichtungen und Tätigkeiten, die im Sinne einer ständigen Weiterbildung die Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten sowie der Fähigkeit und Bereitschaft zu verantwortungsbewusstem Urteilen und Handeln und die Entfaltung der persönlichen Anlagen zum Ziel haben.

In der Phase um die Jahrtausendwende wird erstmals Kompetenzorientierung in den gesetzlichen Grundlagen als Ziel erkennbar. Es erfolgt die Bezugnahme auf gesellschaftliche Herausforderungen. Die förderfähigen Themenfelder sind modernisiert (insbes. Persönlichkeits-, Politische-, Kulturelle Bildung) und teilweise wird ein individuelles Recht auf Weiterbildung verankert. EB/WB wird als wichtiger Teil des Bildungswesens benannt. Auch Kooperation der Bildungsakteure wird als Anspruch formuliert und zwar inter- bzw. transsektoral, regional und kommunal.

In den EB/WB-Gesetzen nach der Jahrtausendwende erfolgt eindeutig die Implementierung des europäischen LLL-Diskurses: Einerseits werden individuelle Ziele definiert (Selbstbestimmung, gelungenes Leben und Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen), andererseits strukturelle Ziele (Erhöhung der Bildungsbeteiligung, Integration Benachteiligter, örtliche und soziale Zugänglichkeit, Abbau von Barrieren, Beschäftigungsfähigkeit).

Chancengleichheit – bezogen auf unterschiedliche Dimensionen von Diversität – wird eingefordert. Die för-

derfähigen Themenkataloge werden nochmals modernisiert (z. B. Finnland: Demokratie, Pluralismus, nachhaltige Entwicklung, Multikulturalismus und Internationalität). Die Verankerung eines individuellen Rechtes auf WB ist ebenso Gegenstand einzelner Gesetze wie der Anspruch auf regionale Grundversorgung mit EB/WB. Weitere Ansprüche sind Kompetenzorientierung, Qualitätssicherung, Anerkennung informellen Lernens oder die Kooperation mit dem formalen Sektor.

In Österreich wurde 2011 von der damaligen Bundesregierung die „Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich“ (LLL:2020) beschlossen. Es erfolgte allerdings keine Festlegung auf gesetzlicher Basis, sondern lediglich ein Ministerratsbeschluss.

Die LLL-Strategie definiert für das lebensbegleitende Lernen (also vom Vorschulalter bis zur Senior:innenbildung) auf Basis von 4 Grundprinzipien und 5 Leitlinien insgesamt 10 Aktionslinien, die wiederum u.a. zur Aneignung der 8 EU-Schlüsselkompetenzen bei den Lernenden beitragen sollen. Sämtliche Teile des Bildungssystems (Vorschule, Schule, Hochschule, EB/WB) und alle Lernformen (formal, non-formal, informell) werden als integrale Bestandteile des Gesamtsystems gesehen, die es strategisch zur Erreichung bestimmter Parameter auszurichten gilt.

Susanne Witt vom DIE hält als wesentliche Kernpunkte der Weiterbildungsgesetze der deutschen Länder fest: (Witt, o. A.)

- Recht auf Weiterbildung für jedermann
- Gesamtbereich der Weiterbildung ist ein gleichberechtigter Teil des Bildungswesens
- Aufgaben der Weiterbildung umfassen allgemeine, politische, berufliche und kulturelle Weiterbildung und schließen den Erwerb von Schulabschlüssen und Eltern- und Familienbildung ein
- Sicherstellung eines bedarfsdeckenden Angebots an Lehrveranstaltungen der Weiterbildung durch Einrichtungen verschiedener, meist öffentlicher Träger
- Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen zum Aufbau eines Systems des lebensbegleitenden Lernens

- Prüfungen für vorbereitende Lehrgänge, die den entsprechenden staatlichen Bildungsgängen gleichwertig sind
- Förderung der Weiterbildung seitens des Landes durch Übernahme der Kosten für das hauptamtliche bzw. hauptberufliche pädagogische Personal und für Maßnahmen, die nach Unterrichtsstunden und Teilnehmertagen berechnet werden.

Viele Gesetze werden in Verordnungen weiter ausgeführt. Diese Verordnungen beschreiben oft die Art und Weise der Umsetzung. Darüber hinaus haben fast alle deutschen Länder ein Bildungsfreistellungsgesetz erlassen.

Die Leistungsdefizite und Systemlücken in der Weiterbildung bilden immer wieder Anstöße für gezielte Weiterbildungspolitik. Den politischen Gestaltungsabsichten bieten sich eine ganze Reihe von Handlungsfeldern staatlicher Normierung: (Faulstich 2007, S.21)

- Zugangssicherung und Beteiligung
- Beratung, Information, Support
- Evaluation und Qualitätssicherung
- Personalförderung
- Modularisierung und Zertifizierung
- Funktions- und Systemintegration

Institutionenstruktur und selbstbestimmtes Lernen
Faulstich meint zur grundsätzlichen Debatte über die Rolle des Staates im Bereich EB/WB: (Faulstich 2007, S.10) „Die Kontroversen betreffen immer noch primär die Debatte um staatliche Steuerung versus marktförmige Regulierung: Soll der Staat im Sinne einer modellhaft gedachten Marktwirtschaft grundsätzlich nicht eingreifen (z. B. finanzielle Förderung von Angeboten) und ausschließlich einige Rahmenbedingungen absichern (z. B. Qualitätsstandards)?...

Allerdings ist der Weiterbildungsbereich durch eine weitgehende Politikzurückhaltung gekennzeichnet. Politische, juristische und besonders finanzielle Umsetzungsbemühungen sind schwach geblieben, was angesichts der weitreichenden programmatischen Entwürfe im Kontext der Formel vom „lebenslangen Lernen“ verwundern mag.

Abschließend lässt sich resümieren: Der europäische Diskurs zum Lebenslangen Lernen hat erstmals eine umfassende und systematische Relationierung von antizipierten gesellschaftlichen Herausforderungen und damit verbunden den Aufgaben des EB/WB-Sektors zu deren Bewältigung hervorgebracht. EB/WB wird als mehr als nur ein Mittel zu individueller Entfaltung gesehen, sondern als der strategische Hebel zur Herstellung individueller und gesellschaftlicher Zukunftsfähigkeit.

Literaturangaben:

erwachsenenbildung.at – Förderungsgesetz Österreich. (o. A.).

Verfügbar unter: https://erwachsenenbildung.at/themen/eb_in_oesterreich/gesetze/foerderungsgesetz.php

erwachsenenbildung.at – Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich (o. A.).

Verfügbar unter: https://erwachsenenbildung.at/themen/lebenslanges_lernen/oesterreichische_strategie/aktuell.php#III2020

Europäische Union – Memorandum der Kommission vom 30. Oktober 2000 über Lebenslanges Lernen (2000).

Verfügbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=LEGISUM%3Ac11047>

Faulstich, Peter/Haberzeth, Erika, Recht und Politik (Studententexte für Erwachsenenbildung) (2007).

Gruber, Elke, Man sollte Bildungsabschlüsse fördern, die Zugang ermöglichen. Seit einem Jahr hat die Schweiz ein neues

Weiterbildungsgesetz, seit 45 Jahren Österreich ein Förderungsgesetz für Erwachsenenbildung. (o. A.) Abgerufen unter:

<https://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten/12285-man-sollte-bildungsabschluesse-foerdern-die-zugang-ermoeglichen.php>

Witt, Susanne, Dossier Recht in der Weiterbildung. Gesetzliche Rahmenbedingungen auf EU-, Bundes- und Landesebene. Eine Orientierung

im Maßnahmenkatalog für Lehrende und Bildungsinstitutionen./Landesbildungsgesetze. (o. A.) Verfügbar unter: <https://wb-web.de/dossiers/recht-weiterbildung/folge-1-gesetzliche-rahmenbedingungen-auf-eu-bundes-und-landesebene/landesbildungsgesetze.html>



oben: Musikalische Untermalung durch das „trio Querbeet“

Mitte: Sammelband anlässlich 25 Jahre Forum Katholischer Erwachsenenbildung 2022

Mitte re.: Referent Dr. Simon Burtscher-Mathis

unten: Der Preis der Katholischen Erwachsenenbildung ging an das KBW Oberösterreich, Treffpunkt Bildung



Jahrestagung 2023

Begleiten – Verbinden – Eröffnen

30.11. und 1.12.2023

Bildungszentrum St. Virgil, 5026 Salzburg

Unsere Gesellschaft ist polarisiert. Was etwa unter Freiheit, Sicherheit oder Identität zu verstehen ist, darüber sind die verschiedenen Lager gespalten. Doch vielleicht könnte gerade diese Gegensätzlichkeit nicht nur als eine Gefahr, sondern auch als Ausgangspunkt einer dialektischen Bewegung gesehen werden, in der die Widersprüche letztlich auf eine höhere Stufe gehoben werden?

Die Tagung beleuchtete zum einen die Hintergründe dieser Tendenzen. Zum anderen reflektierte sie das Selbstverständnis und den Anspruch der katholischen Erwachsenenbildung, Akteurin und Changemakerin in gesellschaftlichen Transformationsprozessen zu sein. Sie ging der Frage nach, wie bestehende und künftige Bildungsangebote gestaltet werden müssen, um diesem Anspruch gerecht zu werden und dadurch einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt zu leisten.

Im Vortrag von Dr. Simon Burtscher-Mathis wurden die unterschiedlichen Transformationsprozesse skizziert, wurde der Frage nachgegangen, was diese Prozesse konkret für die tägliche Bildungsarbeit bedeuten und neue Perspektiven eröffnet. Der Vortrag bildete den Ausgangspunkt für die vertiefende Arbeit in Kleingruppen sowie auch in den Vernetzungsgruppen.

Dieser Austausch war besonders intensiv und wurde von den Teilnehmenden als sehr bereichernd und konstruktiv erlebt. Neue Ideen und Projekte wurden skizziert und der katholischen Erwachsenenbildung ein gutes Zeugnis im Sinne einer Changemakerin ausgestellt.

Die Jahrestagung 2023 war auch der Ort, an dem der Sammelband, der anlässlich 25 Jahre Forum Katholischer Erwachsenenbildung 2022 publiziert, präsentiert und den Teilnehmenden ausgehändigt wurde.

Teilnehmer:innen: 80 Personen

Preis der Katholischen Erwachsenenbildung 2023

Auszeichnung für wegweisendes Projekt zur Achtsamkeitspraxis

Abgerundet wurde die Tagung mit der Feier und der Überreichung des Preises der Katholischen Erwachsenenbildung 2023 an das Siegerprojekt des Katholischen Bildungswerkes Oberösterreich/Treffpunkt Bildung.

Der mit 6.600 Euro dotierte Preis wurde von der Jury aus 16 Einreichungen ausgewählt.

Beim prämierten Projekt „Lehrgang Achtsamkeitspraxis – Freude und Lebendigkeit durch Achtsamkeit“ lernen die Teilnehmenden durch Übungen der Achtsamkeit sich selbst und die eigenen Bedürfnisse bewusst wahrzunehmen. Durch eine gezielte Achtsamkeitspraxis kommen Menschen zur Ruhe, finden zu ihrer eigenen Mitte und entdecken ihren persönlichen Freiraum sowie auch eine transzendente Dimension. Der Lehrgang besteht aus 6 Modulen, beinhaltet gesamt 210 Arbeitseinheiten und ist von der wba mit 7 ECTS akkreditiert.

**Jury: Mag.^a Olivia Rauscher,
Mag. Klaus Thien, Dr. Rainald Tippow**



2. Vernetzungen

Auch im Jahr 2023 haben sich die einzelnen Vernetzungsgruppen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung zu fachlichem Austausch, gemeinsamer Reflexion, aktuellen Fragestellungen und möglichen Zukunftsprojekten getroffen und ausgetauscht. Neben dem jährlichen Präsenzvernetzungstreffen der einzelnen Vernetzungsgruppen haben sich die Onlinevernetzungstreffen quartalsmäßig bzw. halbjährlich bewährt, sodass der Austausch deutlich intensiviert werden konnte.

2.1. Vernetzung Bildungshäuser (BH)/ Bildungszentren (BZ)	22
2.2. Vernetzung Bildungswerke	23
2.3. Vernetzung Elternbildung	24
2.4. Vernetzung Frauenbildung	25
2.5. Vernetzung Politische Bildung	27
2.6. Vernetzung Senior:innenbildung	28
2.7. Vernetzung Theologische Bildung	29

2.1. Vernetzung Bildungshäuser (BH)/Bildungszentren (BZ)

Vernetzungstreffen

25.1.2023 Salzburg

21.9.2023 Online-Meeting

Anzahl der Teilnehmenden: 13 und 15 Teilnehmende

Schwerpunktthemen:

Austausch zu aktuellen Themen:

- Coronahilfen (NPO u.a.) wertvoll für das Überleben der BH/BZ
- Erhöhungen der Energie- und Personalkosten machen Mühe
- Strukturprozesse in verschiedenen Diözesen
- Digitalisierung: Verbesserung der techn. Ausstattung, tlw. Online-Müdigkeit spürbar. BH/BZ leben von Präsenz-VA (positive Entwicklungen in allen Einrichtungen nach Corona)
- Mitarbeiter:innen-Bildung: Spannungsfeld für Teilzeit-Mitarbeiter:innen, Angebote des Dachverbandes unterschiedlich genutzt
- Balance von kirchlicher Anbindung und Eigenständigkeit

Schwerpunkt: Wie verorten wir uns in der Gesellschaft? Unsere Schnittstellen zu gesellschaftlichen Entwicklungen und was ist unser gesellschaftlicher Beitrag/Wirkung?

- Inhalte/Themen unserer Bildungsarbeit zu relevanten gesellschaftlichen Fragen (Lebensanfang, Lebensende, Nachhaltigkeit, Gemeinwohl, Frauen, interkulturelles Miteinander, Eltern- und Persönlichkeitsbildung/IDGs, Spiritualität, u.v.m.)
- Räume/Treffen/Beheimatung unterschiedlicher Gruppen samt Gastkursen
- Kooperationen mit anderen Einrichtungen („unerwartete Zusammenarbeit“)
- BH/BZ mit Brückenfunktion zwischen Kirche und Welt, tlw. auch Brandungszone
- Niederschwellige Bildung
- Lehrgänge mit Projektarbeiten oft starke Wirkung in Regionen

Inhalt:

Jeweils Berichte der BGS und der Themen im Vorstand

- Überlegungen zu neuem EB-Gesetz
-

Ausblick für 2024:

Initiative und erste Schritte für ein Austauschtreffen mit BH/BZ der ARGE Bildungshäuser, dem zweiten Dachverband für ähnliche Einrichtungen

2.2. Vernetzung Bildungswerke

Vernetzungstreffen

19.–21.6.2023,
Bildungshaus St. Michael, Pfons

27 Teilnehmende

Schwerpunkthemen:

Brücken bauen zwischen Kirche und Gesellschaft:

- Agile Bildung
- Marketingstrategien für Bildungsprodukte

Inhalt:

Vom 19.06. bis 21.06.2023 fand das jährliche Vernetzungstreffen der KBWs Österreich statt, das sich als eine inspirierende und produktive Veranstaltung erwies, um Ideen auszutauschen, Netzwerke zu stärken und zukünftige Entwicklungen im Bildungsbereich zu diskutieren. Unter dem Motto „Brücken bauen“ wurden

verschiedene Aspekte moderner Bildungsansätze sowie innovative Marketingstrategien beleuchtet.

Das Treffen begann mit einer dynamischen Anreise, gefolgt von einer spannenden Geocaching-Aktivität, die den Teilnehmenden die Möglichkeit gab, sich auf informelle Weise kennenzulernen und erste Gespräche zu führen. Diese lockere Atmosphäre bildete den idealen Rahmen für den Start des Vernetzungstreffens.

Am ersten Tag standen Berichte aus den verschiedenen KBWs im Mittelpunkt, wodurch ein breites Spektrum an Erfahrungen präsentiert wurde. Die Vielfalt der Ansätze und Projekte verdeutlichte die Stärke und Lebendigkeit des Netzwerks.

Ein Höhepunkt des Treffens war das Impulsreferat von Wolfgang Sparer, einem renommierten Experten im Bereich Bildungsconsulting, der die Teilnehmenden mit seinem Wissen über agile Bildung und innovative Lehrmethoden inspirierte. Seine Präsentation regte zu lebhaften Diskussionen an und bot wertvolle Einblicke für die zukünftige Gestaltung von Bildungsformaten.

Am zweiten Tag vertieften die Teilnehmenden ihre Diskussionen in Arbeitsgruppen, um konkrete Bildungsformate zu beleuchten und erste Schritte in



Brücken bauen: Erfolgreiches Vernetzungstreffen der KBWs Österreich 2023

Richtung zukünftiger Entwicklungen zu unternehmen. Diese intensiven Arbeitsphasen ermöglichten es den Teilnehmenden, Ideen auszutauschen, Herausforderungen zu identifizieren und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln.

Ein weiteres Highlight war der Ausflug zum Brenner Basis Tunnel, der den Teilnehmenden die Gelegenheit bot, einen Einblick in eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte Europas zu erhalten. Der anschließende Grillabend im Bildungshaus St. Michael bot die perfekte Gelegenheit für informelle Gespräche und den weiteren Austausch von Ideen.

Der Abschlusstag begann mit einem weiteren Impulsreferat, diesmal von Victoria Rausch, einer Expertin für Marketingstrategien. Ihre Präsentation bot wertvolle Einblicke in moderne Marketingkonzepte und ihre Anwendung im Bildungsbereich.

Das Vernetzungstreffen endete mit einer symbolischen Übergabe der Landesfahnen an Kolleg:innen aus Kärnten, die das nächste Vernetzungstreffen im Jahr 2024 ausrichten werden. Diese Geste unterstrich die Kontinuität und Zusammenarbeit innerhalb des KBW-Netzwerks und setzte gleichzeitig den Blick nach vorne auf zukünftige Veranstaltungen und gemeinsame Projekte.

Insgesamt war das Vernetzungstreffen der KBWs Österreich eine äußerst erfolgreiche Veranstaltung, die durch inspirierende Impulsvorträge, intensive Arbeitsgruppen, informelle Netzworkebildung und spannende Aktivitäten geprägt war. Es hat dazu beigetragen, das Netzwerk zu stärken, Wissen auszutauschen und die zukünftige Entwicklung der KBWs in Österreich voranzutreiben.

Ausblick für 2024:

KBWÖ-Treffen 2024: 3.6. bis 5.6.2024
in St. Georgen/Kärnten

2.3. Vernetzung Elternbildung

Vernetzungstreffen

Präsenztreffen in St. Virgil 1.2.–2.2.2023

Online-Vernetzungstreffen im März, im April, im September und im November 2023

Unterschiedliche Teilnahmezahlen

Schwerpunktt Themen:

Impulsvortrag von Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber

„Bild des/der Erwachsenenbildner:in heute als Lernbegleiter:in – Von der Belehrung zur Lernermächtigung“ (Weiterarbeit mit dem Schwerpunkt: Welche Erkenntnisse kann man für die Elternbildung nutzen? – Umsetzungsmöglichkeiten)

„Finden und Binden von Referent:innen“

Stammreferent:innen, One Hit Wonders, Honorare, Stärkungstage, Service und Goodies für Referent:innen

„Sketchnotes“ mit Brigitte Lackner

1. Termin: Grundlagen – Visualisieren mit wenigen Strichen
2. Termin: Vertiefung mit dem Schwerpunkt – Personen, Abstraktes,...

Social Media

Sichtbarkeit und TN-Gewinnung für Elbi-Veranstaltungen, Zeitmanagement, Storytelling, Zielgruppenansprache, Vernetzen auch im Netz!

Präsentation der neuen Elfabi Weiterbildung für Elternbildner:innen

Geplant ist, dass das ELFABI den Lehrgang 1x als Pilot durchführt, evaluiert und optimiert.

Inhalt: wir hatten 2023 weitere Themen

Moderierte Gesprächsrunden für Eltern

- **Digitales Know-how für Familien**
Neues Gesprächsrundenmaterial aus Mitteln der Digitalen Kompetenzoffensive gefördert
- **Bücher entdecken**
Überarbeitung des vorhandenen Materials
Aktualisierung von Text & Bildern (unter besonderer Berücksichtigung von Diversity)



© Forum KEB

Elternbildung Vernetzungstreffen 2023:
Hybrid-Event für Elternbildner:innen
mit Fokus auf Innovation und Zusammenarbeit.

- **Social Media**
Zielgruppendefinition – Wo geht die Social Media Reise hin? Multiplikator:innen der Elternbildung im Fokus, Storytelling, gezieltes Teilen und Markieren von Veranstaltungen und Einrichtungen – gemeinsam sichtbar werden!

Ausblick für 2024:

März 2024 – Lehrgangsstart: Eltern kompetent begleiten: Ausbildung zum/zur Elternbildner:in nach den Gütesiegelkriterien des Familienministeriums
Nach dem ersten Durchgang kann der Lehrgang als Kooperation mit ELFABI von einzelnen/mehreren Einrichtungen oder Bundesländern/Diözesen durchgeführt werden. Ziel ist es, kompetente EI/BI-Referent:innen in ganz Österreich zu haben.

2.4. Vernetzung Frauenbildung

3 digitale Vernetzungstreffen & eine Themenwerkstatt zu einem gewählten Thema

45 Frauenbildnerinnen der Forumseinrichtungen, bzw. Teile davon, treffen sich jährlich zu drei sehr effizienten Online-Treffen und einer Themenwerkstatt in Präsenz-Form.

1. Online-Treffen

30. Jänner 2023, 14:30–16:30 Uhr:
16 Netzwerkfrauen sind dabei.

Inhaltlich tauschen wir Best-Practice-Projekte aus und informieren uns, woran wir arbeiten. Wir konkretisieren Organisatorisches für die Themenwerkstatt im März und sammeln, was „unsere Zielgruppen-Frauen“ bewegt.

Themenwerkstatt, 22.–23. März 2023 im Kardinal-König-Haus in Wien:

21 Frauen arbeiten zum Thema: „Die (Er-)Schöpfung der Frauen“

Wir erhalten eine Einführung in das Buch, erarbeiten und diskutieren die Inhalte der Literatur „Die Erschöpfung der Frauen. Wider die weibliche Verfügbarkeit“ von Franziska Schutzbach. Anhand von Methoden aus dem Forum Theater nach Augusto Boal arbeiten wir zum Thema „Eigene Grenzen wahren und Grenzen setzen“. Anhand des Statuentheaters zu Themen der Teilnehmerinnen, z. B. Überforderung durch Care-Work, greifen wir konkrete Überforderungssituationen von Frauen auf und erspüren Handlungsoptionen. Wir arbeiten zu gesellschaftlichen Rollenzuweisungen und Rollenerwartungen und suchen Lösungsstrategien. Die Referentin Mag.^a Veronika Schweiger-Mauschitz aus dem Haus der Frauen in der Steiermark reflektiert methodenreich die Umsetzung des Gehörten und Gelernten in unsere Bildungspraxis mit uns. Wir geben einander auf einem „Basar der Frauenbildung“ Einblicke in laufende Projekte unserer Bildungsarbeit und sammeln Ideen für gemeinsame Aktionen. Katharina Kratochwil, Katholische

Frauenbewegung St. Pölten, leitet einen spirituellen Impuls zum Thema „Schöpferisch statt erschöpft“ an und es entstehen in der persönlichen Auseinandersetzung Kunstwerke aus Modelliermasse.

Am „Baum der Erkenntnis“ sammeln wir gemeinsam die Früchte unserer Themenwerkstatt und freuen uns auf die nächste gemeinsame inhaltliche Weiterbildung im kommenden Jahr zum Thema „Frauen-Umwelt-Nachhaltigkeit“ in Kärnten.

2. Online-Treffen

**15. Juni 2023, 10:00 Uhr–12:00 Uhr:
12 Frauenbildnerinnen sind dabei.**

Wir reflektieren die Themenwerkstatt 2023 zum Thema „Die (Er-)schöpfung der Frauen“ mit Blick auf bereits Umgesetztes und vernetzen die Weiterarbeit. Wir er-

arbeiten Themen für die Themenwerkstatt 2024 und bekommen einen Einblick, Bericht zur Frauen*Akademie, die im März erfolgreich gestartet hat. Thema ist auch die Statistik des Forum KEB – kfb-Gruppen scheinen kaum mehr auf, weil sie die statistischen Anforderungen nicht mehr erfüllen können. Infos zur Lernplattform werden gegeben und wir hören Berichte aus den einzelnen Einrichtungen.

3. Online-Treffen

**4. Oktober 2023, 10:00–12:15 Uhr
13 Netzwerkfrauen sind dabei.**

Da einige neue Frauen dabei sind, gibt es eine Vorstellungsrunde. Zeitgleich wird ausgetauscht, woran jede gerade arbeitet. Methodisch gut aufbereitet erarbeiten wir, wofür die Vernetzung Frauenbildung für uns steht und was wir uns von der Vernetzung erwarten.



© Forum KEB

Bis zu 45 Frauenbildnerinnen der Forumseinrichtungen treffen sich jährlich zu einer Themenwerkstatt in Präsenz-Form.

Birgit Wurzer erläutert für uns das Positionspapier der Frauenvernetzung und die darin festgeschriebenen Aufgaben und Ziele. Die Nachfolge von Anna Pfleger besprechen wir in der gesamten Gruppe. Wir fixieren das Thema für die Themenwerkstatt 2024 in Kärnten.

Frauen*Akademie 2023 – Mut zur Macht. Lehrgang Emanzipatorische Bildungsarbeit und Gendergerechtigkeit. www.hausderfrauen.at

Der von der Vernetzung Frauenbildung initiierte und konzeptionierte Lehrgang für Erwachsenenbildnerinnen, Trainerinnen und hauptamtlich engagierte Mitarbeiterinnen der Forumseinrichtungen wurde 2023 zum ersten Mal mit insgesamt 16 Teilnehmerinnen erfolgreich durchgeführt, wobei 9 davon alle Module besucht und mittels Projektarbeit abgeschlossen haben. Das Konzept der Frauen*Akademie wurde von den Teilnehmerinnen und der Steuerungsgruppe evaluiert. Die Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse sind äußerst positiv, der Lehrgang stellt sich als äußerst wertvoll für die tägliche Arbeit als Frauenbildnerin dar. Die Ergebnisse legen eine Wiederholung des Lehrgangs nahe, da ein deutlicher Kompetenzzuwachs in Sachen feministischer Bildung, Gender- und Geschlechterwissen, feministischer Spiritualität und auch Eigenerfahrung verzeichnet werden kann. In der Vernetzung Frauenbildung wird an einem neuen Durchgang für eine 2. Frauen*Akademie gearbeitet.

Ausblick für 2024:

Wir treffen uns wieder 3x online, um uns zu vernetzen und auszutauschen und unsere inhaltlichen Schwerpunktthemen weiterzuführen, zusätzlich bei einer 2-tägigen Themenwerksatt in Präsenz.

An übergreifende Projekte wird gedacht, die Sichtbarkeit verschiedener Projekte wird Thema sein.

Die Themenwerkstatt 2024 findet vom 3.–4. April 2024 im Bildungshaus Sodalitas, Tainach, statt. Vorbereitung durch Team Kärnten; Thema: Frauen & Klimagerechtigkeit

Die Leitung der Vernetzungsgruppe übernimmt mit dem Jahr 2024 Mag.^a Christine Sablatnig vom Katholischen Bildungswerk Salzburg/Frauentreffs.

2.5. Vernetzung Politische Bildung

Vernetzungstreffen

12.4. und 13.4.2023 – St. Virgil und hybrid
 16.5.2023 Vorbereitung Online-Reihe EUropa im Fokus – online
 1.12.2023 – St. Virgil und hybrid

Anzahl der Teilnehmenden: 12, 7, 11

Schwerpunktthemen:

- Inhaltlicher und organisatorischer Austausch zu Herausforderungen der Politischen Bildung

Weitere Themen:

- Gesellschaft für Politische Bildung (Hakan Gürses) Input und Austausch zum Thema Politische Bildung
- Weiterarbeit am Thema der Forumstagung: Individualisierung – gesellschaftlicher Zusammenhang/-halt
- Entwicklung einer gemeinsamen Online-Reihe EUropa im Fokus als inhaltlichem Beitrag im Vorfeld der EU-Wahlen

Ausblick für 2024:

Vernetzungstreffen am 29.4.2024 in Linz mit inhaltlichem Scherpunkt KI (Referent Tobias Hammerle)

2.6. Vernetzung Senior:innenbildung

Vernetzungstreffen

13./14. März 2023

14./15. März 2023 Studientag

St. Georgen am Längsee (Ktn)

Anzahl der Teilnehmenden: 11 TN (9 Frauen, 2 Männer)

Schwerpunkthemen:

- Quo vadis katholische Erwachsenenbildung? (gemeinsame Marke?)
- Bewegung im Alter
- Studientag „Intergenerationelle Bildung“

Inhalt:

Die Frage eines gemeinsamen „Daches“ bzw. einer gemeinsamen Marke Senior:innenbildung wurde in der Vergangenheit immer wieder gestellt. Es gibt ein Commitment der KBWs, diesen Prozess zu starten – ergebnisoffen.

Die Senior:innenbildung ist derzeit je nach Diözese unterschiedlich positioniert. Produkte, Marken und Schwerpunkte unterscheiden sich teilweise stark und haben auch verschiedene Bedeutungen im diözesanen Angebots-Mix. Für eine mögliche gemeinsame Marke ergeben sich daraus auch individuelle Anforderungen, die einander teilweise ausschließen. Die Diskussion hat jedoch gezeigt, dass es eine Vielzahl an Synergien und Chancen eines österreichweiten Daches gibt (Produktentwicklung, Lobbying, anwaltschaftliche Arbeit, ...). Eine Entwicklung und Bündelung unter einem solchem Dach bzw. einer Marke wäre aber durchaus hilfreich. Dabei erscheint es wichtig, Marke nicht zu eng definiert, als „Logo“, sondern als Absender unterschiedlichster Leistungen zu betrachten. Dieser Fokus auf die Funktion und den Mehrwert für die Senior:innenbildung in Österreich soll es ermöglichen, eine konstruktive inhaltliche Diskussion zu führen, und von dieser die Anforderungen auf ein mögliches Markenbild abzuleiten. (Protokoll Georg Braun)

Die Ausbildungslehrgänge in den einzelnen Diözesen zu vergleichen ist ein erster Schritt. Diese basieren alle auf der gleichen Grundidee und Studien.



Zukunftsweisende Diskussionen und Praxisaustausch:
Vernetzungstreffen 2023 für katholische Senior:innenbildner:innen

Bewegung im Alter 1, 2, 3 und 4, nicht nur Gedächtnistraining machen wir
Mit vielen praktischen Übungen hat die Referentin Frau Jordan die theoretischen Inhalte aufgelockert.

Studientag: „Intergenerationelle Bildung“
Vera Gallistl spannte den Bogen von wissenschaftlichen Studien über aktuelle Informationen zu praktischer Umsetzung. Viele Inhalte, die zur Weiterentwicklung und zur Auseinandersetzung mit dem Thema anregen.

Ausblick für 2024:

Der Markenprozess wird fertig gedacht und soll in ersten Schritten in die Umsetzung kommen.

Der Wandel im ehrenamtlichen bzw. nachberuflichen Engagement ist auch bei den Referent:innen/ Trainer:innen zu spüren. Wie können wir diesen Herausforderungen begegnen und die Referent:innen/ Trainer:innen gut begleiten?

Jour fixe Online via Zoom

15. Mai 2023,
25. September 2023
11. Dezember 2023

Anzahl der Teilnehmenden: 8, 8, 7

Inhalt:

Die online Jour fixes stehen unter dem Motto „Was gibt es Neues?“ in den Bundesländern. Zusätzlich zum Austausch über die aktuellen Aktivitäten haben wir uns 2023 intensiv mit Überlegungen zum Markenprozess auseinandergesetzt.

2.7. Vernetzung Theologische Bildung

Vernetzungstreffen

24. Mai 2023

Anzahl der Teilnehmenden: 8

Schwerpunktt Themen:

- Zunehmendes Problem Experten-/ Intellektuellenfeindlichkeit & Wissenschaftsskepsis
- Austausch Themen & Formate
- Digitale Bildung: Chancen, Herausforderungen, Verflechtung von Online-Kursen mit regionalen Präsenzangeboten

Inhalt: Die Wissenschaftsskepsis stellt ein gesellschaftliches Problem dar. Sie ist auch innerhalb der Kirche vorhanden. Die Theologie hat manchmal den Ruf, „verkopft“ zu sein. Wir können aber nicht darauf verzichten, intellektuell redlich über den Glauben nachzudenken und zu sprechen. Der Vorwurf von „verkopft“ wird verstärkt durch einige Strömungen, welche die „Missionierung“ propagieren. Diese ist freilich auch eine Aufgabe der Theologie und der EB, muss aber redlich passieren – auch der Begriff muss problematisiert werden. Es gilt darüber hinaus zu hinterfragen, was jeweils mit diesem Begriff gemeint ist.

Eine weitere Alternative lautet „Theologie vs. Frömmigkeit“, die nichts mit einer guten Theologie zu tun hat.

Das Problem der Expertenfeindlichkeit, auch in der Theologie, hat mit einer Krise der Wissenschaftskommunikation zu tun – diese ist auch eine große Herausforderung für uns und ein Anspruch an uns.

Wir brauchen mehr Hermeneutik „der Suchenden“, aber können gleichzeitig nicht auf Antworten verzichten („Gib ihnen zu essen“). Damit hängt auch die Frage nach neuen Formaten zusammen.

Ausblick für 2024: 6.5.2024, 10.30-16.00 Uhr bei den Theologischen Kursen in Wien : Impulsreferat „Die Bedeutung des Erzählens für Theologie und theologische Bildung“, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Monika Pretenthaler (Universität Graz)

UNSER TUN

Diese Veranstaltung ist gefördert aus
den Mitteln der Digitalen
Kompetenzoffensive Österreichs

Digital Austria OeAD digitale Kompetenzen



3. Digitale Bildung

Weiterführung der Arbeitsgruppe Digitale Bildung

mit je einem/r Vertreter:in der 10 Foren; es fanden drei Arbeitstreffen statt

Einrichtung eines eigenen Bereichs der Lernplattform für jede Vernetzung

(Termine, Protokolle, Informationen, Ziele und Aufgaben)

Monatlicher Online-Stammtisch für Lernplattform-Administrator:innen und Vernetzungsleiter:innen

Angebot einer Begleitgruppe zum Ebmooc Update

Teilnahme an Veranstaltungen von EPALE (Medienkompetenz, Barrierefreiheit), TrusD, sowie am ebcamp23 und Ebmooc Update und Bericht darüber in der AG

Teilnahme an Expert:innenplattform und Kickoff der Digitalen Kompetenzoffensive Österreich

Weiterführung des Blogs www.digitale-erwachsenenbildung.at und Newsletter

Präsentation des Methoden – und Toolguides auf der Lernplattform

Reflexion und Austausch zu KI und EB

Digital Skills For All: Teilnahme an der Pilotphase der Digitalen Kompetenzoffensive mit geförderten Projekten „Was ich schon immer über mein Smartphone wissen wollte, aber nie zu fragen wagte“ und „Digitales Know-how für Familien“ (inkl. Materialentwicklung). Weitere geförderte Projekte: „SMART&FIT am Handy“ (Tirol), „SelbA“ (Oberösterreich).

Bericht über Digital Skills For All für die Zeitschrift EB Erwachsenenbildung

4. Mitarbeiter:innenbildung

Infotag für neue Mitarbeiter:innen

2. Oktober 2023 im BZ St. Virgil, Salzburg

Insgesamt 17 Teilnehmer:innen erhielten grundlegende Informationen über:

- Die Erwachsenenbildung in Österreich
- Die Geschichte und Struktur der katholischen Erwachsenenbildung
- Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und die Bundesgeschäftsstelle

Projekt Mentoring für neue Mitarbeiter:innen und Follow-up:

Fortsetzung des Infotages und des Projektes Mentoring in Form mehrerer Follow-up Termine mittels Videokonferenz

Follow-up für neue Mitarbeiter:innen 2023/2024

am 6. März 2023, Online
am 12. Juni 2023, Online
am 18. Dezember 2023, Online

Fortbildungsprogramm 2023/2024

In Absprache mit den Mitgliedsorganisationen wurde für das Arbeitsjahr 2023/2024 ein Fortbildungsprogramm mit verschiedenen Themenbereichen konzipiert, entwickelt und für hauptamtliche Mitarbeiter:innen des Verbandes angeboten.



Workshops online:

Killerphrasen – nicht mit mir! Stärkung der eigenen Kommunikationskompetenz

Mag.^a Nora Musil, 24.1.2023, 13 Teilnehmende

Unwiderstehlich: Wie Worte wirksam werden!

Mag.^a Franziska Lipp, 21.3.2023, 6 Teilnehmende

Wenn nicht mit dem Geldbörserl – wie dann? Umweltschutz als Systemwandel

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Anke Schaffartzik, 18.4.2023, 12 Teilnehmende

Die Rolle der KI in der Bildungsarbeit

David Röthler, 10.10.2023, 9 Teilnehmende

Ethik und KI

Univ.-Prof. Dr. Alexander Filipovic, 7.11.2023, 13 Teilnehmende

Bildungshäppchen gestalten

Brigitte Lackner, Felix Kurmayer, 12.12.2023, 9 Teilnehmende

Mit Präsenz gegen die Einsamkeit: Die Angst vor der Einsamkeit und die Fähigkeit zum Alleinsein

ein Workshopangebot in Präsenz, 23.5.2023, Prim. Dr. Rainer Gross

Dieses Angebot musste leider abgesagt werden.

5. Ausbildungsinstitut

ABI St. Pölten



Ausbildungsinstitut für Erwachsenenbildung, Niederösterreich

Klostergasse 16, 3100 St. Pölten
T: +43 2742 324 23 55

office@ausbildungsinstitut.at
www.ausbildungsinstitut.at

Ansprechpersonen:

Johanna Hochauer, Sekretariat
office@ausbildungsinstitut.at

Dr.ⁱⁿ Maria Mayer-Schwingenschlögl, Schulleitung

Nachdem die Diözese St. Pölten die Trägerschaft für das ABI St. Pölten beendet hat, kann das ABI als katholische Privatschule nicht mehr weitergeführt werden. Die Schließung erfolgte mit Februar 2024.

Es scheinen hier somit nur mehr Abschlüsse auf.

Abschlüsse 2023:

- Lehrgang Rituale 2022/23 – 21 Abschlüsse mit Teilnahmebestätigung, 3 männlich, 18 weiblich
- Lehrgang Digitalisierung 2022/23 – 7 Abschlüsse mit Teilnahmebestätigung, 1 männlich, 6 weiblich

6. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Im Berichtsjahr 2023 stand die Produktion eines Imagevideos des Forums im Fokus. Vordergründiges Ziel dabei war die Präsentation des Forums Katholischer Erwachsenenbildung als wichtigen Player in der österreichischen Erwachsenenbildungslandschaft.

Die Dreharbeiten fanden nach einer ausführlichen Planungsphase in Zusammenarbeit mit der Firma Erich Götzinger WerbegmbH (EGW) im Frühjahr 2023 an verschiedenen Standorten in Österreich (Wien, Oberösterreich und Vorarlberg) statt. Das Video ist sowohl in einer Langversion, etwa für die Homepage und für Tagungen, als auch einer Kurzversion für den Social Media Bereich verfügbar und kann von allen Mitgliedseinrichtungen des Forums frei verwendet werden.

Die Erstpräsentation des Imagefilms fand im Rahmen der Forum-Jahrestagung im Herbst 2023 im Bildungszentrum St. Virgil in Salzburg statt.



Neues Imagevideo – erfolgreiche Premiere auf der Forum-Jahrestagung

Im Herbst 2023 hat das Forum darüber hinaus den Vorsitz der Konferenz der Erwachsenenbildung (KEBÖ) übernommen und ist daher von 2023 bis 2025 auch für die Öffentlichkeitsarbeit der KEBÖ zuständig.

Allgemeine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr 2023

Externe Kommunikation:

- Betreuung folgender Homepages:
www.forumkeb.at
www.elternbildung.or.at
- Entwicklung, Veröffentlichung und Betreuung einer Homepage des Instituts für Eltern- und Familienbildung (ELFABI), dem neu gegründeten Zweigverein des Forums: www.elfabi.at
- Betreuung der Facebookseiten des Forums sowie der KEBÖ: facebook.com/forumkeb.at
facebook.com/diekeboe
- Mitwirkung im Nachrichtenportal www.erwachsenenbildung.at
- Pressearbeit auf Österreichebene für das Forum Katholischer Erwachsenenbildung und die KEBÖ
Abrufbar unter: www.forumkeb.at/portal/presse

Interne Kommunikation:

- Infomailversand in regelmäßigen Abständen
- Layout und Gestaltung diverser Publikationen, Einladungen und (Programm-) Folder
- Veranstaltungsvorbereitung und -nachbetreuung

7. Internationales

Die Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung



Die 1963 gegründete Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung – Federation Européenne pour l'Éducation Catholique des Adultes (FEECA) – verbindet nationale Zusammenschlüsse katholischer Erwachsenenbildungseinrichtungen zu einem europäischen Netzwerk. Die Aufgabe der Vereinigung ist neben der Förderung der katholischen Bildungsarbeit die Durchführung von Tagungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Entwicklung von Projekten.

Die FEECA ist der europäische Zusammenschluss kirchlicher Erwachsenenbildungseinrichtungen zu einem europäischen Netzwerk/Verband. Zu den Mitgliedern zählen u.a. Verbände aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Ungarn, Rumänien, Italien usw. 2023 war für die FEECA ein besonderes Jahr: Die Europäische Föderation konnte ihr 60jähriges Bestehen mit einem Festakt in Wien feiern.

Hubert Petrasch – seit 2022 Präsident der FEECA – konnte beim Festakt am 23. Oktober 2023 prominente Gratulant:innen begrüßen. In Vertretung von Kardinal Christoph Schönborn nahm der Wiener Weihbischof Stephan Turnovsky am Festakt teil. Die Österreichische Bischofskonferenz wurde von Bischof Wilhelm Krautwaschl, Referatsbischof für Erwachsenenbildung, vertreten. Krautwaschl würdigte in seinem Statement das Engagement der kirchlichen Erwachsenenbildung in Europa.

Vielfältige Herausforderungen

Das gemeinsame Europa stehe aber vor vielfältigen Herausforderungen: Klimakrise, Migration, der Krieg in der Ukraine und damit mitten in Europa, ein Erstarren des



© Peter Rimmerthaler

Präsidium und Delegierte der FEECA: Hubert Petrasch (Mitte) konnte beim Festakt am 23. Oktober 2023 prominente Gratulant:innen begrüßen.

Nationalismus, eine schwieriger werdende wirtschaftliche Situation nach der Pandemie und durch den Ukrainekrieg. Der Bischof der Diözese Graz-Seckau verwies auf den kirchlichen Transformationsprozess nach dem Bekanntwerden zahlreicher Missbrauchsfälle, die sinkende Zahl der Kirchenmitglieder und die damit zunehmend schwieriger werdende finanzielle Situation, aber auch eine zunehmende innerkirchliche Polarisierung.

Erwachsenenbildung: Kernauftrag der Kirche

Weihbischof Stephan Turnovsky betonte in seiner Festansprache, dass Bildungsarbeit und damit auch die katholische Erwachsenenbildung Kernaufgabe der Kirche sei und auch bleibe. Das, was katholische Erwachsenenbildung mit ihrem breiten Themenspektrum ausmache, sei ein christliches Welt- und Menschenbild. Im Mittelpunkt stehe immer der einzelne Mensch in seiner Einmaligkeit. Er/sie stehe aber nicht allein, sondern immer in Beziehung: zu sich selbst – zu seinen/ihren Mitmenschen – und zu Gott. Diese Beziehungen würden die besondere Qualität der katholischen Erwachsenenbildung ausmachen und zeigen deutlich ihre gesellschaftliche Wirksamkeit, so der Weihbischof.

Karas: Respekt und soziale Verantwortung

Othmar Karas, Erster Vizepräsident des Europaparlaments, überbrachte im Rahmen einer Videobotschaft herzliche Grüße und Glückwünsche aus Brüssel. Dieses besondere

Jubiläum repräsentiere nicht nur eine lange Geschichte, sondern auch ein erfülltes Engagement für Bildung im Rahmen unserer europäischen Gemeinschaft. Bildung leiste einen unschätzbaren Beitrag für ein vereintes Europa. Besonders hob der prominente EU-Politiker dabei die Förderung der grundlegenden Werte wie Respekt, Toleranz, Solidarität und soziale Verantwortung hervor. Karas, nach eigenen Worten selbst „gläubiger Christ, überzeugter Österreicher und weltoffener Europäer“ erinnerte in seiner Rede daran, dass das Christentum und Europa untrennbar miteinander verbunden seien und wünschte der FEECA noch viele weitere erfolgreiche Jahre der Bildung, des Dialogs und des Engagements für ein geeintes Europa.

Erwachsenenbildung soll gesellschaftlich wirksam sein

Die FEECA ist im gesamteuropäischen Raum aktiv, wobei Österreich seit Jahren eine wichtige Stellung einnimmt und nach Erika Schuster und Karl Kalcsics mit Hubert Petrasch derzeit bereits zum dritten Mal die Präsidentschaft innehat. In vielen deutschsprachigen Ländern, so auch in Österreich, spielt die katholische Erwachsenenbildung traditionell eine große Rolle. Die Schwerpunkte orientieren sich an zeitgemäßen Fragen und Bedürfnissen der Gesellschaft. Denn: „Ich denke, dass sich alle in der katholischen Erwachsenenbildung Tätigen grundsätzlich einig sind, dass die katholische Erwachsenenbildung gesellschaftswirksam sein soll“, so der amtierende FEECA-Präsident in seiner Festansprache.



FEECA-Fachtagung 2023 in Cluj, Rumänien: Von 17.–19. April trafen einander Kolleginnen und Kollegen aus vier Mitgliedsländern zum Thema „Hoffnung durch Glauben, Angstvermeidung durch Bildung“.

8. Kooperationen

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit verschiedenen Träger:innen der Erwachsenenbildung, mit den zuständigen Ministerien, mit kirchlichen und außerkirchlichen Organisationen, aber auch mit unterschiedlichen Akteur:innen im zivilgesellschaftlichen Bereich ist ein Wesensmerkmal der katholischen Erwachsenenbildung. Der kontinuierliche Austausch ist eine wesentliche Voraussetzung für die Weiterentwicklung und Qualität der eigenen Bildungsarbeit.

8.1. KEBÖ	38
8.2. Kooperatives System	41
8.3. ÖBIKO	42
8.4. BMBWF	44
8.5. ÖGPB	46
8.6. oieb	47
8.7. EB	47

8.1. KEBÖ

Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs



Die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) ist die Arbeitsplattform der im Bundesgesetz vom 21. März 1973 über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln anerkannten gemeinnützigen österreichischen Erwachsenenbildungsverbände. Die KEBÖ-Verbände sind seit vielen Jahrzehnten erfolgreich in der Erwachsenenbildung aktiv und erbringen österreichweit, autonom und nicht gewinnorientiert kontinuierliche und verlässliche Bildungsarbeit.

Die KEBÖ besteht aus 10 Verbänden

Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich – ARGE BHÖ

Berufsförderungsinstitut Österreich – BFI

Büchereiverband Österreichs – BVÖ

Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich – FORUM

Ländliches Fortbildungsinstitut – LFI

Ring Österreichischer Bildungswerke – RÖBW

Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich – VG-Ö

Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung – VÖGB

Verband Österreichischer Volkshochschulen – VÖV

Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich – WIFI

Die KEBÖ Verbände leisten wesentliche Beiträge zur

- persönlichen und beruflichen Entwicklung der Menschen,
- Sicherung des Wirtschaftsstandortes und der Beschäftigungsfähigkeit,
- Führung eines selbstbestimmten Lebens,
- politischen und gesellschaftlichen Teilhabe,
- Verringerung der Bildungsdefizite in der Gesellschaft,
- Förderung der Integration und des sozialen Zusammenhalts,
- Übernahme von Verantwortung für das Gemeinwesen und zivilgesellschaftliches Engagement.

Um qualitativ hochwertige und praxisorientierte Bildungsangebote langfristig zur Verfügung stellen zu können, sind aus Sicht der KEBÖ folgende Bedingungen notwendig:

- die gesetzliche Festschreibung der Bundeskompetenz für die Erwachsenenbildung,
- die Zuständigkeit des Bildungsministeriums für das lebensbegleitende Lernen,
- die Anhebung der Bundesmittel für die Erwachsenenbildung auf zumindest 1 % des Bildungsbudgets,
- der Abschluss längerfristiger Leistungsvereinbarungen mit einer jährlichen Valorisierung,
- die Sicherstellung der nationalen Finanzierung für Bildungsmaßnahmen als Voraussetzung für die Inanspruchnahme europäischer Fördermittel sowie
- verwaltungstechnisch praktikable abgabenrechtliche Rahmenbedingungen für die überwiegend nebenberuflich Lehrenden in der Erwachsenenbildung.

Der Leitungsausschuss der KEBÖ trifft sich alle zwei Monate. Hier werden die zentralen Themen und Herausforderungen aus Sicht der Verbände abgestimmt, und es werden gemeinsame Beschlüsse gefasst. 2023 ist der KEBÖ-Vorsitz an das Forum übergegangen und wird aktuell von Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter wahrgenommen. Der neue Förderungsvertrag mit der KEBÖ war vor allem im Herbst 2023 ein zentrales Thema der Vorsitzführung. „Die Gespräche mit dem Ministerium konnten in konstruktiver und wertschätzender Weise geführt und abgeschlossen werden“, berichtet Wachter. Der neue Förderungsvertrag

für 2024 bis 2025 wurde im Rahmen eines offiziellen Aktes gemeinsam mit Bundesminister Martin Polaschek, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, unterzeichnet. In den Verhandlungen mit dem Ministerium konnte eine Erhöhung der Förderung um sieben Prozent vereinbart werden. Die Gesamtsumme der KEBÖ-Förderung beträgt somit 6,8 Mio. Euro. Auch 2022 und 2023 konnten bereits Valorisierungen um jeweils 5 Prozent vereinbart werden.

Polaschek: Essentieller Beitrag zur Bildung

Im Rahmen der feierlichen Unterzeichnung lobte Minister Polaschek die Arbeit der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs. Sie leiste einen essentiellen Beitrag zur Bildung, Integration und persönlichen Entwicklung der Menschen und Sorge dafür, dass hochwertige Erwachsenenbildungsangebote österreichweit und niederschwellig zugänglich sind. „Die gemeinsame Unterzeichnung der Förderungsverträge und die Valorisierung der Förderung ist ein wichtiges Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für die Erwachsenenbildung in Österreich. Die in der Konferenz der Erwachsenenbildung vereinten Verbände führen pro Jahr mehr als 250.000 Veranstaltungen durch und erreichen über vier Millionen Menschen mit ihren Bildungsangeboten. Die nun fixierten Förderverträge sind eine wichtige Basis für die Verbände

und ein deutliches Signal an die Träger, Länder und Kommunen“, betonte Bernd Wachter, Vorsitzender der Konferenz der Österreichischen Erwachsenenbildung im Rahmen der feierlichen Unterzeichnung der Förderverträge am 5. März 2024.

55. Fernsehpreis der Erwachsenenbildung

Auch 2023 wurden – wie in den Jahren zuvor – sowohl der Radio – als auch der Fernsehpreis der Erwachsenenbildung verliehen. Der 55. Fernsehpreis der Erwachsenenbildung wurde am 29. Juni 2023 im RadioKulturhaus in Wien überreicht. Zuvor hatte die Jury – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Print-Medien, der Konferenz der Erwachsenenbildung (KEBÖ) und einem Vertreter der Wissenschaft – die Aufgabe, aus zwölf für die Preisvergabe nominierten Produktionen zu wählen.

Axel-Corti-Preis

Der diesjährige Axel-Corti-Preis ging an den legendären Schriftsteller und Drehbuchautor Peter Turrini, dessen Lebenswerk in einer Laudatio von Dr. Heinz Fischer (Präsident des Verbands Österreichischer Volkshochschulen) gewürdigt wurde.



oben: Erfolgreiche Vertragsunterzeichnung mit BM Dr. Martin Polaschek
li. oben: Georg Primas übergibt den Vorsitz an Bernd Wachter
li. unten: Georg Primas, BM Dr. Martin Polaschek und Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter im Rahmen der KEBÖ-Tagung 2023

© ElisabethMandi, Forum KEB



© Michaela Obermaier, ORF Günther Pichlkostner

links: Radiopreis 2023 Preisträger:innen: Ö1, FM4 und FREIRAD Innsbruck

oben: Axel-Corti-Preisträger Peter Turrini und Dr. Heinz Fischer.

26. Radiopreis der Erwachsenenbildung

Die Verleihung des 26. Radiopreises der Erwachsenenbildung ging am 12. Dezember 2023 über die Bühne. Heuer gingen die Radiopreise an Produktionen von Ö1, FM4 und Freies Radio Innsbruck FREIRAD.

Aktuelle und weitere wichtige Themen

Die Weiterführung der 15a-Vereinbarung (Bund-Länder-Vertrag) im Bereich Basisbildung und Nachholung des Pflichtschulabschlusses. Die 15a-Vereinbarung konnte 2023 ausverhandelt werden. Etliche Verbände der KEBÖ sind intensiv mit den Themen der Basisbildung und der Nachholung des Pflichtschulabschlusses befasst. Die Fördermittel für diesen wichtigen Bereich wurden deutlich ausgeweitet. Die konkrete Umsetzung der Vereinbarung ist herausfordernd. Das Angebot „Lehre mit Matura“ konnte – und das war ein lange angestrebtes Ziel der KEBÖ – im Blick auf die Fördermittel (gleichfalls wie die KEBÖ-Vereinbarung) um sieben Prozent valorisiert werden. Der „Staatspreis für Erwachsenenbildung“ wird 2024 wieder vergeben. Auch hier war es der KEBÖ ein großes Anliegen, dass ausgezeichnete Projekte der Erwachsenenbildung auch entsprechend öffentlich wahrgenommen werden. Kurzum: 2023 war in etlichen Themen für die KEBÖ ein durchaus erfolgreiches Jahr. Für den KEBÖ-Vorsitzenden ist all das ein guter Grund Danke zu sagen, und gleichzeitig verweist er auf viele offene Themen, etwa die zentrale Forderung der KEBÖ, dass zumindest ein Prozent des Bildungsbudgets für Erwachsenenbildung zweckgewidmet wird.

KEBÖ-Jahrestagung 2023 im Zeichen der Nachhaltigkeit

Unter dem Motto „Dimensionen nachhaltiger Erwachsenenbildung“ diskutierten Akteurinnen und Akteure aus der Erwachsenenbildung, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft im Oktober 2023 über die ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte von Nachhaltigkeit und deren Bedeutung für die Arbeits- und Lebenskompetenzen der Zukunft. Die Keynote der KEBÖ-Jahrestagung 2023 hielt Univ.-Prof. Bernd Overwien von der Humboldt-Universität zu Berlin über die Rolle der Erwachsenenbildung für die Gestaltung einer demokratischen und nachhaltigen Gesellschaft. Bildung für nachhaltige Entwicklung könne nicht neutral sein und erfordere Standpunkte, Haltungen sowie Offenheit und Diskussion, so Overwien in seiner Keynote. Im Rahmen von Workshops wurden anschließend fünf erfolgreiche Projekte und Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit aus KEBÖ-Einrichtungen vorgestellt und Erfolgsfaktoren für Best Practice-Projekte entwickelt. Die Spannweite der Projekte reichte dabei von Themen wie Bildung für nachhaltige Entwicklung, ökologische Transformation durch Ausbildungen für Green Jobs, stadtökologische Entwicklungen mit Hilfe von Start-ups, Energiekompetenz, Digitalisierung und Inklusion, Zertifizierung sowie politische Bildung und Partizipation.

8.2. Kooperatives System

Kooperatives System der österreichischen Erwachsenenbildung

Das „Kooperative System der österreichischen Erwachsenenbildung“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der zehn KEBÖ-Verbände und des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung (bifeb) zur Professionalisierung und Qualitätsentwicklung der Erwachsenenbildung.

Im Rahmen des Kooperativen Systems vereinbaren die Partner:innen die bestehenden Geschäftsfelder „Weiterbildungsakademie“, „Grundlagen der Erwachsenenbildung“ und „Bildungsmanagement“ gemeinsam zu gestalten und weiter zu entwickeln. Bei Bedarf gilt es, auch neue Geschäftsfelder zu etablieren.

Geschäftsfeld „Weiterbildungsakademie“ (wba): Die wba überprüft und anerkennt Kompetenzen von Erwachsenenbildner:innen nach definierten Standards. Sie bietet einen berufsbezogenen Abschluss auf zwei Stufen: Stufe 1 ist das wba-Zertifikat, und Stufe 2 ist das wba-Diplom. Die wba-Abschlüsse ermöglichen vier Spezialisierungen: Lehrende, Bildungsmanager:innen, Berater:innen und Bibliothekar:innen. 2023 wurden 117 wba-Zertifikate und 17 wba-Diplome vergeben. 67 Bildungsangebote der KEBÖ-Verbände wurden 2023 bei der wba akkreditiert.

Die wba-Vision

Das neue Leitbild der wba wurde 2023 im KEBÖ-Leitungsausschuss diskutiert und im März 2024 beschlossen. Die im Leitbild formulierte Vision der wba: „Unsere Vision ist eine Erwachsenenbildung in Österreich, zu der alle Menschen gleichermaßen Zugang haben und die eine wesentliche Rolle in der dynamischen Entwicklung der österreichischen Gesellschaft spielt. Unsere Vision ist ein vom Kooperativen System getragenes Berufsverständnis der Erwachsenenbildung. Wir setzen uns für die verstärkte Sichtbarkeit, Wahrnehmung und Anerkennung von Erwachsenenbildung ein.“

Geschäftsfeld „Grundlagen der Erwachsenenbildung“: Hier werden Basislehrgänge und Grundlagenseminare angeboten. Ziel ist es, ein berufliches Selbstverständnis für die Erwachsenenbildung zu entwickeln.

Geschäftsfeld „Bildungsmanagement“: Das Berufsfeld von Bildungsmanager:innen unterliegt einem ständigen Wandel. Ein grundsätzliches Verständnis von Bildung und pädagogischen Aufgaben ist dabei gleichermaßen gefordert wie u.a. betriebswirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse. Im Speziellen werden in diesem Geschäftsfeld u.a. die Lehrgänge „Bildungsmanagement compact“ sowie „Bildungsmanagement expert“ durchgeführt. Die ARGE Bildungshäuser – einer der 10 KEBÖ-Verbände – hat die Organisation und Durchführung dieser Aus- und Fortbildungsangebote im Rahmen des Kooperativen Systems übernommen.

Eine Besonderheit ist das jährlich durchgeführte „#ebcamp“:

Das #ebcamp23 fand im Mai online statt. An zwei Halbtagen trafen sich ca. 50 Bildungsmanager:innen, Pädagog:innen und Trainer:innen zum gemeinsamen Ideenaustausch über Digitalisierung in der Erwachsenenbildung. 2018 fand das #ebcamp zum ersten Mal statt – damals noch als Hybridveranstaltung.



Die Zertifizierungswerkstatt Gruppe diskutiert



wba-Fachgespräch

8.3. ÖBIKO

Österreichische Bischofskonferenz

Die Österreichische Bischofskonferenz ist – so wie die Diözesen für die jeweiligen diözesanen Forumseinrichtungen – ein wichtiger Partner der katholischen Erwachsenenbildung auf Ebene des Bundes. Das staatliche Gegenüber wäre in diesem Fall das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF).

2023 gab es mehrere Online-Meetings mit dem in der Bischofskonferenz für Erwachsenenbildung zuständigen Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl. Dabei wurden jeweils aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der katholischen Erwachsenenbildung besprochen. Das Forum bedankt sich explizit bei Bischof Wilhelm Krautwaschl für seine Unterstützung und das Interesse an den Fragen der Erwachsenenbildung.

Ethisch-religiöse Bildung und Ehrenamt

Im Juni 2023 gab es einen Austausch des Referatsbischofs mit den Vorstand:innen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung und einigen Leitungsverantwortlichen der diözesanen Abteilungen für Erwachsenenbildung bzw. den bischöflich Beauftragten für Erwachsenenbildung im Kardinal König Haus in Wien. Themen waren u.a.: Die kontinuierliche Weiterentwicklung der katholischen Erwachsenenbildung im digitalen Bereich und die spezifischen Herausforderungen im Bereich der ethisch-religiösen Erwachsenenbildung – dem Kernauftrag kirchlicher Bildungsarbeit. Dieses Thema wurde auch im Rahmen einer Studienreise nach Rom, mit dem für Bildung zuständigen Dikasterium, reflektiert und besprochen. In der katholischen Erwachsenenbildung engagieren sich über 10.000 Menschen in ganz Österreich ehrenamtlich. Das ist weit mehr als in der gesamten Erwachsenenbildungslandschaft außerhalb der Kirche. Somit ist klar: Die ehrenamtliche Arbeit in



Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl

den verschiedenen Bildungseinrichtungen und in den Pfarrgemeinden ist ein weiteres Wesensmerkmal katholischer Erwachsenenbildung

Durch die Jahre der Pandemie gab es einen Einbruch im ehrenamtlichen Bereich.

Von den Mitgliedseinrichtungen des Forums wird sehr viel unternommen, um neue ehrenamtliche Mitarbeiter:innen zu gewinnen. Das ist – im Blick auf die gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen – keine

einfache Aufgabe. Gerade jüngere Menschen für ehrenamtliche Funktionen in der Erwachsenenbildung zu gewinnen, korrespondiert nicht immer mit den jeweiligen Lebenssituationen – u.a. in den Bereichen Ausbildung und Beruf. In verschiedenen Formaten wird dieses Thema im Forum reflektiert, und es wird intensiv nach neuen Wegen und Formen gesucht. Auch die Fragen der Weltsynode beschäftigen die Mitgliedseinrichtungen des Forums. Wie kann die in etlichen europäischen Ländern praktizierte offene Bildungsarbeit in die Ergebnisse der Synode einfließen? „Katholische Erwachsenenbildung ist weder Katechese noch Evangelisierung“, betonte Melchor Sánchez de Toca, Unterstaatssekretär im Dikasterium für die Kultur und Bildung im Rahmen einer Begegnung mit Bischof Wilhelm Krautwaschl und Führungskräften der katholischen Erwachsenenbildung im Mai 2023 im Vatikan. Erwachsenenbildung sei keine kirchliche Nebenbei-Tätigkeit. Es gehe um die Gestaltung unse-

rer Gesellschaft, und dafür brauche es Wissen und Kompetenzen, betonte Sánchez de Toca. (Mehr dazu auch unter „Internes“, Seite 48 in diesem Wirkungsbericht).

Dank an das Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz

Das Forum ist in einem guten und konstruktiven Austausch mit dem Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz und bedankt sich auch an dieser Stelle für die Subventionierung. Nach der nun erfolgten Valorisierung der Bundesmittel wird auch eine entsprechende Valorisierung der Mittel des Österreichischen Bischofskonferenz angestrebt.



© Forum KEB

Austausch des Vorstands mit Bischof Krautwaschl im Dikasterium in Rom.

8.4. BMBWF

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Zwischen dem Forum und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung besteht eine langjährige, konstruktive, strategische und inhaltliche Partnerschaft. Die Fördermittel (inkl. der Valorisierung für den aktuellen Förderungsvertrag 2024–2025) sind ein zentraler Baustein der katholischen Erwachsenenbildung in Österreich. Von den Förderungen des Ministeriums profitieren die 70 Mitgliedseinrichtungen des Forums in materieller und inhaltlich-strategischer Hinsicht u.a. durch die Angebote des Dachverbandes (Fortbildungsmöglichkeiten, Vernetzungen, EU-Projekte etc.).

Der Förderungsvertrag mit dem Bildungsministerium konnte zuletzt für die Jahre 2022 und 2023 (zwei-jährige Förderperiode) erfolgreich abgeschlossen werden. Für die Jahre 2022 und 2023 wurde der Förderbetrag jeweils um 5 % angepasst.

Zuvor wurde die als Leistungsvereinbarung bezeichnete Förderung mehrmals jährlich (ohne Valorisierung) verlängert. Der aktuelle Förderungsvertrag konnte für die Jahre 2024 und 2025 abgeschlossen werden. Die Valorisierung beträgt für die beiden aktuellen Förderjahre 7 %. Von den gesamt 6,8 Millionen Euro pro Jahr für 2024 und 2025 profitiert auch ganz wesentlich die katholische Erwachsenenbildung. „Durch diese Maßnahme wird die Arbeit der Verbände finanziell gesichert und damit ein Grundstein für das umfangreiche, vielfältige und niederschwellige Erwachsenenbildungsangebot in Österreich gelegt“, betonte Bildungsminister Martin Polaschek bei einem Termin gemeinsam mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und mit Forum-Bundesgeschäftsführer und KEBÖ-Vorsitzenden Bernd Wachter in St. Pölten. BM Polaschek zeigte sich bei mehreren Gesprächen von der Breitenwirkung der katholischen Erwachsenenbildung in ganz Österreich begeistert.



Im Gespräch: BM Dr. Martin Polaschek, Landeshauptfrau Mag.^a Johanna Mikl Leitner und Bundesgeschäftsführer MMag. Bernd Wachter

Bildung in analoger Form – eine Stärke des Forums

Auch Martin Netzer, Generalsekretär des Bildungsministeriums, zeigt sich beeindruckt von der Breite und Tiefe der Angebote der katholischen Erwachsenenbildung. Im Vorwort des 2023 erschienenen Sammelbandes „MENSCHEN BILDUNG – Katholische Erwachsenenbildung in Gegenwart und Zukunft“ schreibt Netzer: „Beeindruckend ist, dass das Forum mit einem breiten und zugleich tiefen Angebot bis in die kleinste Zelle einer Gemeinde vordringt. Insofern ist das Forum ein Bildungsnahversorger mit Professionalität und qualitativem Anspruch. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) sind derzeit viel diskutierte Themen. Beides gilt es sehr ernst zu nehmen. In meiner Wahrnehmung gibt es aber trotz aller digitalen Möglichkeiten (und das Forum stellt sich diesen Themen mit ausgezeichnetem Knowhow und mit vielen Angeboten) eine Sehnsucht vieler Menschen, gerade nach den Erfahrungen der Pandemie, sich wieder zu treffen und Bildung in analoger Form und in der direkten Begegnung von Mensch zu Mensch zu erfahren und zu erleben. Gerade hier, erscheint mir, liegt die besondere Stärke des Forums.“

Ein herzliches Danke!

Das Forum bedankt sich explizit bei Bundesminister Martin Polaschek, bei Generalsekretär Martin Netzer, bei Sektionschefin Doris Wagner, bei Doris Wyski-tensky (Leiterin der Abteilung Erwachsenenbildung), bei Jeremias Stadlmair (Stv. Abteilungsleiter in der Abteilung Erwachsenenbildung), bei allen Kolleg:innen in der zuständigen Abteilung, den weiteren mit Erwachsenenbildung befassten Kolleg:innen und bei Madeleine Brandstötter im Kabinett von BM Polaschek für die engagierte und fachlich exzellente Unterstützung der Erwachsenenbildung in Österreich und somit auch des Forums.



Mag. Martin Netzer beim Symposium anlässlich 25 Jahre Forum Katholischer Erwachsenenbildung

© Ingeborg Zeh

8.5. ÖGPB

Österreichische Gesellschaft für politische Bildung



Politische Erwachsenenbildung – insbesondere mit Blick auf die Themen Demokratie und Demokratiegestaltung – ist ein inhaltlicher Schwerpunkt des Forums Katholischer Erwachsenenbildung. Nahezu alle Mitgliedseinrichtungen des Forums sind in der politischen Bildungsarbeit tätig.

Politische Erwachsenenbildung hat nichts mit Parteipolitik zu tun. Politische Vorgänge werden selbstverständlich reflektiert – aber es geht in diesem Bildungsbereich um die Fragen der Politikverdrossenheit (dafür ist die aktuelle Parteipolitik unseres Landes auch kräftig mitverantwortlich), der Kritik an den demokratischen Institutionen und letztlich geht es darum, eine positive Sichtweise auf das hohe Gut unserer Demokratie zu entwickeln. Demokratieverdrossenheit und Demokratieskepsis sind in zahlreichen wissenschaftlichen Studien ein großes Thema weltweit – aber auch in starkem Ausmaß bei uns in Österreich. Das BMBWF hat hier – auch in den aktuellen Förderungsverträgen mit den KEBÖ-Verbänden – einen Schwerpunkt gesetzt. Die Mitgliedseinrichtungen des Forums stellen sich mit großem Engagement diesem Schwerpunkt.

Die Österreichische Gesellschaft für politische Bildung (ÖGPB) ist ein österreichweit tätiger gemeinnütziger Verein mit dem Zweck der Förderung der politischen Bildung.

Mitglieder sind die neun Bundesländer, der Bund und die zehn Verbände der KEBÖ. Programme im Bereich der politischen Erwachsenenbildung werden gefördert, und die ÖGPB führt auch eigene Lehrgänge im Bereich der politischen Erwachsenenbildung durch. Gemeinsam mit der KEBÖ wurde 2023 der Lehrgang „Politische Erwachsenenbildung“ angeboten. Rund 20 Teilnehmer:innen haben diesen Lehrgang absolviert und engagieren sich zwischenzeitlich im Bereich der politischen Erwachsenenbildung. Vom Forum haben zwei Kolleg:innen an diesem Lehrgang teilgenommen. Auch 2024 wird der Lehrgang wieder angeboten und konnte im April 2024 bereits wieder erfolgreich gestartet werden.

2023 gingen 12,14 Prozent der von der ÖGPB ausgeschütteten Fördermittel als Unterstützung an Mitgliedseinrichtungen des Forums.

Das waren 11,28 Prozent der von der ÖGPB geförderten Projekte. Ein herzliches Danke für diese Fördermöglichkeit und ein besonderes Danke an alle Mitgliedseinrichtungen des Forums, die sich in der politischen Erwachsenenbildung engagieren und somit einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unserer Demokratie leisten.

8.6. oieb

Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung



Aktivitäten des oieb zur Unterstützung des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich im Jahr 2023

- Mitarbeit an der Konzeption und Redaktion des Sammelbandes „Menschen Bildung. Katholische Erwachsenenbildung in Gegenwart und Zukunft“, Wien 2023.
- Artikel „Wirkungsanalysen in der allgemeinen Erwachsenenbildung“. In: EB – Erwachsenenbildung. Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis, 1/2023.
- Artikel „Wandel der gesetzlichen Grundlagen in der Erwachsenenbildung. Eine Analyse mit dem Schwerpunkt auf den deutschen Sprachraum“. In: EB – Erwachsenenbildung. Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis, 1/2024.
- Recherche für KBW Wien zu Erwachsenenbildung im urbanen und ländlichen Raum, März 2023.
- Mitglied der Jury für den Preis der katholischen Erwachsenenbildung 2023

8.7. EB

Erwachsenenbildung: Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis



Fortsetzung der seit 2013 bestehenden Kooperation mit dem deutschen Fachmedium

Folgende Themen wurden 2023 bearbeitet:

01/2023: Wirkungsorientierung

Klaus Thien: Wirkungsanalysen in der allgemeinen Erwachsenenbildung. ÖIEB, Wien.

Piotr Kubasiak: Vom Zwang zur Chance. Wirkung und Ziele der (ungewollten) Digitalisierungswelle. Theologische Kurse, Wien.

02/2023: Musisch-kulturelle Bildung

Anna Minta, Eva-Maria Kienast: Die weibliche Seite des Doms. Ein Projekt zu Frauenbildern im Linzer Dom, Haus der Frauen, Linz.

Ulrike Schwertner: „Ach wie gut, dass niemand weiß...“ Senior:innen einer „Mitten im Leben“ Gruppe spielen Theater, KBW Kärnten, Senior:innenbildung.

03/2023: Herzensbildung

Simone Ringler: Zwischen Hirn und Herz liegen die Stimmbänder. Erwachsenenbildung mit Fokus auf das eigene Sprachverhalten, KBW Tirol, Elternbildung.

04/2023: Grundbildung

Lisa Maria Jindra: Psychosoziale Basisbildung. Die Sicherheit im eigenen Inneren finden durch den Aufbau einer stabilen Persönlichkeit, BZ St. Virgil Salzburg, Studiengangsleiterin.

Erhard Lesacher: Theologische Bildung ist grundlegend. Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben, Theologische Kurse, Wien.

Ein herzliches Dankeschön an alle Autor:innen!

9. Internes

Vorstandssitzungen, Studienreisen, Jahrestagung 2023, Preis der Katholischen Erwachsenenbildung, „Menschen Bildung“ – ein neues Buch über die katholische Erwachsenenbildung in Österreich und personelle Veränderungen

Studienreise nach Rom

Im Mai 2023 konnte der Vorstand, gemeinsam mit Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl und Führungskräften der diözesanen Erwachsenenbildungsabteilungen, eine Studienreise nach Rom durchführen.

Bei einem Zusammentreffen mit Melchor Sánchez de Toca, Unterstaatssekretär im Dikasterium für Kultur und Bildung betonte dieser: „Katholische Erwachsenenbildung ist weder Katechese noch Evangelisierung.“ Es gehe, so der hochrangige Vertreter des Vatikans, um die Gestaltung unserer Gesellschaft und dafür brauche es Wissen und Kompetenzen. Sánchez de Toca zeigte sich beeindruckt von den vielfältigen Angeboten der katholischen Erwachsenenbildung in Österreich, den Hunderttausenden Teilnehmer:innen bei weit über 20.000 Kursen, Seminaren und Vorträgen im Arbeitsjahr 2022. Er ermutigte, diese Art der Bildungsarbeit in andere Länder, vor allem des Südens und nach Osteuropa, zu bringen. Bischof Wilhelm

Krautwaschl zeigte sich erfreut über die Offenheit und das Interesse an der katholischen Erwachsenenbildung in Österreich. Katechese und Evangelisierung, so Krautwaschl im Gespräch im Vatikan, seien wichtige Themen, aber die Bildungsarbeit mit erwachsenen Menschen brauche einen offenen Zugang, und es gelte letztlich auch zu akzeptieren, dass es unterschiedliche Positionen gebe. Das sei eine Bereicherung für die Gesellschaft und auch für die Kirche. Christian Kopf, Leiter des Bildungshauses Batschuns in Vorarlberg und Vorsitzender des Forums, verwies beim Gespräch im Dikasterium auf die breite Palette der Angebote kirchlicher Erwachsenenbildung: „Es ist uns ein zentrales Anliegen, Fragen der Armut, des Fremdseins von Menschen aber auch der Orientierungslosigkeit im Blick auf die zunehmenden Herausforderungen der Digitalisierung zu thematisieren“, so Kopf. Ein besonderer Höhepunkt der Studienreise war ein Zusammentreffen mit Papst Franziskus sowie ein Gottesdienst mit Bischof Krautwaschl in der modernen Kirche „Dio Padre Misericordioso“ in einem Außenbezirk von Rom.

Gottesdienst mit Bischof Krautwaschl in „Dio Padre Misericordioso“ in Rom.



© Forum KEB

Vorstandssitzungen

Der Vorstand des Forums Katholischer Erwachsenenbildung hat sich 2023 in bewährter Weise viermal zu Vorstandssitzungen getroffen. Zwei Sitzungen fanden in Salzburg statt, eine online und eine Sitzung im Kardinal König Haus in Wien.

Diese Sitzung – im Juni 2023 – diente auch als Austausch mit dem für Erwachsenenbildung zuständigen Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl.

Aktuelle Entwicklungen der katholischen Erwachsenenbildung wurden besprochen. Schwerpunktthemen waren u.a. Digitalisierung, die Gewinnung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen und die zunehmenden Herausforderungen in der Vermittlung ethisch-religiöser Bildung. In diesem zentralen Bereich sind die Mitgliedseinrichtungen des Forums mit sinkendem Interesse konfrontiert. Es gilt, ständig neue Formate zu entwickeln und zu erproben. Hier leisten die Mitgliedseinrichtungen des Forums hervorragende Arbeit. Wir befinden uns, um es mit Thomas Halik zu sagen, im Nachmittag des Christentums. Neue Zugänge und neue Formate der Vermittlung sind dringend gefragt. Sie werden im Forum und von den Mitgliedseinrichtungen laufend erprobt und reflektiert.

Forums-Jahrestagung 2023

„Katholische Erwachsenenbildung als Changemakerin in einer herausgeforderten Gesellschaft?!“ – so der Titel der Forums-Jahrestagung im November 2023.

Der in Vorarlberg lebende Soziologe Simon Burtscher-Mathis erläuterte in seinem Impulsvortrag die derzeit stattfindenden Transformationsprozesse wie beispielsweise den demographischen und wirtschaftlichen Wandel, Klimaerwärmung, Digitalisierung und Individualisierung. Diese Prozesse verändern unser Zusammenleben. Im Alltag, so Burtscher-Mathis, dominiere „die Differenz über die Verbundenheit“. Nicht das Gemeinsame, sondern das Trennende stehe im Vordergrund. Die Vielfalt der Menschen nehme zu und die Begegnungszonen ab. Für den Soziologen sind gerade die Erwachsenenbildungsangebote der Kirche Orte der Begegnung und des Dialogs. Sie sollen Menschen Sicherheit und Orientierung, oder vielmehr Orientierungskompetenz, vermitteln und das in niederschwelliger und praxisnaher Form. Die rund 80 Teilnehmer:innen der Jahrestagung zeigten sich in den Rückmeldungen davon überzeugt, dass eine offene katholische Erwachsenenbildung hier wesentliche Beiträge für ein gelingendes Miteinander in unserer



Studienreise nach Rom im Mai 2023 – Treffen mit Papst Franziskus

© Forum KEB

Gesellschaft leisten kann. Beeindruckend war auch die Vorstellung etlicher Projekte, die bereits in diesem Bereich gestartet wurden und Erfolge zeigen.

Ein besonderer Höhepunkt der Tagung war die Verleihung des Preises der Katholischen Erwachsenenbildung, der alle zwei Jahre vom Vorstand des Forums zur Ausschreibung gebracht wird.

Aus insgesamt 16 Projekteinreichungen verlieh die Jury dem Lehrgang „Achtsamkeitspraxis: Freude und Lebendigkeit durch Achtsamkeit“ des Katholischen Bildungswerkes Oberösterreich den mit 6.600 Euro dotierten Preis. Der Preis der Katholischen Erwachsenenbildung ist einer der höchst dotierten Preise in der Erwachsenenbildungslandschaft in Österreich. Jurymitglied und Laudator Rainald Tippow sprach von einer besonders schweren Entscheidung, standen doch im Spitzenbereich mehrere Projekte nahe beieinander, die allesamt „wahrhaft umfassende, den ganzen Menschen in den Blick nehmende Erwachsenenbildung bieten“. Beim Siegerprojekt kamen, so Tippow, als das „entscheidende Plus schließlich Lebensfreude, Lebendigkeit und Achtsamkeit, sowie eine besondere Aktualität mit starkem Praxisbezug zum Tragen“, so begründete Rainald Tippow in seiner Laudatio die Entscheidung der Jury.

Buchpräsentation

Die Präsentation des neuen Buches „MENSCHEN BILDUNG – katholische Erwachsenenbildung in Gegenwart und Zukunft“ war ein weiteres Highlight der Jahrestagung 2023 im Bildungszentrum St. Virgil in Salzburg. Auf über 200 Seiten wird in diesem neuen Buch die Aktualität der katholischen Erwachsenenbildung und deren Wirkung auf Gesellschaft und Kirche dargestellt und analysiert. So befassen sich in „MENSCHEN BILDUNG“ die Pastoraltheologin Regina Polak mit dem Thema „Lernen im Kontext von Krisen“, Andreas Weiß nennt seinen Beitrag „Zwischen lehrender und lernender Kirche“ und der in Bonn unterrichtende Theologe Bert Roebben schreibt über das Thema „Ausharren in Zerbrechlichkeit“. Weitere Autor:innen sind unter anderem: Anton Bucher, Roman Siebenrock, Doris Helmberger-Fleckl, Peter Plaikner,

Andreas Novy, Franz Küberl und Ines Omann.

Das Buch, unter der Herausgeberschaft von Christian Kopf und Bernd Wachter, kann im Sekretariat der Bundesgeschäftsstelle unter office@forumkeb.at bestellt werden und wird gegen eine Versandkostenpauschale von 10 Euro gerne auch postalisch zugesendet. Präsentiert wurde im Rahmen der Jahrestagung 2023 auch der neue Image-Film des Forums. Dieser gibt einen Kurzeinblick in die verschiedenen Tätigkeitsfelder des Forums und kann unter www.forumkeb.at angesehen werden bzw. steht als Download zur Verfügung.

Das Forum hat auch 2023 die Weiterbildung der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen mit einem eigenen internen Fortbildungsprogramm fortgeführt. Weiters gab es Workshops (analog und digital) zu verschiedenen Fachthemen. Wichtig war u.a. der Beitritt des Forums (als erster Verband aus dem Bereich der gemeinnützigen Erwachsenenbildung) zum Bündnis für Gemeinnützigkeit. (www.gemeinnuetzig.at). Diesem Bündnis ist u.a. das große Gemeinnützigkeitspaket 2023 zu verdanken – mit dem nun auch Spenden an gemeinnützige Erwachsenenbildungseinrichtungen steuerlich abgesetzt werden können.

Etliche Einrichtungen des Forums sind derzeit mit der praktischen Umsetzung der Absetzbarkeit befasst und werden diese Möglichkeit im Bereich ihrer Freund:innen,

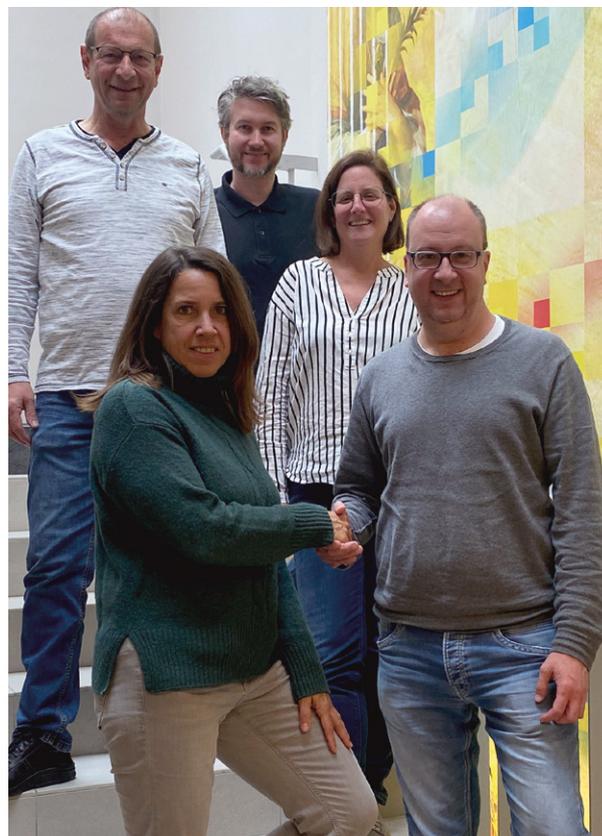


Neues Buch MENSCHEN BILDUNG begeistert bei Jahrestagung 2023

Förder:innen und Spender:innen verbreiten. Das Forum bietet seinen Mitgliedern Beratung bei steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Themen. Auch hier werden – bei entsprechendem Bedarf – Referent:innen allen Mitgliedsinrichtungen zur Verfügung gestellt bzw. wird ein entsprechender fachlicher Austausch ermöglicht. Die Einrichtungen des Forums treffen sich laufend in thematischen Vernetzungsgruppen u.a. zu den Themen der ethisch-religiösen Bildung, der politischen Bildung oder der Familien- und Elternbildung. Ein Meilenstein war 2023 auch die Gründung des Institutes für Eltern- und Familienbildung (ELFABI). Über diesen Tochterverein des Forums werden gezielt österreichweite Lehrgänge und Weiterbildungen im Bereich der Eltern- und Familienbildung angeboten. Ein erster Lehrgang konnte im März 2024 mit 21 Teilnehmer:innen gestartet werden. Das Ziel des ELFABI ist vor allem die Unterstützung von Elternbildner:innen in ihrer Aus- und Weiterbildung. Weitere Infos unter www.elfabi.at

Personelle Veränderungen im Vorstand des Forums

Hannes Artner, langjähriger Leiter des Katholischen Bildungswerkes der Diözese Eisenstadt und engagiertes Mitglied im Vorstand des Forums, hat eine neue Aufgabe für die Kirche im Burgenland übernommen und ist somit aus seiner Funktion im Vorstand ausgeschieden. Christian Kopf als Vorsitzender und die Mitglieder des Vorstandes bedanken sich für die sehr engagierte Zusammenarbeit über viele Jahre hinweg. Hannes Artner hat für den Verband und Vorstand mehrere Studienreisen organisiert. U.a. 2022 eine Studienreise nach Brüssel und 2023 eine Studienreise nach Rom. Mit viel Leidenschaft hat sich Hannes Artner auch beim Projekt „Pilgrimage“ – einem europäischen Projekt im Bereich der Aus- und Fortbildung für Pilgerbegleiter:innen engagiert. Der Vorstand wünscht Hannes Artner alles Gute für seine weitere berufliche Tätigkeit. Neu im Vorstand, als Delegierte des Forums der Diözese Eisenstadt, ist Birgit Prochazka. Die erfahrene Erwachsenenbildnerin hat die Leitung des Katholischen Bildungswerkes übernommen und wurde von den Mitgliedern des Forums Burgenland in den Vorstand delegiert. Der Vorstand des Forums wünscht alles Gute für die österreichweite Vertretungsfunktion im Bereich der katholischen Erwachsenenbildung.



© KBW Eisenstadt

Übergabe der KBW Leitung von Hannes Artner an Birgit Prochazka.



Good Practice

Die Mitgliedseinrichtungen berichten über ihre Bildungsangebote

Informationen und Anregungen aus der „guten Praxis“

10. Generationen	54
11. Gesellschaft und Politik	60
12. Glaube und Weltanschauung	80
13. Mitarbeiter:innenbildung	87
14. Musisch-kulturelle Bildung	89
15. Persönlichkeit, Kommunikation	95
16. Sonstiges	99

10. Generationen

Das Leben lieben – Wandel als Chance zu Wachstum Pädagogische Fachtagung

Bildungshaus Batschuns in Kooperation mit Landeselternverband, Pädagogische Hochschule, Bildungsdirektion Vorarlberg

Durchführungszeitraum: 6.10.2023, 14:00–21:00 Uhr

Ort: Bildungshaus Batschuns

Inhalte: Die Welt befindet sich im Paradigmenwechsel. Die Veränderungen sind vielseitig und betreffen sämtliche Lebensbereiche. In dieser Tagung soll bewusst der Fokus auf Chancen und Wachstum gelenkt werden: Was bedeutet es, das Leben zu lieben in Zeiten des Wandels? Welche inneren Ressourcen tragen uns in dieser Zeit? Welche neuen Fähigkeiten sollen entwickelt werden? Von welchen alten Denkmustern müssen wir uns verabschieden? Was bedeutet es, das Leben zu lieben im Umgang mit unseren Kindern und Jugendlichen, als Eltern und Bezugspersonen, in Familie und Schule? Was bedeutet es für uns als Gesellschaft? Kann „Leben lieben“ beitragen zur Heilung unserer Welt?

Vorträge:

- Aufbruch in den Paradigmenwechsel – Vom Egozentrismus zu kollektiver, partizipativer Wirksamkeit
- Starke Kinder/Starke Bezugspersonen – Was wirklich zählt in herausfordernden Zeiten
- Eine Liebeserklärung an das Leben – Lernen, die Welt neu zu denken
- Neue Fähigkeiten für eine komplexe Welt – Inner Development Goals (IDGs)

Workshops:

- Auf die Haltung kommt es an
- Beziehung/Partizipation/Verantwortung/Sinn
- Selbstfürsorge und (Selbst-) Mitgefühl als Ressource im Alltag
- Neue Fähigkeiten für eine komplexe Welt – IDGs
- Die Kraft des WIR – Beteiligungskompetenz stärken

Projektpräsentation:

- Mut zur Veränderung/Poetry Slam + Interview
- HABIBI/Lied und Musikvideo



© BHBA

Theoretische Inputs und Praxiserfahrungen
für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Referent:innen: Margret Rasfeld, Berlin (D); Dr. Sven Steffes-Holländer, Berlin (D); Anders Indset, Frankfurt (D); Mag.^a (FH) Cordula Kreidl, Koblach (A); Lisa Praeg, BA; Mag.^a Barbara Österle; Sina Lenherr, Mag.^a Heidi Michelon

Teilnehmer:innen: 94 Teilnehmer:innen gesamt

- 87 davon waren Frauen
- 7 Männer
- 26 Teilnehmer:innen waren Mitarbeitende in Kinderbetreuungseinrichtungen
- 44 Teilnehmer:innen waren Direktor:innen und Lehrpersonen
- 5 Jugendliche
- 12 Personen kamen aus verschiedensten sozialen Einrichtungen in Vorarlberg: Elternvereine, Zuständige in Gemeinden/Land, Aha Jugendinfo, Kinderdorf, Mobbing-Fachstelle, Sozialdienste
- 5 Selbständig als Supervisor:in, Coach, Organisationsentwicklung, Referent:in der Erwachsenenbildung
- 2 Personen aus der Wirtschaft

Ergebnisse: Theoretische Inputs von internationalen und regionalen Referierenden aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen gepaart mit Praxiserfahrungen eröffneten den Teilnehmer:innen den Zugang zu den unterschiedlichen Themen.

Die Tagung bot Raum für die Anliegen und Herausforderungen der betroffenen Jugendlichen, Eltern, Pädagog:innen und Personen, die mit Kindern und Jugendlichen leben und arbeiten sowie Ermutigung für neue Wege, Stärkung von inneren Ressourcen, Förderung von Mut und Zuversicht.

Das Konzept eröffnete ein interprofessionelles und generationsübergreifendes Herangehen an gesellschaftsrelevante Themen, das Entwickeln neuer Denk- und Lösungsansätze, sowie Austausch und Vernetzung. Die Tagung wurde 2023 erstmals mit neuem Konzept durchgeführt – zu den Themen der Impulsvorträge wurden vertiefende Workshops angeboten



PDF-Download
Pädagogische
Fachtagung 2023
Folder



www.bildungswerk-vorarlberg.at



© KEW OÖ

Die 50. Sendung SelbA Aktiv:
Gehirntraining und gute Musik im Radio

50. Radiosendung „SelbA Aktiv“ im Freien Radio Freistadt

Katholisches Bildungswerk OÖ/SelbA – Selbständig
und Aktiv

Durchführungszeitraum: Oktober 2018 bis dato

Ort: Freies Radio Freistadt

Inhalte: SelbA Aktiv – mit Gehirntraining fit und vital durch den Tag!

Im Oktober 2018 startete Maria Hofstadler, ehemalige Leiterin von SelbA OÖ, mit Astrid Gaisberger eine Radiosendereihe mit Übungen zum Gehirntraining, Informationen, Anekdoten aus den SelbA-Gruppentrainings und viel guter Musik.

Seit der 30. Sendung interviewt Astrid Gaisberger – SelbA-Mitarbeiterin, Regionsbegleiterin und langjährige SelbA-Trainerin, monatlich Menschen aus dem SelbA-Umfeld beim Freien Radio Freistadt.

Das Freie Radio Freistadt ist ein regionaler Sender, deswegen sind auch vorwiegend Personen aus dem Großraum Freistadt bzw. mit der SelbA-Diözesanstelle

verbundene Personen zu Gast. Die Sendungen sind so konzipiert, dass die Zuhörer:innen einen guten Einblick in das SelbA-Training bekommen und Übungen vor den Radiogeräten oder beim Nachhören via Internet mitmachen können.

Referent:innen: Astrid Gaisberger und wechselnde Interviewpartner:innen

Teilnehmer:innen: Hörer:innen des Freien Radio Freistadt und alle, die die Sendung Online nachhören

Ergebnisse: Im Jänner 2023 feierte die Radiosendung ihr Jubiläum: Die 50. Sendung stand am Programm. In dieser Jubiläumssendung machte Astrid Gaisberger mit ihrer Kollegin Manuela Thaller einen Rückblick auf die vergangenen 50 Sendungen.



Online Nachschau:

www.dioezese-linz.at/institution/8047/aktuelles/article/258589.html



Podcast:

cba.media/podcast/selba-aktiv

Mit- und voneinander lernen. Studienreise von Senioren- bildner:innen aus Osteuropa

Katholisches Bildungswerk OÖ/SelbA –
Selbständig & Aktiv
Katholisches Bildungswerk Steiermark/LIMA
Osthilfefonds der Diözese Linz

Durchführungszeitraum: 29.9.–3.10.2023

Ort: Verschiedene Orte in Oberösterreich

Inhalte: 18 interessierte Kolleg:innen aus vier osteuropäischen Ländern (Weißbrusland, Rumänien, Bosnien-Herzegowina und Tschechien) bzw. aus den dortigen Partnerdiözesen der Diözesen Linz und Graz nahmen an der SelbA Fachtagung 2023 teil. Zusätzlich verbrachten sie einen weiteren Tag bei SelbA zum Kennenlernen und Trainieren unserer Inhalte, Übungen und Haltungen.

Ziele:

- Austausch zu Good Practice-Beispielen und Vernetzung
- Methoden der Senior:innenbildung – speziell SelbA/LIMA kennen lernen

Die inspirierenden Gäste aus Osteuropa brachten nicht nur kulturelle Vielfalt, sondern auch eine Fülle an Lebenserfahrung mit, die auch unsere Ansätze in der Senior:innenbildung bereichern.

Referent:innen: Maria Otruba, Leitung SelbA – Selbständig und Aktiv Oberösterreich
Bettina Schalk, Leitung LIMA – Lebensqualität im Alter Steiermark
Sigrid Spindlbeck, Osthilfefonds der Diözese Linz
Carmen Rolle, Altenpastoral Diözese Linz

Teilnehmer:innen: 18 Teilnehmer:innen aus den Partnerdiözesen Alba Iulia, Banja Luka, Grodno, Kamenice nad Lipou, Minsk, Mostar und Vitebsk

Ergebnisse:

- Kennenlernen von Good und Best Practice – Projekten aus allen beteiligten Diözesen
- Austausch und Vernetzung
- Trainingsprogramme wie SelbA/LIMA sind auch in den osteuropäischen Partnerdiözesen geplant; angedacht wird, das Know-how aus Österreich zu nutzen



© SelbA OÖ

SelbA Fachtagung 2023:
Austausch mit osteuropäischen Kolleg:innen

- Grenznahe Personen (z. B. aus Tschechien) könnt(en) auch Lehrgänge in Oberösterreich oder der Steiermark besuchen



Online Nachschau:
Studienreise: Delegation aus
Osteuropa zu Gast bei SelbA OÖ

dioezese-linz.at

Smart & Fit Workshops Workshops – erste Schritte mit dem Smartphone

Katholisches Bildungswerk Tirol

Durchführungszeitraum: 1.10.–31.12.2023

Ort: Alle Bezirke in Tirol

Inhalte:

- Mühelos im Internet surfen
- Soziale Medien
- Digitales Amt
- Tipps und Tricks mit dem Smartphone

Referent:innen: Walter Permoser, Martina Permoser, Christian Weber, Claudia Weber, Burkhart Tollinger und Dieter Draxl

Teilnehmer:innen: 243

Ergebnisse: Durch flächendeckend angebotene Workshops haben wir die ersten Berührungspunkte bei den Senior:innen abbauen können. Als Folge aus den 3 UE dauernden Workshops haben sich vertiefende dreiteilige Seminare ergeben, die wir 2024 abdecken werden.



Online Nachschau:

www.meinbezirk.at/tirol/c-gedanken/sicher-unterwegs-in-der-digitalen-welt_a6329510

www.bildung-tirol.at/bereiche/selba/handy-und-tablet

Alles im digitalen Flow?! – (Zukünftiges) Leben mit KI & Co. Eine ethische Bestandsaufnahme und ein Blick in die Zukunft

Bildungsforum Mariatrost und Katholisches
Bildungswerk Steiermark

Durchführungszeitraum: 26.4.2023, 19:00–20:30 Uhr

Ort: Online

Inhalte: Der technologische Wandel entwickelt eine ungeheure Dynamik. Künstliche Intelligenz ist das Zauberwort der Stunde – ChatGPT, Algorithmen und autonome Fortbewegung sind in aller Munde.

Diese und andere Computer- und Datentechnologien werden das Verhältnis von Mensch und Gesellschaft verändern. Aber auch Politik wandelt sich aufgrund des Digitalisierungsschubs, der nicht erst seit Corona alle Gesellschaftsschichten erfasst hat.

Große Hoffnungen auf nützliche und hilfreiche Einsatzmöglichkeiten auf der einen Seite, wie z. B. bei computergestützten medizinischen Anwendungen, stehen Kritik und Ängsten auf der anderen gegenüber. Wie kann digitale Selbstbestimmung aussehen? Wer übernimmt im Rahmen der Anwendungen Verantwortung für den Anderen? Wie kann ein bewusster Umgang mit den



© Filipović

Die Zukunft mit KI gestalten:
Diskussion mit Prof. Dr. Alexander Filipović

(neuen) Technologien gelingen? Welche Werte sollen bzw. können eine Rolle spielen?

Den sich hierzu stellenden Fragen – und den Auswirkungen – von Macht, Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit, die eine ethische Reflexion nötig machen, widmet sich der renommierte Medienethiker Prof. Alexander Filipović im Rahmen seines Vortrags.

Referent:innen: Prof. Dr. Alexander Filipović

Teilnehmer:innen: 16

Ergebnisse: Der Sozial- und Medienethiker Prof. Dr. Alexander Filipović von der Universität Wien lud die interessierten Teilnehmenden mittels seines spannenden und Einordnung bietenden Online-Impulsvortrages wie im anschließenden Gesprächs- und Austauschteil – und darüber hinaus – zur Auseinandersetzung mit der hochaktuellen Thematik ein: Spätestens seit dem Erfolg von ChatGPT ist KI in aller Munde – und befeuert im gleichen Maße die Sorge um zukünftige Auswirkungen. Prof. Filipović ist sich sicher, dass sich das (zukünftige) Leben mit KI und Co. sehr stark unterscheiden wird von unserem Leben heute – nichts spricht aber dafür, dass es schlechter sein muss! Riesig ist jedoch der Gestaltungsbedarf und (mit)entscheidend die Politik – in der Umsetzung des zentralen Anliegens, eine breite Beteiligung möglichst aller zu ermöglichen!

www.mariatrost.at

Wie Sie reden, damit Ihr Kind zuhört – Wie Sie zuhören, damit Ihr Kind redet

Vortrag und Gespräch

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 20.6.2023, 19:30–21:00 Uhr

Ort: Barocksaal, Bürgergasse 2, 8010 Graz

Inhalte: Manchmal ist es schon zum Verzweifeln, wenn die Heranwachsenden – egal, ob jüngere Kinder oder die pubertierenden – so gar nicht zuhören wollen, wenn die Sätze der Eltern oder anderer Erziehenden „zum einen Ohr hineingehen“ und „durch das andere verschwinden“! In der Tat: Kommunikation, v.a. die zwischen Familienmitgliedern, ist eine verzwickte Angelegenheit! Nicht selten haben Erwachsene das Gefühl, „auf UKW zu senden“, während ihre Sprösslinge „auf Mittelwelle empfangen“ – Missverständnisse sind die Folge.

Der bekannte Hamburger Erziehungsexperte und Bestsellerautor Dr. Jan-Uwe Rogge erklärt in seinem Vortrag, warum die Erziehungsbeziehung zwischen Eltern und Kindern ins Ungleichgewicht gerät und welche Rolle hierbei die häufig unklare Sprache der Erwachsenen spielt. In seinem Vortrag und dem moderierten Gespräch zeigt er auf, wie ein verständnisvoller Umgang aussehen kann und was es braucht, um „richtig zuzuhören“ und „richtig zu reden“.

Referent:innen: Dr. Jan-Uwe Rogge

Teilnehmer:innen: 70

Ergebnisse: Mit vielen anschaulichen Alltagsbeispielen und mit seinem unverwechselbaren Humor deckte Rogge die kommunikativen Verstrickungen auf, die das Miteinander von „kleinen“ und „großen“ Menschen plagen, und zeigte auf, wie mittels genügend Zeit, des notwendigen Zuhörens sowie einer klaren Sprache ein mitfühlender, aufgeschlossener Umgang zwischen und mit (Groß-)Eltern möglich wird. Im moderierten Gespräch sowie beim Signieren seiner Bücher nahm sich Dr. Rogge nach dem Vortrag viel Zeit, um spezifische Fragen der begeisterten Teilnehmenden über die Zuwendung zum/r Anderen auf Augenhöhe, v.a. in herausfordernden Situationen, zu beantworten.



© BF-Mariatrost

Dr. Jan-Uwe Rogge
über die Macht der Sprache im Umgang mit Kindern



Online Nachschau: „Wie Sie reden, damit Ihr Kind zuhört – Wie Sie zuhören, damit Ihr Kind redet“ – Vortrag und Talk mit Dr. Jan-Uwe Rogge

www.mariatrost.at

Glücklich verstrickt

Katoliška prosveta

Durchführungszeitraum: April 2023

Ort: St. Margareten i. R.

Inhalte: Altes Handwerk – mehrere Generationen

Referent:innen: Monika Novak-Sabotnik, Rosi Reinwald, Cvetka Mattes

Teilnehmer:innen: 157

Ergebnisse: Altes Handwerk beleben, mehrere Generationen einbinden, Begegnung und Austausch, Lernen voneinander, Präsentation der Werke mit Großveranstaltung



Online Nachschau: Zeitungen, TV-Sendung www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/detail/C3413/gluecklich-verstrickt

Innovationscall „Impuls: Elternbildung“: Geschlechter- und diversitätssensible Erziehung und Bildung

Katholisches Bildungswerk Steiermark

Durchführungszeitraum: 1.1.2023–31.12.2023

Ort: 5 steirische Regionen

Inhalte:

Vertiefende Professionalisierung:

Sensibilisierungsworkshop: Thema „Geschlechter- und diversitätsbewusste Bildung“ der Mitarbeiter:innen des KBW und des Bildungsforums Mariatrost, der EKI-Regionalverantwortlichen und der neuen Kooperationspartner:innen für eine vertiefende Professionalisierung hinsichtlich der Entwicklung von Angeboten, Bildungsunterlagen oder der Öffentlichkeitsarbeit.

Sensibilisierungswshops in den Teams der Eltern-Kind-Zentren und Regionaltreffen der EKI-Gruppenleiter:innen. Teams sehen sich Videos zu folgenden Themen an und diskutieren über Impulsfragen: Gendergerechte Sprache, Geschlechterrollen, Gender – das soziale Geschlecht

Aufbau von Gleichstellungskompetenz und Bewusstseinsbildung für die Auswirkungen der Gleichstellung bei der Zielgruppe der EKI-Gruppenleiter:innen:

Im Rahmen eines Online-Sensibilisierungswshops und eines Fokusgruppentreffens wurden die EKI-Leiter:innen sensibilisiert, um das Thema in ihren Gruppen bearbeiten zu können und Teilnehmende für das Projekt zu akquirieren.

Partizipation: Ziel ist es, verstärkt die Zielgruppe der Väter zu erreichen

Empowerment: Väter (die selbst oder deren Partner:innen, eine EKI-Gruppe besuchen) sahen sich die digitalen Elternimpulse zu Themen wie z. B. frühkindliche Sexualität, Mental Load, Medienerziehung, gewaltfreie Kommunikation etc. an und evaluierten diese.

Im Rahmen eines von einem männlichen Referenten moderierten Online-Barcamps wurden die Themen vertieft und Ergebnisse für die Weiterarbeit festgehalten.

Mitsprache/Mitgestaltung:

Entwicklung und Dreh eines neuen digitalen Elternimpulses unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Väter-Barcamps.

Aufbau von Gleichstellungskompetenz und Bewusstseinsbildung für die Auswirkungen der Gleichstellung in den Regionen:

Durchführung von regionalen Workshops zum Thema „Geschlechter- und diversitätsbewusste Erziehung“.

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Simone Scheiner-Posch – Angebot „Sensibilisierungsworkshop“ KBW-Team

Mag.^a (FH) Julia Rust – Angebot „Rosarot und Himmelblau“

Dipl.-Ing. Jürgen Menhart – Angebot „Väter Barcamp“
Gerald Koller – Angebot „Fair Streiten“

Teilnehmer:innen: Väter, Elternteile von Eltern-Kind-Gruppen, Team KBW, Eltern-Kind-Gruppenleiter:innen

Ergebnisse:

- 1 Fokusgruppentreffen mit regionalen Kooperationspartner:innen – 7 TN
- 1 Sensibilisierungsworkshop für Mitarbeiter:innen KBW – 10 TN
- 1 Kick-Off-Meeting mit EKI-Regionalbetreuer:innen und EKIZ-Mitarbeitenden – 7 TN
- 5 regionale Sensibilisierungswshops – 32 TN
- 1 Vater Bar Camp (Ergebnis Überprüfung von Online-Elternimpulsen, ElternWeb2Go, Website elternbildung.at und Recherche von beliebten Online-Formaten/Podcast, Websites,...) die Rückmeldungen fließen in die Erstellung der neuen Elternimpulse ein – 6 TN
- 2 neue Elternimpulse „Väter“ „Rosarot und Himmelblau“ übersetzt in Gebärdensprache
- 1 Online-Impuls „Fair Streiten für Männer“ mit Gerald Koller
- 6 regionale Workshops in Eltern-Kind-Gruppen „Rosarot und Himmelblau“ – 81 TN
- Abschlussworkshop mit Projektpartner:innen – Präsentation der Ergebnisse aus dem Väterbarcamp – 5 TN



Online Nachschau:

www.youtube.com/results?search_query=Elternbildung+auf+einen+Klick



www.youtube.com/3Mp3TiVa8hg

bildung.graz-seckau.at

11. Gesellschaft und Politik

Krisen und Auswege Buchpräsentation & Talk

Bildungsforum Mariatrost und KA Steiermark

Durchführungszeitraum: 16.10.2023, 19:30–21:30 Uhr

Ort: Barocksaal, Bürgergasse 2 in Graz

Inhalte: Andreas Gjecaj, ehrenamtlicher Präsident der Katholischen Aktion, präsentiert am 16. Oktober, im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung des Bildungsforums Mariatrost und der Katholischen Aktion Steiermark (gefördert aus Mitteln der ÖGPB), die von ihm persönlich, Josef Riegler, Manfred Prisching u.a. heuer herausgegebene umfassende Essaysammlung ‚Krisen und Auswege‘, die auf der spürbaren Zuversicht basiert, dass es Mittel und Wege gibt, auf die aktuelle Polykrise zu reagieren.

Dr. Josef Riegler, ehem. Vizekanzler und aktuell österreichischer Koordinator der ‚Global Marshall Plan Initiative‘, stellt im Folgenden sein bereits 1986 entwickeltes ‚Modell der Ökosozialen Marktwirtschaft‘ als zielführenden Weg, eine humane und lebensraumschonende Zivilisation zu schaffen, vor.

Im anschließenden gehaltvollen Podiumsgespräch mit Kathrin Karloff, Leiterin des Bildungsforums Mariatrost, erläutern die beiden Referenten, gemeinsam mit Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Karl Steininger, Direktor des Wegener Centers an der Universität Graz, welche globalen Mechanismen es jetzt konkret braucht, um den notwendigen Bewusstseinswandel zu erreichen.

Referent:innen: Dr. Josef Riegler, Andreas Gjecaj, Prof. Dr. Karl Steininger

Teilnehmer:innen: 60

Ergebnisse: Ausgehend von einem „Soziallehre-Fahrplan“ sei es, so Andreas Gjecaj, wesentlich, durch Dialog- und Kompromissfähigkeit sowie Respekt dem/der Anderen gegenüber einen konstruktiven Beitrag zum Gesprächsklima unserer Zeit zu leisten. Darüber hinaus



© Gerd Neuhöf

Podiumsgespräch und Buchpräsentation:
Krisen und Auswege

müssten sich Wege aus der Krise deutlich entfernen von unserer bisherigen Art zu leben und zu wirtschaften. Als notwendiges „Kunststück politischer Balance“ ziele Ökosoziale Marktwirtschaft, wie Dr. Josef Riegler betonte, auf soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit ab und sei dementsprechend „eine Überlebensstrategie“. Jedoch sei eine gedeihliche Zukunft nur durch einen tiefgreifenden Bewusstseinswandel gestaltbar.

Nicht zuletzt sei – und darin waren sich alle drei Referenten während der Podiumsdiskussion mit den zahlreichen hochinteressierten Teilnehmer:innen einig – der solidarische Einsatz jedes/r Einzelnen, die „private Mission im humanistischen Sinne“, wesentlich.



Online Nachschau:

Krisen und Auswege – Buchpräsentation von Andreas Gjecaj, Vortrag von Josef Riegler und Gespräch mit Karl Steininger



Raus aus den Krisen – Steiermark/SONNTAGSBLATT (meinekirchenzeitung.at)

www.mariatrost.at

50 Jahre ANIMA: Bildung mit Weitblick für Frauen in den Pfarren der Erzdiözese Wien

ANIMA Bildungsinitiative

Durchführungszeitraum: Jänner bis Dezember 2023

Ort: Pfarren der Erzdiözese Wien

Inhalte: Reise ins Heilige Land; Festgottesdienst im Stephansdom und Empfang; 30.000 Jahre Menschheitsgeschichte: Exkursion und Wanderung in das Urgeschichtliche Museum Stillfried (Weinviertel); Frauenleben in Wien – Historische Führung. Umfassende Berichterstattung in Bezirksblättern, Pfarrblättern, Sonntagsblatt, Welt der Frauen

Referent:innen: Leiterin ANIMA Birgit Rümmele, Fremdenführerin Cornelia Madl, Referent:innen: Susanne Herrmann, Romana Klär, Anton Kalkbrenner, ANIMA Begleiterinnen in den Pfarren der Erzdiözese Wien

Teilnehmer:innen: Rund 300 Personen

Ergebnisse: ANIMA – die Bildungsinitiative für Frauen feierte 2023 ihr 50-jähriges Wirken. Das Jubiläum wurde unter Mitwirkung zahlreicher ANIMA-Begleiterinnen und mit einem breiten Medienecho begangen. Was 1973 in den ersten Seminaren, zu denen sich damals junge Mütter der Erzdiözese Wien zusammenfanden, ihren Ausgang nahm, hat sich zu einem österreichweit einzigartigen Pfarr-Projekt entwickelt: Tausende Frauen jeglichen Alters haben seither an Veranstaltungen der Bildungsinitiative ANIMA teilgenommen. Der Katalog an Themen wird kontinuierlich weiterentwickelt und umfasst derzeit neben einer breiten Palette aus Persönlichkeitsentwicklung, Aspekte des Glaubens sowie Kunst und Kultur vor allem auch gesellschaftspolitische Themen wie den Klimawandel. Diese ANIMA-Bildungsinhalte wurden in Form von Berichten und Interviews einer breiten Öffentlichkeit in Print und Online zugänglich gemacht.



© Anima

ANIMA – 50 Jahre Bildungsinitiative für Frauen:
Einzigartiges Engagement und vielfältige Themenpalette



© der Sonntag

Highlight des Jubiläumjahres waren der Festgottesdienst im Stephansdom und die Reise ins Heilige Land, an der 28 Personen teilgenommen haben.



Online Nachschau:
www.anima-bildung.at

www.anima-bildung.at

Online-Reihe Europa im Fokus

Katholische Bildungswerke Österreich, Bildungsforum
Mariatrost

Durchführungszeitraum: 9 Termine zwischen
19.10.2023–27.5.2024

Ort: Online

Inhalte: Europa – aktuelle Herausforderungen im Vorfeld der Wahlen zum EU-Parlament

Referent:innen: Verschiedenste Fachleute zu den Themen

Teilnehmer:innen: k.A.

Ergebnisse: Durch die gemeinsame Durchführung konnte eine große Breite an relevanten Themen mit kompetenten Referent:innen abgedeckt werden. Breitere Zielgruppe durch die österreichweite Bewerbung und online Durchführung.



Online Nachschau:

www.forumkeb.at/europa

Tag der Wirksamkeit

Zusammenhalt wahrnehmen und weiter denken

Kardinal König Haus – Bildungszentrum der Jesuiten
und der Caritas

Durchführungszeitraum: 25.5.2023

Ort: Kardinal König Haus, 1130 Wien

Inhalte: Zusammenhalt meint gerade nicht fertige, fest zusammengeschweißte Gruppenbindungen, sondern die Haltung und gemeinsame Kultur, immer wieder neu zu Anderen, Unbekannten, Fremden Beziehung zu stiften – über soziale Unterschiede hinweg und angesichts von Grenzsituationen.

Der „Tag der Wirksamkeit“ am 25. Mai 2023 im Kardinal König Haus bot drei Keynotes – u.a. mit dem Direktor des Zentrums für Umweltgerechtigkeit an der Universität Georgetown – und 8 verschiedene Workshops. Resilienz, Bindung, Haltung, Caring Communities, Brückenbau – wir blickten aus ganz unterschiedlichen Richtungen auf das, was schon da ist (wahrnehmen) und das, was noch zu entwickeln und zu stärken ist (weiter denken).

Ein bunter, interaktiver, anregender Tag für alle, die für ihre Führungsaufgabe, ihr Engagement, ihr Denken Impulse suchten.

Referent:innen Keynotes:

P. Gael Giraud SJ, Gründungsdirektor des Zentrums für Umweltgerechtigkeit an der Georgetown University, USA

Annette Sprung, Professorin für Migration und Bildung am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Universität Graz

Georg Schärmer, war langjähriger Leiter sozialer Einrichtungen und Bildungsstätten; zuletzt Direktor Caritas Tirol und Vizepräsident Caritas Österreich

Referent:innen Workshops:

Anna-Christina Kainradl, Zentrum für Interdisziplinäre Alters- und Care-Forschung der Universität Graz,

Patrick Schuchter, Leiter des Bereichs Hospiz, Palliative Care und Demenz im Kardinal König Haus

Andrea Udl, Trainerin, Theaterregisseurin, Coach,
Leiterin der Akademie für Sozialmanagement

Thomas Krumpholz, Unternehmensberater, Coach,
Moderator, Trainer an der Akademie für Sozialmanagement

Daniel Dullnig, Coach & Supervisor, Prozessbegleiter
von Einzelpersonen, Teams und Organisationen, Trainer
an der ASOM

P. Josef Maureder SJ, Jesuit, Psychotherapeut, Leiter
des Bereichs Spiritualität und Exerziten im Kardinal
König Haus

P. Alois Riedlsperger SJ, langjähriger Direktor der
Katholischen Sozialakademie, Coach für Ordensge-
meinschaften

Katharina Kruppa, Kinderärztin und Psychotherapeu-
tin, Gründerin des Vereins Grow Together, beschäftigt
sich seit vielen Jahren mit Bindung und Bindungsent-
wicklung

Teilnehmer:innen: 65

Ergebnisse: Mit dem Tag der Wirksamkeit sollte nicht nur ein Zeichen, sondern auch ein aktiver Schritt gesetzt werden im gemeinsamen Nach- und Weiterdenken über den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Ein Tag, welcher Inspiration für neue, weitere Maßnahmen sowie die Möglichkeit zur Vernetzung mit Personen unterschiedlicher Organisationen bietet.

Die Themen der Keynotes, die Vortragende sowie die Workshopangebote und die abschließende sommerliche „Lange Tafel“ waren so gewählt, um hierfür Rahmen und Ausgangspunkt zu ermöglichen. Aufgrund der durchgehend positiven Rückmeldungen unserer Teilnehmenden, welche unter anderem die Qualität der Vorträge, die Gesprächsoffenheit und besonders positive Atmosphäre betonten, erschien die Erreichung der o.g. Ziele als besonders gelungen. Durch die Diskussionen und Workshops sowie interaktive Aktivitäten konnten wir den Dialog innerhalb unserer Teilnehmenden – welche sich zu großen Teilen aus Multiplikatoren unterschiedlicher Organisationen zusammensetzten – fördern und einen Beitrag zur Förderung der Sensibilität für den Zusammenhalt in der Gesellschaft leisten.

Obwohl eine eintägige Veranstaltung nur einen begrenzten Zeitrahmen bietet, kann sie Anstoß für längerfristige Veränderung legen, indem sie das Bewusstsein schärft, Netzwerke aufbaut und Teilneh-

mende ermutigt, sich weiterhin in ihrem Umfeld und Einflussbereich für Zusammenhalt einzusetzen.

Exemplarisch wollen wir noch die Ergebnisse aus 2 Workshops anführen.

Im Workshop „Innerer Halt und verbindliche Haltung“ (P. Maureder, P. Riedlsperger) wurde gelingende Kommunikation und gemeinsames Entscheiden aus den Perspektiven von Psychologie, scholastischer Gesprächskultur und jesuitischer Tradition in den Blick genommen. Dabei wurde klar, dass mehr als die Vernunft oft affektives Gedächtnis und starke Emotionen unseren Gesprächsstil und Begründungen in der Diskussion bestimmen. Der Zusammenhang von Halt – Haltung – Verhalten – und Verhältnisse konnte aufgezeigt werden. Anhand der scholastischen Diskussionsweise wurde in einer konkreten Übung eine neue Gesprächskultur eingeübt. In einem dritten Teil konnte der Beitrag aus dem Jesuitenorden zeigen, was maßgebliche Pfeiler eines Entscheidungsprozesses in Gemeinschaft sind, die zu einem verbindlichen, gemeinsamen Weg führen.

Im Workshop „Konstruktive Kritik als Kunst und Handwerk“ wurde sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene gearbeitet. Dabei wurde die spätere Umsetzung sehr konkret in den Blick genommen, sowohl ein Erfahrungsaustausch als auch Rollenspiel-Übungen von Kritikgesprächen auf Basis des Modells „radical candor“ von Kim Scott fanden statt. Ein inhaltlicher Knackpunkt war neben der pragmatischen Anteile (konkret sein) die Berücksichtigung der persönlichen Verfasstheit beider Gesprächspartner:innen, und die an diese persönlichen und situationsspezifischen Faktoren notwendige Anpassung der Gesprächsführung.



Online Nachschau:

www.kardinal-koenig-haus.at/info/lernplattform

Passwort: Zusammenhalt#23!

www.kardinal-koenig-haus.at/bildungsprogramm/tag-der-wirksamkeit

Sommorgespräch „Widerstehen! – Gewaltfreie Protestformen in der Praxis“

Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck

Durchführungszeitraum: 11.7.2023, 18:00–19:30 Uhr

Ort: Haus der Begegnung

Inhalte: Wirkmechanismen, Grenzen und Chancen gewaltfreier Protestformen und ihre Wirkmacht in den gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen weiterbringen waren die Themen dieses Gesprächs- abends. Die Gesprächspartner:innen an diesem Abend brachten praktische Erfahrung in der Friedensarbeit in Mexiko, in der „Catholic Nonviolence Initiative“ und im Engagement der „Letzten Generation“ mit.

Referent:innen:

Mag. Matthias Gossner MSc MA, Doktorand am Jena Zentrum für Versöhnungsforschung, Praktizierender für Friedensbildung und Konflikttransformation, Forschungstätigkeit in Mexiko

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Palaver, Professor für christliche Gesellschaftslehre an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Innsbruck, arbeitet zurzeit an einem friedens- ethischen Buch über Gandhi und Mandela.

Maria Garzaner, Vertreterin „Last Generation“

Teilnehmer:innen: 33 Teilnehmende

Ergebnisse: Die Teilnehmenden waren vielfältig zu- sammengesetzt aus dem Bereich der Friedensarbeit, Klimaaktivismus und sonstigen Interessierten. Das ergab einen guten Anknüpfungspunkt für einen kirchlich-zivil- gesellschaftlichen Dialog und einen multiperspektivi- schen Blickwinkel auf ein aktuelles gesellschaftliches Thema – die hochgehenden Wogen rund um die „Klima- kleber“.

hdb.dibk.at/Termine



Über 30 Referierende diskutierten über Prävention und Lösungsansätze in St. Virgil.

Gespalten? Polarisierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt Tagung

St. Virgil Salzburg und Friedensbüro Salzburg

Durchführungszeitraum: 14.6. bis 16.6.2023

Ort: St. Virgil Salzburg

Inhalte:

- Polarisierung als Herausforderung der Demokratie
- Prävention und Depolarisierung
- Diskurspanels zu vier Schwerpunktthemen
- Erzählcafés: 3 biografische Erfahrungen mit Polarisierung
- Good Practice zur Überwindung von Polarisierung in den Bereichen: öffentlicher Raum, Bildung, Versöhnungsprozesse, Stadt vs. Land

Referent:innen: Über 30 Referierende u.a. Wolfgang Merkel, Tamara Ehs, Markus Pausch, Lena Schilling, Julia Herrnböck, Rudolf Anschöber, Renata Schmidtkunz

Teilnehmer:innen: 180

Ergebnisse: Die Tagung war als Netzwerktagung konzipiert und hat sich an Menschen gerichtet, die beruflich mit den Themen Spaltung/Polarisierung zu tun haben. Neben theoretischen Reflexionen, wurden kontroverse Zugänge diskutiert und abschließend von Good Practice Beispielen gelernt.

MutterNacht – Erschöpfte Mütter

Haus der Begegnung in Kooperation mit der Abteilung „Erwachsene und Familien“ der Diözese Innsbruck, der Elternbildung Tirol, der Katholischen Frauenbewegung, dem Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft (AEP), dem Katholischen Bildungswerk Tirol, dem Katholischen Familienverband Tirol, dem Netzwerk Gesund ins Leben, der Landesstelle RAINBOWS-Tirol, der Sozialpädagogischen Familienhilfe der Caritas der Diözese Innsbruck

Durchführungszeitraum: 10.5.2023, 9:00–17:00 Uhr

Inhalte: Rund um den Muttertag wurden in einer Fachtagung die Schattenseiten des Mutterseins beleuchtet. Pausenlosigkeit, ständige Verfügbarkeit für die Bedürfnisse anderer, Mental Load gefolgt von Überforderung, Erschöpfung oder Depression sind die Zutaten, die Mütter weit über ihre Grenzen hinausgehen lassen.

MutterNacht: Erschöpfte Mütter

In der Multioptionsgesellschaft gibt es viele Möglichkeiten und gleichzeitig viel Erschöpfung, von der Mütter besonders betroffen sind. Mütter feilen laufend an der Quadratur des Kreises: Wie können berufliche Selbstverwirklichung, Generierung von Haushaltseinkommen, perfekte Erziehung, ehrenamtliches Engagement und unvermeidliche Hausarbeit unter einen Hut gebracht werden?

Es sind diese allgegenwärtigen Ansprüche, die Frauen in die Erschöpfung treiben, zumal wenn die „radikale Pausenlosigkeit“ des Mutterseins mit im Spiel ist. Die Fachtagung beschreibt und analysiert nicht nur dieses erschöpfende Mutter-Sein, sondern zeigt auch Wege aus dieser Krise auf.

Inspiriert zu diesem Projekt hat die gleichnamige Sensibilisierungskampagne, die das Haus der Familie Oberbozen seit vielen Jahren in Südtirol organisiert.

Referent:innen: Franziska Schutzbach, Yvonne Bovermann, Michèle Liussi, Eva Fleischer, Simone Ringle



©T. Tomiskova/Stock

Die Belastungen des Mutterseins:
Ständige Verfügbarkeit gefolgt von Überforderung.

Teilnehmer:innen: 65 (63 Frauen, 2 Männer)

Ergebnisse: Schon in der Bewerbungsphase war ein „Aufatmen“ zu spüren: Endlich redet jemand über dieses Thema! Diesbezüglich wurden sehr viele Telefongespräche mit interessierten Personen im Vorfeld der Veranstaltung geführt. Bei der Tagung selbst gab es viele AHA-Erlebnisse: es ist nicht die eigene Unzulänglichkeit, sondern strukturelle Gegebenheiten, die das Leben schwer machen; sehr gelungene VA: relevantes Thema, tolle Referentinnen; sehr viele positive Rückmeldungen von TN (v.a. mündlich während und um die VA herum)

Gewaltiges Medienecho, wodurch das Thema große Breitenwirkung erlangt hat: Artikel im Tiroler Sonntag (11.5.23), Frühstücksfernsehen (10.5.23), Tirol heute (11.5.23), ZIB am Sonntag (14.5.23), TT am Sonntag, 6020, 20er, Radio Tirol, ORF-Homepage

Das Konzept ist aufgegangen: ein Tabuthema öffentlich machen und aus verschiedenen Perspektiven, aus Theorie und Praxis beleuchten



Online Nachschau:

hdb.dibk.at/de/Programm/Nachlese

www.hausderbegegnung.com

13. Tiroler Integrationsenquete Hören und gehört werden – Demokratie und Teilhabe in der Krise – Mit neuen Formen der Beteiligung zu mehr Zugehörigkeit

Land Tirol, Stadt Innsbruck, Haus der Begegnung der
Diözese Innsbruck sowie Tiroler Integrationsforum

Durchführungszeitraum: 19.10.2023

Ort: Landhaus

Referent:innen & Inhalte: Die Demokratie- und Kriegsforscherin Daniela Ingruber ging einleitend der Frage nach, was überhaupt unter Demokratie zu verstehen ist – kein „Selbstbedienungsladen“, von dem man nur „nimmt“ und nichts „gibt“, so Ingruber. Damit eine Demokratie bestehen könne, müsse man sich mit ihr auseinandersetzen und aktiv werden.

Anschließend gab Naika Foroutan, Professorin für Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung, einen aktuellen Einblick der Teilhabe in der postmigrantischen Gesellschaft.

Die „Partizipationswerkstatt“ am Nachmittag, moderiert von Magdalena Modler-El Abdaoui und Oscar Thomas-Olalde diente einem Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden und den eingeladenen Expert:innen: Katharina Geistlinger, Letzte Generation; Kayahan Kaya, Vizebürgermeister Wörgl; Stefan Freytag, partizipation.tirol.

Teilnehmer:innen: 110, davon 87 Frauen

Ergebnisse: Die berechtigte Forderung nach Zugehörigkeit und Teilhabe wird von anderen Themen verdrängt und verliert in der gesellschaftlichen Debatte an Bedeutung. Im Rahmen der mittlerweile 13. Integrationsenquete wurden alternative Lösungsansätze diskutiert, um mit neuen Formen der Beteiligung mehr Zugehörigkeit zu erreichen. Unter anderem mit dem Ergebnis: Demokratie funktioniert nur dann, wenn sich die Menschen aktiv damit auseinandersetzen. Insgesamt 100 Expert:innen, politische Vertreter:innen und weitere Interessierte haben daran teilgenommen.

Die Diskussionen zu Partizipation und Teilhabe brachte viele alternative Modelle und Ideen hervor. Sie zeigte zunächst aber auch auf, wie mühsam eine Konsensbildung für die Teilnehmenden, die sich per Zufallsprinzip in einer Gruppe zusammengefunden haben, sein konnte. Die erste gestellte Aufgabe lautete nämlich, sich auf drei Fragen an die Expert:innen zu einigen. Es wurde gleichzeitig auch festgestellt, dass bereits durch eine einzige Gemeinsamkeit ein „Wir“ entstehen kann. Durch dieses „Wir“ können demokratische Prozesse stattfinden. Demokratie ist ein Gut, mit dem man sich laufend beschäftigen und auseinandersetzen kann und muss.

Veranstaltungsreihe Füreinander Einstehen

Haus der Begegnung, Innsbruck

Durchführungszeitraum: Mai bis Dezember 2023

Davon mit dem Haus der Begegnung

02.06.23 Workshop Hitzige Themen – na und?
20.06.23 Vortrag Staatsbürger:innenschaft
14.07.23 Workshop Stationentheater
5.10.23 Vortrag Macht der Menschenrechte
13.10.23 Vortrag Imperiale Lebensweise
19.10.23 Tagung Tiroler Integrationsenquete
20.11.23 Austausch Recht auf Bildung

Ort: Haus der Begegnung und andere Orte im ganzen Stadtgebiet Innsbruck

Inhalte: Um auf die Menschenrechte und deren Relevanz hinzuweisen, wurde die Veranstaltungsreihe FÜREINANDER EINSTEHEN von der Abteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration der Stadt Innsbruck, dem Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck, der Plattform Asyl – FÜR MENSCHENRECHTE und der Initiative Minderheiten Tirol in Kooperation mit zahlreichen weiteren Organisationen ins Leben gerufen.

Von Mai bis Dezember 2023 fanden insgesamt 15 Veranstaltungsformate mit je 10–70 Teilnehmenden an verschiedenen Orten in und um Innsbruck statt, um

75 Jahre nach der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte darauf aufmerksam zu machen, dass Menschenrechte oft genug nicht als universell, unveräußerbar, unteilbar und unverhandelbar angesehen werden.

Referent:innen: Mag.^a Ola Frühwirt, Dr. Gerd Valchars, Prof. Heiner Bielefeldt, Dr.ⁱⁿ Nina Schlosser, Prof. Naika Foroutan, Dr.ⁱⁿ Daniela Ingruber, Kayahan Kaya, Stefan Freytag, Katja Geistlinger...

Teilnehmer:innen: Jeweils zwischen 10 und 70

Ergebnisse: Bewusstseinsarbeit, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte universell anerkannte Standards für die Behandlung von Menschen durch Regierungen und Gesellschaften festlegt. Vor 75 Jahren haben die Vereinten Nationen das Dokument verabschiedet, seitdem haben es 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet und ratifiziert: Dieser Meilenstein darf nicht in Vergessenheit geraten, und die Initiativgruppe hat hier einen Reflexions- und Erinnerungspunkt bzw. feierliche Elemente beigetragen. 75 Jahre später müssen wir dennoch immer wieder feststellen, dass Menschenrechte oft genug nicht als universell, unveräußerbar, unteilbar und unverhandelbar angesehen und umgesetzt werden – auch daran galt es zu erinnern und darauf aufmerksam zu machen.

Ethikforum 2023: Leben mit einem Kind mit Behinderung

Haus der Begegnung gemeinsam mit
der Abteilung Erwachsene & Familien der Diözese
Innsbruck und dem Katholischen Bildungswerk Tirol

Durchführungszeitraum: 31.5.2023, 19:00 Uhr

Ort: Haus der Begegnung

Inhalte: Es gibt in Österreich rund 80.000 Menschen, die ihr Kind mit Behinderung pflegen. Die Öffentlichkeit hat meist wenig Ahnung vom Alltag

dieser Familien und von den emotionalen, mentalen, körperlichen und finanziellen Belastungen, mit denen sie zurechtkommen müssen.

Diese Eltern übernehmen eine besondere Verantwortung für lange Zeit, und die täglichen Herausforderungen können sehr belastend sein. Damit Eltern diese Aufgaben gut meistern können, ist es wichtig, dass sie von der Gesellschaft eine angemessene Unterstützung bekommen.

Referent:innen/am Podium: Eltern, die ihre Kinder pflegen: Susanne Marini, Jasmina Memic, Maria Oberrauch

Ines Sax, Doris Unterberger und Astrid Hofmüller von
Integration Tirol – Familienberatungsstelle

Teilnehmer:innen: 68

Ergebnisse: „Wir wünschen uns, normal behandelt zu werden!“ Betroffene Mütter sprechen bei Ethikforum über den Umgang mit Menschen mit Behinderung. Rund 70 Menschen waren beim Ethikforum im Haus der Begegnung am Vorabend des „Tages des Lebens“ in Innsbruck dabei, als über den Umgang von Kirche, Politik und Gesellschaft mit Menschen mit Behinderung gesprochen wurde. Zu Wort kamen Eltern – hauptsächlich Mütter – von Kindern mit Behinderung, sie waren die Expertinnen zu diesem Thema. In einer sehr offenen Atmosphäre sprachen die Betroffenen über Sorgen, Nöte, aber auch positive Empfindungen. Nur mit Begegnung und im Gespräch können Vorurteile und Ängste abgebaut werden, so der gemeinsame Appell der Mütter. „Wir mussten lernen, damit umzugehen“, lautet der Tenor, wenn man mit Müttern, Vätern und Geschwistern spricht. Die Veranstaltung sollte anregen, dass auch die Gesellschaft lernt, mit den Kindern und später Erwachsenen mit Behinderung umzugehen. Und da orten die Diskutanten noch sehr viel Aufholbedarf.

Landesrätin Eva Pawlata reagierte auf die Statements der Mütter spontan: „Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Mangel an Ressourcen nicht von einem Mangel an politischem Willen herrührt. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir vom Mangel zu den Möglichkeiten kommen.“

Volker Schönwiese – ehemaliger Professor für Inklusive Pädagogik und Disability Studies der Universität Innsbruck – beschloss den Abend mit den Worten: „Fachlich ist eigentlich alles geklärt, jetzt muss gehandelt werden!“

Liebe in all ihren (Beziehungs-)Formen Frühstück für alle Menschen

Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit

Durchführungszeitraum: 11.3.2023, 8:30–12:00 Uhr
7.10.2023, 8:30–12:00 Uhr

Ort: Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit
St. Johann/Herberstein, 8222 Feistritztal, Steiermark

Inhalte: Liebe kann vielfältig, aufregend und intim sein. Unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen, Familien, Partner:innen und Freund:innen sind individuell gestaltet. Beziehungsformen und Zusammenleben stehen in einem ständigen gesellschaftlichen Wandel und werden hinterfragt: Muss Familie immer gleichbleiben? Muss sich romantische Liebe auf eine Person beschränken? Muss es ein „für immer und ewig“ geben? Wer entscheidet, wer sich lieben darf? Bei diesem Frühstück für alle werden wir mit Menschen ins Gespräch kommen, die ihre eigenen Formen der Liebe gewählt haben.

Referent:innen/Menschen am Podium:

U. a.: laisierte Priester, die sich für eine Frau entschieden haben, polyamor Lebende, ein Trans-Mann, gleichgeschlechtlich Liebende, eine Single-Frau und eine Frau aus einer Patchwork-Familie

Teilnehmer:innen: 71 Personen

Ergebnisse: Diese Veranstaltung bot die Möglichkeit, Menschen, die anders leben und lieben kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Damit leistet das Haus der Frauen einen wichtigen Beitrag zu Offenheit, Toleranz und Verständnis. Die Anwesenden schätzten die Offenheit und Ehrlichkeit der Podiumsgäste und erhielten Einblicke in verschiedene Beziehungsformen. Sabine K. meinte nach der Veranstaltung: „Danke für diesen Ort der Begegnung, den das Team dieses Hauses ermöglicht.“

www.hausderfrauen.at



© Haus der Frauen

Menschen für Offenheit und Verständnis durch Begegnung mit vielfältigen Lebensweisen

Süchtig nach Sinn Über Zeitenwende und Gefährdungen

Bildungsforum Mariatrost
(gefördert aus Mitteln der ÖGPB)

Durchführungszeitraum: 22.6.2023, 19:00–20:30 Uhr

Ort: Bürgergasse 2, 8010 Graz

Inhalte: Viele suchen nach Spiritualität, einem tieferen Sinn im Leben, der nicht von Menschen geschaffen wurde. Dieser Sinn umfasst alles und bindet immer mehr psychische Energie, je weniger greifbar er wird. Philosoph Peter Strasser nähert sich der zunehmenden „Sucht nach Sinn“ in einer von multiplen Veränderungen begriffenen Gegenwart an, thematisiert deren Gründe und bringt die Folgen für unser Gemeinwohl auf den Punkt: Wie ist die Frage nach dem Sinn einzuordnen und worin kann unser Beitrag im Sinne der Demokratiestabilisierung liegen?



© P. González/Privatbay

Der Sinn des Lebens: Eine Reflexion über Spiritualität und Demokratie

Es geht um einen „anderen Blick“ auf die Welt und das Leben – um eine Sichtweise, die den Kosmos wieder eine bedeutungsvolle Heimat sein lässt, deren Kräfte nur richtig genützt werden müssten, um mit dem Ganzen im Einklang zu leben. Anschließend lud Peter Strasser zum Gespräch, wie „der Sucht nach Sinn“ und ihren Gefährdungen in unserer „Zeitenwende“ begegnet werden kann und sollte.

Referent:innen: Ao. Univ.-Prof.i.R. Dr. Peter Strasser

Teilnehmer:innen: 26

Ergebnisse: Bei seinem, trotz hochsommerlicher Temperaturen, gut besuchten Vortragsabend konstatierte Prof. Dr. Peter Strasser die verstärkte Individualisierung von Lebensentwürfen und, damit in Zusammenhang stehend, die um sich greifende zwanghafte Suche nach dem Sinn des Lebens bzw. die permanente „Selbstneuerfindung des Sinns“. Der „Spiritualitätsmarkt“ wisse geschickt darauf zu reagieren, mit der ganz und gar nicht harmlosen Konsequenz der Ablehnung des rationalen Denkens sowie weltweit erstarkender Kollektivismen, teilweise durchtränkt von faschistoidem Gedankengut.

Angesichts komplexer, u.a. wirtschaftlicher und ökologischer, globaler Entwicklungen bedauert Strasser eine gewisse Hilflosigkeit der Möglichkeiten einflussreicher politischer Partizipation und warnt vor zivilem Ungehorsam als „Happening“. Ideal und damit wesentlicher Beitrag zur Gestaltung der Welt als lebenswerten Ort stellt für ihn „Caritas“ bzw. tätige Nächstenliebe dar, eine effektive, überall umsetzbare Form des Engagements – eine Forderung, die den intensiven Austausch der Teilnehmenden über ihre Umsetzungsmöglichkeiten zur Folge hatte.

www.mariatrost.at



© B. Buchinger

Philosophische Cafés: Raum für gemeinsames Denken und Philosophieren

Philosophische Cafés

KBW Diözese Eisenstadt

Durchführungszeitraum: 6 Abende Februar–Juni 2023

Ort: Je 3 Abende in Wallern und Bad Tatzmannsdorf

Inhalte: Philosophische Cafés bieten niederschweligen Zugang zu philosophischem Denken und Fragen. Philosoph:innen des Vereins für praxisnahe Philosophie geben in Kaffeehäusern zu einem ausgewählten philosophischen Thema jeweils einen kurzen Impuls. Danach lädt der/die Moderator:in die Teilnehmenden ein, gemeinsam die vielschichtigen Aspekte des Themas zu erkunden und respektvoll miteinander ins Reden und Philosophieren zu kommen.

Themen im Jahr 2023:

- Lob und Faulheit – Über das Nichtstun in einer Leistungsgesellschaft
- Die Macht der Dummheit
- Schlimmstenfalls wird alles gut! – Humor als Lebenskunst
- Geschenke und andere Gemeinheiten – eine Annäherung an soziale Erwartungen

Referent:innen: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Lisz Hirn, Mag. Dr. Markus Mersits, Mag. Nikolai Friedrich, Elisabeth Biber BA

Teilnehmer:innen: ca. 25 Personen pro Abend

www.martinus.at/erwachsenenbildung

Zukunft muss nach Besserem schmecken! – Vortrag & Talk

Bildungsforum Mariatrost, Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau und Katholisches Bildungswerk Stmk.

Durchführungszeitraum: 26.9.2023, 19:00–21:00 Uhr

Ort: Pfarrsaal Deutschfeistritz

Inhalte: „Christsein kann sich nicht im Kirchenbesuch erschöpfen, sondern muss im Alltag, in Beruf, Familie und Freizeit konkret gelebt werden.“ – Dieser Leitsatz für ein christliches Leben hat den ehemaligen Caritas-Präsidenten Franz Küberl jahrzehntelang nicht nur begleitet, er hat ihn vor allem selbst gelebt! In seinem Vortrag spricht er über die Herausforderungen für Kirche und Gesellschaft. Dabei blickt er auf Meilensteine seines Schaffens zurück und erklärt, welche Wendepunkte für ihn entscheidend waren.

Im gemeinsamen Gespräch mit den Teilnehmer:innen teilt er seinen Erfahrungsschatz und erläutert die Katholische Soziallehre als Basis und Wegweiser für eine solidarische Gesellschaft. Soziale Ungerechtigkeit, Spannungen zwischen den Religionen, Reformstau in der Kirche, Globalisierung und Digitalisierung: Küberl greift große Themen auf und spart nicht mit Kritik. Doch wichtig sind für ihn sozial durchdachte Lösungsansätze – für eine friedliche, gerechte und barmherzige Gesellschaft, getragen von Mut und persönlichem Engagement, die in (hoffentlich nicht allzu ferner) Zukunft „nach Besserem schmecken“ muss!

Referent:innen: Dr. Franz Küberl

Teilnehmer:innen: 40

Ergebnisse: Ausgehend vom „Leuchten von Vorbildern“, die ihn durch die Art und Weise, wie sie anderen Menschen hilfreich zur Seite standen, prägten, und zugleich der Entdeckung, „auf die Butterseite des Lebens gefallen zu sein“, erläuterte der ehemalige Caritas-Präsident, warum es so wesentlich ist, „die Zukunft in der Kirche am Marktplatz des Lebens zu schmecken!“ Es brauche, so Küberl, eine bunte Vielfalt an Engagierten und eine ausgewogene Balance zwischen der Beschäf-

tigung mit innerkirchlichen Fragen und der Begegnung mit den Menschen. Zukunft – im Sinne von Fortschrittsdenken, Risikovorsorge und Geschichtsbewältigung, verbunden mit dem notwendigen Humor – werde „dann schmecken, wenn Zukunftsmöglichkeiten im persönlichen Aktionsradius gestaltet werden.“ Die begeisterten Teilnehmer:innen kamen mit Franz Küberl nach seinem Vortrag noch lange ins Gespräch.

Auf den Spuren des Klimas durch Graz wandeln

Bildungsforum Mariatrost, Katholische Stadtkirche Graz und Katholisches Bildungswerk Stmk.

Durchführungszeitraum: 14.9.2023, 17:00–19:00 Uhr

Ort: Outdoor, vom Grazer Rathaus über das Joanneumsviertel bis zur Franziskanerkirche

Inhalte: Die Auswirkungen des (menschengemachten) Klimawandels sind bereits deutlich spürbar: Insbesondere in den Städten wissen wir um die gesundheitlichen Folgen der zunehmend heißen Tage im Sommer, der mildereren Temperaturen im Winter sowie der Starkregenereignisse. Auf diesem Hintergrund lohnt es sich, die urbanen Risiken des Klimawandels genauer unter die Lupe zu nehmen.

Beim angebotenen Klima-Stadtrundgang lernen die Teilnehmer:innen die „Klimabündnis-Gemeinde“ Graz auf eine etwas andere Art und Weise kennen: Gemeinsam mit einer/m „Klimabündnis-Expert:in“ begeben sie sich auf Spurensuche in der Altstadt und betrachten an etwa 10 Orten innovative Lösungsansätze und konkrete Maßnahmen zu den Bereichen Klimaschutz, Konsum, Mobilität, Energie, Wohnen und Klimawandelanpassung im urbanen Raum.

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Anna-Maria Maul

Teilnehmer:innen: 24



© BF Mariatrost

Graz entdecken: Klima-Stadtrundgang mit Expert:innen des Klimabündnisses



© BF Mariatrost

Der Grazer Lateintag: Erforschen antiker Inschriften im hybriden Veranstaltungsformat

Ergebnisse:

Von der Waldbegrünung des Innenhofs im Grazer Rathaus, über die Baumbepflanzung in der Schmiedgasse (amerikanische Eschenart, gut angepasst an extremes Stadtklima) und die Neugestaltung des Joanneumsviertels (keine Versiegelung des Bodens und „wilder Pflanzenkäfig“!) bis hin zur Müllreduzierung der Grazer Gastronomie rund um die Franziskanerkirche erkundeten die zahlreichen klimaengagierten Stadtspaziergänger:innen neue Wege des Klimaschutzes und der notwendigen -anpassung, immer auch mit der Frage verbunden: „Welchen Beitrag kann ich persönlich leisten?“



Online Nachschau:

(20+) Facebook

www.mariatrost.at

**Latein in meiner Stadt! –
Inschriften in Graz auf der Spur:
eine urbane Entdeckungsreise**

Institut für Antike der Universität Graz (Fachbereiche Klassische Philologie und Alte Geschichte und Epigraphik), Zentrum für Informationsmodellierung und Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 20.10.2023, 12:00–13:30 Uhr; 17.11.2023, 15:00–16:30 Uhr und ff.

Ort: Universität Graz, Universitätsstraße 15, Bauteil E, 4. OG, SR 15.49

Inhalte: Waren Sie schon einmal am Eisernen Tor? Ist Ihnen die Inschrift auf der Mariensäule schon einmal aufgefallen? Oder wie steht es um das Paulustor – wissen Sie, dass dort mehr über Erzherzog Ferdinand II. und seine Mutter Maria Anna von Bayern zu erfahren ist? Wollten Sie schon immer mehr über sichtbare Schriftzeichen vergangener Zeiten und das einstige Leben in Graz wissen?

Lateinische Inschriften, die aus der Antike bis hin zur Gegenwart in großer Zahl zu finden sind, prägen das Grazer Stadtbild und bleiben dennoch oft unbemerkt. Nimmt man sich dagegen Zeit und bleibt stehen, so stellen sich den Betrachtenden meist viele Fragen. Sprache, Schrift, Abkürzungen sind rätselhaft, und uns fehlt nicht selten der geschichtliche Kontext. Doch gerade hierdurch üben Inschriften heute ihre Faszination auf uns aus – sie laden dazu ein, zu lesen, was dort steht, und mit der Inschrift in ein Gespräch zu kommen.

Die im Rahmen des Forschungsprojekts ‚LIDAL‘ (‚Lateinische Inschriften für digitales und außerschulisches Lernen‘, Universität Graz) angebotene Modulreihe bietet Interessierten die Möglichkeit, lateinische Inschriften in und um Graz zu entdecken und sich inspirieren zu lassen von den vielfältigen Hinweisen aus der Römerzeit, dem Mittelalter und der Neuzeit.

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Hedwig Schmalzgruber

Teilnehmer:innen: 21

Ergebnisse: Die interessierten Teilnehmenden wurden auf ihrer urbanen Entdeckungsreise durch das hybride Veranstaltungssetting am ‚Grazer Lateintag‘ mit zahlreichen, bis zu 2000 Jahren alten Hinweisen inspiriert und erweiterten ihr Know-how über die Arbeit mit Inschriften. Weiters hatten sie die Möglichkeit, präsentierte lateinische Inschriften zu übersetzen und diese in den historischen Kontext einzuordnen. Auch der Einsatz und die Bedeutung zahlreicher Stilmittel wurden erläutert. Angeregt wurden die Teilnehmenden zudem, weitere Inschriften zu sammeln und in den Folgemodulen gemeinsam zu analysieren.



Online Nachschau:
(20+) Facebook

www.mariatrost.at



© H. Pachernegg

Expertenblick auf Israel: Prof. em. Dr. Moshe Zimmermann bietet Einschätzungen aus erster Hand

Israels 9/11 – Ursachen & Folgen

AKADEMIE am DOM, Online-Veranstaltung „Im Brennpunkt“

Durchführungszeitraum: 15.11.2023, 17:00–18:30 Uhr

Ort: Online/Zoom

Inhalte: Im Blick auf die Geschichte des Staates Israel seit seiner Gründung im Jahr 1948 und die gegenwärtige Regierungskonstellation thematisierte der international renommierte Historiker Moshe Zimmermann die mögliche Transformation Israels und des Nahen Ostens aufgrund des pogromartigen Terrorüberfalls der Hamas am 7. Oktober 2023.

Referent:innen: Prof. em. Dr. Moshe Zimmermann (The Hebrew University of Jerusalem)

Teilnehmer:innen: 110

Ergebnisse: Die Veranstaltung hat zur Orientierung in einer politisch äußerst komplexen Situation beigetragen, indem die Einschätzung eines ausgewiesenen Experten geboten wurde, der auch in Israel lebt (Einschätzung aus erster Hand). Es wurden internationale Kooperationen erwirkt mit der Katholischen Akademie in Dresden und der Paulus Akademie in Zürich.

Durch die rasche Veröffentlichung des Videos (Dauer 94 Minuten) im Youtube-Kanal der THEOLOGISCHEN KURSE erfuhr der Content eine enorme Verbreitung: ca. 10.000 Aufrufe allein in den ersten drei Tagen; bis dato (26.2.24): 16.043 Durchschnittliche Dauer der Aufrufe: 30% = 30 Minuten. Durch die Veröffentlichung auf Youtube hat sich die Wirksamkeit der Veranstaltung stark erhöht.



Online Nachschau:

www.youtube.com/watch?v=_Q451-iLZ7I

www.theologischekurse.at/veranstaltungen/25354/israels-9/11-ursachen-und-folgen

Frauen.Prägen.Graz – Politischer Teilhabe von Grazer Frauen auf der Spur

Bildungsforum Mariatrost
(gefördert aus Mitteln der ÖGPB)

Durchführungszeitraum: 14.3.2023, 15:30–17:00 Uhr

Ort: Outdoor, von der Grazer Mariahilferkirche bis zum Freiheitsplatz

Inhalte: Der Frage, inwieweit Frauen das Leben in Graz immer schon bereichert und sich für ihr Mitgestaltungsrecht eingesetzt haben, gehen die Teilnehmer:innen bei einem gemeinsamen, aus Mitteln der ÖGPB geförderten, Stadtspaziergang vom „rechten“ zum „linken Murer“ auf den Grund. Dabei widmen sie sich (nicht nur historisch) eingeschränkten wie auch aktuell stark genutzten Teilhabemöglichkeiten von Grazer Frauen. Einen besonderen Blick werfen sie auf das von Frauen mit Migrationshintergrund mitgebrachte Know-how und ihr berufliches Engagement im Grazer Griesviertel.

Am „linken Murer“, v.a. im machtpolitisch bedeutsamen Landhaushof, vergleichen die Teilnehmer:innen Formen der politischen Mitbestimmung von Grazer Frauen von einst und heute. Dabei beschäftigen uns wesentliche Fragen: Wann und auf welche Weise kamen und kommen Frauen und Mädchen zu Wort? Wie haben Frauen ihre politische Teilhabe erkämpft? Wie nutzen Frauen den öffentlichen Raum?

Der Freiheitsplatz mit seinem selbsterklärenden Namen bildet die letzte Station des urbanen Streifzugs: Hier stehen der Einsatz für Freiheit, Frieden und Solidarität im Mittelpunkt, v.a. in Bezug auf die Verbesserung von Lebensbedingungen von Frauen verschiedener Generationen durch eine gendergerechte Stadtentwicklung (Stichwort Barrierefreiheit!) und durch vielfältige Integrationsmaßnahmen.

An jeder Station gibt es ausreichend Gelegenheit für den gemeinsamen Austausch.

Referent:innen: Mag.^a Edith Zitz

Teilnehmer:innen: 22



Frauen in Graz: Vergleich der politischen Mitbestimmung gestern und heute.

Ergebnisse: Erwachsenenbildnerin und Diversitätsfachfrau Mag.^a Edith Zitz machte aktiv gelebte, jedoch häufig verborgene Formen politischer Teilhabe von in Graz lebenden Frauen sichtbar. Auf ihrem urbanen Streifzug widmeten sich die Stadtspaziergänger:innen Fragen rund um die Lebensbedingungen, die Arbeitsmarktintegration und das Beschäftigungsausmaß von in Graz lebenden Frauen. Weiters ging es um Daten und Fakten rund um das politische Engagement von steirischen Politikerinnen und die Ergebnisse ihrer Arbeit. Vor dem Hintergrund der Frauengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts wurde auf die Grazer „Pionierinnengalerie“ aufmerksam gemacht. Rund um den Grazer Dom beschäftigten sich die Teilnehmer:innen mit dem Wirken der Dominikanerinnen sowie mit den, hauptsächlich von Frauen geprägten, Erwachsenenbildungseinrichtungen der Diözese Graz-Seckau.

Den Abschluss bildeten spezifische Hinweise zur notwendigen Weiterentwicklung politischer Teilhabe von Frauen wie auch, über die Stadt Graz hinausgehend, zum tatkräftigen Engagement für geflüchtete Frauen, Männer und Kinder, beispielsweise durch die Initiative „We4Moria“.



Online Nachschau:

www.khg-graz.at/einrichtung/98791/nachhaltigkeitundnachlese/nachlesekunstkulturgesell

www.mariatrost.at

Schützen, lieben, sorgen: Sorgearbeit genau betrachtet.

Katholische Frauenbewegung in OÖ

Durchführungszeitraum: 12.9.2023–10.11.2023

Ort: 36 Orte in der Diözese Linz

Inhalte:

- Bewusstwerdung, dass ohne Sorgearbeit eine Gesellschaft nicht funktionieren kann
- Sorgearbeit ist ein wichtiger Baustein unserer Gesellschaft
- Wahrnehmen, was sich gesellschaftlich gerade verändert
- Eigene Horizonterweiterung
- Erleben von Spannungsfeldern
- Selbstreflexion: Wo habe ich Sorgearbeit eingebracht bzw. wo bin ich jetzt gerade sorgend – oder, was kommt noch auf mich zu?

Referent:innen: Weilguni Monika, Schlager Sandra, Steinbüchler Christa, Grubauer-Steininger Gerlinde, Jilka Iris, Leppen Michaela, Wintereder Paula, Postl Julia, Pallanch Gertrude, Kiesenhofer Manuela, Haslinger Sabina

Teilnehmer:innen: 732

Ergebnisse: Die Teilnehmer:innen erkennen den Zusammenhang zwischen unbezahlter Care-Arbeit und bezahlter Erwerbsarbeit und deren Auswirkungen. Sie können ihre individuelle Situation einordnen.



Online Nachschau:

Schützen, lieben, sorgen.
(dioezese-linz.at)

www.kfb-ooe.at

Solidarität. (Über)morgen. – Online-Buchpräsentation & Talk

Bildungsforum Mariatrost und Katholische Aktion Steiermark (gefördert aus Mitteln der ÖGPB)

Durchführungszeitraum: 18.4.2023, 19:00–20:30 Uhr

Ort: Online

Inhalte: „Wir haben nur uns. Solidarität ist die Einsicht, dass die Ausgebeuteten, die Verdammten dieser Erde nur eine einzige Möglichkeit haben, ihre Rechte durchzusetzen: indem sie Mehrheiten bilden“, so Natascha Strobl in ihrem am 6. März 2023 erschienenen Buch ‚Solidarität (übermorgen)‘. In diesem widmet sich die gefragte Wiener Politikwissenschaftlerin und Publizistin der Frage, wie wir auf das Zerschneiden alter Gewissheiten reagieren, welche Antworten wir in unserer Zeitenwende geben müssten. Aktuelle politischen Versuche, mit den gesellschaftlichen Herausforderungen konstruktiv umzugehen, stellt sie kein gutes Zeugnis aus: „Die einen klammern sich an den Glauben, dass die verlorene Normalität rückholbar ist. Die anderen wollen die Krisen mit Individualismus oder autoritären Maßnahmen meistern – und bedrohen damit den Rechtsstaat.“

Im angebotenen Webinar plädiert Natascha Strobl für einen dritten Weg – zugleich These ihres jüngsten Buches: „eine gemeinsame, antikapitalistische Klammer“. „Denn die Art, wie wir leben, produzieren und wirtschaften, muss sich grundsätzlich ändern. Das muss nichts Schlechtes bedeuten, wenn die Lösung echte Solidarität ist – ein kollektiver Wert, der individuelle Befindlichkeiten überwindet.“

Was unter dieser „echten Solidarität“ zu verstehen ist, inwiefern wir sie für den von Strobl geforderten „dritten Weg“ brauchen und was diese Form von Solidarität mit christlicher Solidarität (schon jetzt) gemeinsam hat, diskutiert schließlich Dr. Markus Schlagnitweit, Direktor der Katholischen Sozialakademie Österreichs (ksoe), mit der Referentin. Anschließend folgt das gemeinsame Gespräch mit den Teilnehmenden über die Notwendigkeit solidarischen Handelns in unserer Gegenwart.

Referent:innen: Mag.^a Natascha Strobl und Dr. Markus Schlagnitweit

Teilnehmer:innen: 14 Teilnehmer:innen



Natascha Strobl: Solidarität als Antwort auf gesellschaftliche Umbrüche

Ergebnisse: Der Begriff der Solidarität, der auf lat. „solidus“ für „fest“ und „solidare“ (= „zusammenfügen“) zurückgeht, ist in der aktuellen Polykrise mit einer Bürde, einer Last konnotiert. Das angebotene Webinar setzte zu diesem Gestus einen Gegenpol: Die zahlreichen positiven Formen solidarischen Handelns, die unseren Alltag prägen und die unerlässlich sind für den von Natascha Strobl beschriebenen „dritten Weg“, bilden den Kern der katholischen Soziallehre mit ihrem Ziel „ein gutes Zusammenleben für alle“ zu ermöglichen. Tatsächlich wurde eine große Schnittmenge der von Strobl geforderten „antikapitalistischen Klammer“ und der katholischen Soziallehre deutlich. Im Mittelpunkt dieser Schnittmenge steht das solidarische Eintreten für ein WIR, das die ganze Menschheit umfasst und durch die eine „bunte Zukunft“, wie es auch Papst Franziskus in „fratelli tutti“ fordert, wachsen kann.

www.mariatrost.at



30 Jahre Maximilianhaus: Festtag mit Seminaren, Musik und Rückblick

30 Jahre Maximilianhaus Jubiläum und Tag der offenen Tür

Bildungszentrum Maximilianhaus

Durchführungszeitraum: 22.9.2023, 15:00–22:00 Uhr

Ort: Bildungszentrum Maximilianhaus, Gmundnerstr. 1b, 4800 Attnang-Puchheim

Inhalte: Am Freitag, 22. September 2023, feierte das Maximilianhaus in Attnang-Puchheim ein Fest zum 30-jährigen Bestehen. Am Nachmittag wurden Seminare und Referent:innen des Hauses vorgestellt, und es wurde zum Ausprobieren und Mitmachen eingeladen. Der Abend verlief mit Musik und Geschichten aus 30 Jahren sowie einem Rückblick über die letzten 30 Jahre. Ab 15:00 Uhr waren die Türen des Maximilianhauses geöffnet, und mit Grußworten wurde der Nachmittag eröffnet. Im Anschluss wurde in 12 Workshops die Möglichkeit geboten, die Vielfalt des Bildungsangebotes zu entdecken.

Das Maximilianhaus ist eine Einrichtung der Diözese Linz – aus diesem Grund wurde im Rahmen eines Gottesdienstes für die Vielfalt von Charismen, die sich in die Gestaltung des Bildungsprogrammes und des Maximilianhauses einbringen und eingebracht haben, gedankt.

Ab 20:00 Uhr spielte die Band MultiKulti ein Konzert. Diese Gruppe hat sich aus einem Projekt zu Multikulturalität und Integration entwickelt. Es war ein „buntes“ Konzert mit Liedern, Sprachen und Musik aus vielen verschiedenen Ländern – sozusagen eine Entdeckungsreise um die ganze Welt.

Umrahmt wurde der Abend von Erinnerungen zum Entstehen, Wachsen und Reifen einer Bildungsinstitution, die in der Region Vöcklabruck nicht mehr wegzudenken ist. Wilhelm Seuffer-Wasserthal, Leiter des Maximilianhauses, zum Jubiläum: „Ich freue mich, den 30. Geburtstag dieses besonderen Ortes zu feiern. Wir verstehen das Maximilianhaus als einen Ort der Bildung und Begegnung. Wir laden die Menschen herzlich ein, bei uns einen Halt einzulegen und sich in unseren Angeboten zu vertiefen und weiterzuwachsen.“

In diesem Rahmen wurde einigen Menschen im Besonderen gedankt, die für die Entwicklung und zum „Wachsen“ des Hauses viel beigetragen haben.

Das Maximilianhaus ist ein regionales Bildungszentrum der Diözese Linz und will ein Ort des Diskurses, des

Dialoges und der Begegnung sein. Das soll einerseits durch vom Haus organisierte Veranstaltungen, andererseits aber auch durch die Offenheit des Hauses für externe (kirchliche und nicht kirchliche) Veranstalter:innen gewährleistet werden.

In Kursen, Vorträgen, Seminaren, Workshops etc. werden Fragen zu Welt, Gesellschaft, Glaube und Weltanschauungen erörtert. Hilfestellungen zur Lebensbewältigung und für ein gelingendes Zusammenleben (in Ehe und Partnerschaft, in der Familie, im Beruf und zwischen den Generationen) gehören ebenso zum Programm wie Angebote zur kreativen Gestaltung der Freizeit, auch für Kinder. Darüber hinaus werden regelmäßig spirituelle Angebote gesetzt.

Neben dem primären Bildungsauftrag ist es ein besonderes Anliegen des Hauses, ein Ort der Begegnung zu sein. Speziell für kirchliche Gruppen, Pfarren, Gliederungen der Katholischen Aktion, regionale und überregionale Schulungen soll das Haus zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist es offen für gemeinnützige Vereine, Einrichtungen der öffentlichen Hand, Selbsthilfegruppen u. Ä.

Referent:innen: Willi Seufer-Wasserthal, Maria Eicher, Sabine Hoffmann

Gabriele Scheibl, Nicola und Thomas Abler, Bettina Kronegger, Kerstin Bamminger, Renate Hinterberger-Leidinger, Anna Schablinger, Magdalena Schobesberger

Astrid Gaisberger, Elisabeth Kienberger

Online zugeschaltet: Sissi Kaiser und Tom Beyer

Teilnehmer:innen: 150 (92 Frauen, 58 Männer)

Ergebnisse: Im Vordergrund stand die Begegnung, die Kommunikation sowie der Austausch untereinander.

Durch die vielfältig angebotenen Workshops konnte das Bildungshaus den Besucher:innen einen guten Einblick in Themen wie Glaube, Theologie & Spiritualität, Gesellschaft, Politik & Soziales, Gesundheit & Wohlbefinden, Persönlichkeit & Lebensbegleitung, Freizeit, Kunst & Kultur geben.

Konkret wurde gemeinsam musiziert und gesungen, Ölkompresse und Wickel hergestellt, Kunst betrachtet und erlebt, Wissenswertes über Personen aus der Bibel erfahren, Grundlegendes über gewaltfreie Kommunikation kennengelernt, neue Bewegungsformen ausprobiert, Tipps für das eigene Leben oder für die Gestaltung von Beziehungen bekommen.



© J. Fellner

30 Jahre Maximilianhaus:
Festtag mit Musik

Workshopreihe in 3 Modulen Nachhaltigkeit im Alltag

Bildungszentrum Maximilianhaus

Durchführungszeitraum: Nachhaltig leben – (Wie) funktioniert das?: 5.10.2023, 19:00–21:00 Uhr

Warum kaufen wir, was wir nicht brauchen –

Ein Konsumcheck: 19.10.2023, 19:00–21:00 Uhr

Klimaänderung – Was tun?: 28.11.2023, 19:00–21:00 Uhr

Ort: Bildungszentrum Maximilianhaus, Gmundnerstr. 1b, 4800 Attnang-Puchheim

Inhalte: Workshopreihe zum Thema Nachhaltigkeit im Alltag in 3 Modulen. Die Module konnten einzeln gebucht werden und waren nicht aufbauend. Vorrangig ging es dabei um Input, Austausch und praktische Herstellung bzw. Umsetzbarkeit im Alltag. Hinter allen Modulen steckte die zentrale Frage, was jede/r einzelne zu einem nachhaltigen Alltag beitragen kann?

Modul 1: Nachhaltig leben ist leicht gesagt. Aber wie gelingt die Umsetzung? Stimmen die Rahmenbedingungen, oder ist es mühsam oder gar schwer leistbar? Im ersten Modul lernten die Teilnehmenden, welche Möglichkeiten ihnen auf dem Weg in ein zukunftsfittes Leben offenstehen: Sie erfuhren mehr über kleine und große Schritte, die einen Unterschied machen. Sie lernten Alltagshacks sowie regionale Angebote und Initiativen kennen, die sie

dabei unterstützen könnten, zukunftsfit zu leben – vor allem in Sachen Ernährung, Mobilität und Energie.

Modul 2: Auch wenn wir durch die Covid-Pandemie unser Kaufverhalten kurzfristig verändert haben – wir kaufen immer weiter, auch Dinge, die wir eigentlich nicht brauchen. Was treibt uns in unserem Konsum an? Wie funktionieren Marketingbotschaften? Und was verändert sich gerade?

Der Workshop bot theoretischen Input zu psychologischen Mechanismen, die bei uns allen immer wieder greifen, wenn wir Kaufentscheidungen treffen, aber auch die Möglichkeit, eigenes Handeln kritisch zu hinterfragen.

Modul 3: Der Workshop beinhaltete eine Erklärung des Klimas und des natürlichen und durch den Menschen verursachten Klimawandels. Was ist bisher schon passiert, und welche Auswirkungen gibt es bereits jetzt? Wie kann man das Klima für die nahe Zukunft vorhersagen, und welche politischen und wirtschaftlichen Szenarien gibt es? Wie schauen die Prognosen aus wissenschaftlicher Sicht aus, und welche Folgen hat eine weitere Erwärmung für die Umwelt bzw. die Menschheit? Wie kann man gegensteuern? Wo ist die Politik gefordert, und was kann jede/r Einzelne von uns dazu beitragen?

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Sybille Chiari ist Managerin der Klima- und Energiemodellregion Vöckla-Ager und Co-Leiterin des Lehrgangs „Klimawandel und Nachhaltigkeit“ der Science Academy NÖ.

Mag.^a Eva Bauernfeind, Diözese Linz – Fachbereich Gesellschaft und Soziales; Studium der Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte.

Mag. Wolfgang Traunmüller ist Meteorologe bei BLUE SKY Wetteranalysen in Attnang-Puchheim.

Teilnehmer:innen: 15 Interessierte, die sich über nachhaltige Lebensstile informierten und austauschten

Ergebnisse:

- Praxistipps erhalten
- Anregung zur Umsetzung & Motivation für mehr
- Treffen Gleichgesinnter (community building), Bestätigung im eigenen Tun
- Wissen zu regionalen, nachhaltigen Einrichtungen erhalten und ev. im Anschluss auch an andere weitergeben
- Reflexion und Begegnung
- Ernst genommen werden mit eigenem Wissen, aber auch mit Sorgen etc.

Money Matters – Vom klugen Sparen bis zum erfolgreichen Investieren

Katholisches Bildungswerk Kärnten

Durchführungszeitraum: 13.–27. September 2023

Ort: Online via Zoom

Inhalte: Aufgrund der immer prekäreren finanziellen Lage wurde dem Wunsch nachgekommen, eine Reihe anzubieten, die es den Teilnehmer:innen ermöglicht, ihre persönlichen Finanzen besser zu verstehen und zu organisieren.

An drei Abenden wurden folgende Schwerpunkte thematisiert, den Teilnehmer:innen nähergebracht und mit ihnen diskutiert:

Planung und Verwaltung der Finanzen

- Wert des Geldes, Preise, Entstehung der Inflation
- Einnahmen und Ausgaben
- Aufstellung eines Haushaltsplans
- Rücklagenbildung und Sparziele
- Zahlungsmittel: Bewusstseinserschaffung für Risiken und finanzielle Fallen

Investieren

- Sparbuch, Bausparer, Lebensversicherungen
- Aktien
- Anleihen
- Fonds (insbesondere ETFs)
- Kryptowährungen
- Risiken/Chancen (Zinseszins)

Kredite

- Darlehen, Kontokorrent, Konsumkredite
- Funktionsweise und Konditionen
- Tilgungsformen
- Variable (gebunden an EURIBOR) vs.
- Fixzinskredite
- Nominal- vs. Effektivverzinsung
- Aktuelles Marktumfeld

Referent:innen: MMag.^a Jirina Ley, MSc, Hochschullehrende für Finanzierung und Projektmanagement an der FH Kärnten

Teilnehmer:innen: Insgesamt 53 Personen

Ergebnisse: Durch die praxisorientierten Vorträge und interaktiven Diskussionen konnten die Teilnehmer:innen



Ein praxisorientierte Crashkurs für alle, die ihr finanzielles Wissen erweitern möchten.

Ihr Verständnis für finanzielle Konzepte vertiefen und wertvolle Einblicke in die Welt der Finanzbildung gewinnen. Die Veranstaltung hat nicht nur das Bewusstsein für die Bedeutung einer soliden finanziellen Grundbildung geschärft, sondern auch konkrete Strategien vermittelt, wie man die individuellen finanziellen Ziele erreichen kann. Die Teilnehmer:innen zeigten sich motiviert und inspiriert, ihr Wissen in die Tat umzusetzen und aktiv an ihrer finanziellen Zukunft zu arbeiten. Insgesamt hat die Veranstaltung einen positiven Beitrag zur Stärkung der finanziellen Kompetenz der Teilnehmer:innen geleistet und sie befähigt, fundierte Entscheidungen in Bezug auf ihre Finanzen zu treffen.



Online Nachschau:
www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/detail/C2738/money-matters

Frauen im Gespräch: Gewalt gegen Frauen

Bildungs- und Begegnungszentrum Haus der Frau

Durchführungszeitraum: 28.11.2023

Ort: Volksgartenstr. 18, Linz

Inhalte: „Ruft meine Tochter an und sagt ihr, der Papa hat mich umgebracht!“ Das waren die letzten Worte von Kornelia F., hingerichtet vom eigenen Ehemann mit 21 Messerstichen und sieben Axthieben. Im Jahr 2022 gab es 28 Frauenmorde in Österreich. Yvonne Widler, Journalistin und Autorin des Buches „Heimat bist du toter Töchter“, hat jahrelang intensiv zu Femiziden recherchiert, mit Überlebenden und Angehörigen gesprochen. Gewalt gegen Frauen betrifft alle sozialen Schichten und hat viele Gesichter. Jede dritte Frau in Österreich ist von Gewalt betroffen, die meisten Täter sind aus der Familie. Karin Neuwirth, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Legal Gender Studies der JKU Linz, beschäftigt sich seit langem mit Gewaltschutz in Österreich und weiß: Trotz vieler Maßnahmen hat sich an der Situation nicht viel geändert. Die beiden Expertinnen zeigen mit hoher Fachkompetenz auf, wie jede:r Einzelne von uns Gewalt gegen Frauen verhindern kann. Erfahren Sie in diesem achtsam geführten Gespräch, wie effektive und nachhaltige Gewaltprävention aussieht und was Sie ganz persönlich tun können, wenn Ihnen Gewalt im eigenen Umfeld begegnet. Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen vorzugehen, braucht Wissen, Mut und Solidarität.

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ, Karin Neuwirth, Juristin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Legal Gender Studies der JKU Linz, Mag.^a Yvonne Widler, Journalistin

Teilnehmer:innen: 12 Frauen

Ergebnisse: Nach dem moderierten Gespräch mit den Expertinnen war ein intimer, intensiver und achtsamer Austausch der Teilnehmerinnen möglich.



Online Nachschau:
 Aufzeichnung von Radio Fro:
 Wie stoppt man Männergewalt?

www.dioezese-linz.at/institution/8063/aktuelles/article/251697.html



12. Glaube und Weltanschauung

Wesentlich leben Lehrgang für Mystik und Kontemplation

Bildungszentrum St. Bernhard in Kooperation mit dem
Pastoralamt der Diözese Eisenstadt

Durchführungszeitraum: September 2023 bis Mai
2025

Ort: Bildungszentrum St. Bernhard
2700 Wiener Neustadt, Pfarrzentrum 7530
Oberpullendorf, Haus der Stille bei Graz

Inhalte: Überblick über Mystikgeschichte (Markus Iby),
integrales Christentum (Barbara Buchinger), zeitgenös-
sische Mystik am Beispiel Richard Rohr und Sabine Bo-
bert (Peter Maurer), Mystik in der Orthodoxie (Johannes
Hauck OSB), Wüstenväter, Ernährungsspiritualität, Herz-
meditation (Karl Steinmetz), Einführung in die christliche
Kontemplation (Susanne Groß), Interreligiöse Mystik
I – Begegnung mit dem Buddhismus (Ursula Baatz),
Interreligiöse Mystik II – Begegnung mit dem Hinduismus
(Hackbarth- Johnson), Meister Eckhart (Markus Iby),
kursbegleitend Einübung in einen individuellen kontem-
plativen Übungsweg im Alltag und regelmäßiger
Austausch der eigenen Erfahrungen in Kleingruppen.

Referent:innen: Siehe oberhalb

Teilnehmer:innen: 14 Personen, 11 Frauen, 3 Männer,
Teilnehmende sind aus der Steiermark, dem Burgenland,
NÖ und Wien

Ergebnisse: Nur indirekt an den Feedbacks messbar.
Der Lehrgang ist an Menschen gerichtet, die ernst-
haft auf der Suche sind nach einer Ruhe, aus der sie
ihr Leben gestalten möchten. In den Modulen werden
christliche, mystische Bewegungen von der Bibel bis zu
zeitgenössischen Strömungen vorgestellt. Dabei geht es
nicht vorrangig um das Referieren von Inhalten, sondern
um den je eigenen spirituellen Weg der Teilnehmenden.
Fixe Bestandteile der Kurseinheiten sind das gemein-

same Üben von Kontemplation und der Austausch der
eigenen Erfahrungen.



Online Nachschau:
www.st-bernhard.at/wesentlich_leben

www.st-bernhard.at

Seid ihr noch zu retten?

Haus der Begegnung

Durchführungszeitraum: 19.9.2023

Ort: Haus der Begegnung

Inhalte: Perspektive für die Kirche von morgen:
Wie ist Kirche, wenn sie auf die Bedürfnisse der Men-
schen zugeschnitten ist?
Die befreiende Botschaft des Glaubens muss wieder
mehr im Mittelpunkt stehen.
Ein Neuanfang, der die Kirche wieder zu einem Ort
macht, an dem sich alle, die möchten, willkommen und
zu Hause fühlen können, ist notwendig

Referent:innen: Pfarrer Schießler, München

Teilnehmer:innen: 63

Ergebnisse: Schießler hat sehr eigene und erfrischende
Ansätze zu verschiedensten Schräglagen, aber auch
Stärken, die Kirche ausmachen. Durch die VA konnten
wir den Besuchern neue Perspektiven von Kirche
aufzeigen und so ihre Zuversicht und ihren Glauben an
eine Zukunft der Kirche stärken.



© KMB ÖÖ

Wo männerst du hin? – über Themen die Männer bewegen

„Wo männerst Du hin?“

Katholische Männerbewegung

Durchführungszeitraum: Jänner 2023

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, 4600 Wels

Inhalte: Bearbeitung eines Leitbildes

Referent:innen: Mag. Wolfgang Schönleitner, DI Bernhard Steiner

Teilnehmer:innen: 65 Teilnehmer

Ergebnisse: Leitbild fertig mit 21.10.2023



Online Nachschau:
kmb.dioezese-linz.at

kmb.dioezese-linz.at



© W. Juránek

Zwischen Gipfeln und Gleichnissen: Spirituelle Wanderung mit biblischen Impulsen

Berg und Bibel Wandern mit Jesusgleichnissen im Rucksack

Bildungshaus St. Michael

Durchführungszeitraum: 31.7.2023–5.8.2023

Ort: Bildungshaus St. Michael und die Bergwelt der Seitentäler des Wipptals

Inhalte: Die Gleichnisse der Evangelien greifen Lebenserfahrungen auf und wollen Entscheidungen beeinflussen. Aber sie schreiben nichts vor, sondern wollen ins Nachdenken bringen. Dafür war beim Wandern genügend Zeit. An jedem Tag war ein anderes Jesusgleichnis im Rucksack, das ein typisches Alltagsproblem thematisiert. Hintergrundinformationen und konkrete Impulsfragen regten dazu an, über den eigenen Lebensentwurf nachzudenken und sich auszutauschen (auf den Bergtouren und im Seminarraum).

Referent:innen: Martin Ebner (lehrte Exegese des NT in Bonn und Münster) und Waltraud Juránek (Theologin, Pädagogin, Bergwanderführerin)

Teilnehmer:innen: 7 Frauen, 4 Männer

Ergebnisse: Die Teilnehmenden haben Grundtexte des Christentums mit ihrem Leben verwoben. Das unterwegs-Sein hat mit existentiellen Themen des eigenen Lebens in Berührung gebracht und den Austausch durch gemeinsames Erleben und Gehen gefördert.

www.dibk.at/st.michael

Online-Vortragsreihe „... und was glaubst du?“

ARGE Weltanschauungsfragen in Kooperation mit dem Forum Katholischer Erwachsenenbildung, dem interdiözesanen Amt für Unterricht und Erziehung, meinekirche.at und den Katholischen Bildungswerken Österreichs

Durchführungszeitraum: Jänner–Juni 2023 (eigentlich Oktober 2022–Juni 2023)

Ort: Online

Inhalte: In der Online-Vortragsreihe „... und was glaubst du?“ wurden insgesamt neun unterschiedliche Fragen aufgegriffen, die im Bereich der Weltanschauungsfragen zu verorten sind: Meine Wahrheit – deine Wahrheit – unsere Wahrheit

- Botschaften aus dem Jenseits
- Himmlische Boten
- Der Weg zum Heil bin ICH!
- Verschwörungstheorien – Menschen auf der Suche
- Zurück zur Natur 2.0
- Stirbt der Tod aus?
- Reinkarnation – ewiger Fluch oder neue Chance im nächsten Leben
- Hauptsache gesund! Von Wunderheilern und Gesundheitsbeterinnen

Referent:innen: Mag.^a Birgit Prochazka, Mag. Meinrad Föger, Mag. Wolfgang Mischitz, MMag. Lambert Jaschke, Mag. Helmut Kirchengast, Mag. Herbert Mühringer, Mag. Robert Wurzrainer, Mag. Johannes Sinabell, Dr. Marijan Orsolich, Dr.ⁱⁿ Eva-Maria Melk-Schmolly

Teilnehmer:innen: 244 live/ 4905 Zugriffe auf die Videomitschnitte der Vorträge (zuletzt abgerufen am 4.3.2024)

Ergebnisse:

- Sensibilisierung und breitere Aufmerksamkeit auf weltanschaulich relevante Themen
Monatliche Artikel in den Kirchenzeitungen Österreichs, Leserbriefe eingelangt, auch auf der Homepage nachzulesen; darüber hinaus bis dato weitere

monatliche Präsenz in den Kirchenzeitungen durch je einen Artikel zu weiteren Themen durch Mitglieder der AG Weltanschauungsfragen

- Vermehrte Öffentlichkeitsarbeit (div. Homepages, Facebook, Instagram)
- Vermehrte Aufmerksamkeit und Zugriffe auf der Homepage www.weltanschauungsfragen.at
- Persönliche Reaktionen von diversen kirchlichen Mitarbeiter:innen



Online Nachschau:

www.weltanschauungsfragen.at/videos-...und-was-glaubst-du

www.weltanschauungsfragen.at

Unterirdische Stille – ein Nacht-Rundgang zu drei Steyrer Grüften

Dominikanerhaus

Durchführungszeitraum: 30.6.2023, 22:00–23:30 Uhr

Ort: Zentrum Steyr

Inhalte: Die Bestattung in der Gruft unterhalb einer Kirche war Geistlichen, Adeligen und finanzkräftigen Bürgern vorbehalten. Die Dominikaner errichteten im 15. Jahrhundert mit dem Bau der Marienkirche auch die darunterliegende Gruft. 1967 wurden die letzten Särge umgebettet.

Die Gruft unter der Stadtpfarrkirche wurde um 1700 erweitert. Kaiser Joseph II. verbot 1784 Bestattungen innerhalb der Kirche.

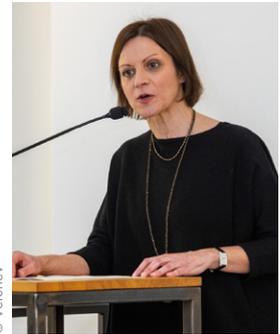
Die Gruft der Coelestinerinnen-Kirche wurde 1679 eingeweiht. 1784 wurde das Kloster aufgehoben, und die Stadt Steyr errichtete im ehemaligen Kirchengebäude das heutige „Alte Theater“. In der Gruft ist das Bild des berühmten Barockmalers Johann Georg Morzer „Die Kreuzigung Jesu“ zu sehen. Nach einer kurzen Erklärung vor der Gruft wird die mit Kerzen beleuchtete Gruft in Stille betreten und meditative Musik erfüllt den Raum.

Referent:innen: Mag. Karl Ramsmaier

Teilnehmer:innen: 28

Ergebnisse: Teilnehmer:innen waren von der spirituellen Stimmung beeindruckt.

www.dominikanerhaus.at



Die theologische Dimension des Tanzes:
Schönheit, Kontingenz und Heiligkeit

Tanzen in der Krise – Überlegungen zu Melancholie und Freude unserer Zeit Vortrag mit Tanzelementen

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 2.2.2023, 19:00–20:30 Uhr

Ort: Minoritenzentrum Graz

Inhalte: Vielleicht ist es kein Zufall, dass die Lebensfreude in den Gemälden von Henri Matisse durch den Tanz dargestellt wird. Vor allem zeitgenössischer Tanz vermischt Codes, sprengt Grenzen und inszeniert nicht-traditionelle Räume. Schließlich hinterfragt er den Tanz selbst, das Medium, das er benutzt, nämlich den Körper, der zu einem Symbol für unsere Krisenzeit werden kann. Im Tanz offenbart der Körper auf besondere Weise die Verflechtung und das Ineinandergreifen vielfältiger Erfahrungen und Empfindungen. Diese setzen die Schönheit und Kontingenz auf der Bühne in Szene, die alle Lebensformen betrifft. Man kann sich sogar fragen, ob sich aus dem Tanz eine theologische Resonanz ergeben kann, ob das Heilige durch den Tanz erfahren werden kann, wie dies auch biblisch in Bezug auf das Feiern von Festen oder den Jubel über die Befreiung aus der Knechtschaft (vgl. Ex 15,20) immer wieder anklingt, kann der Tanz dazu beitragen, dass wir wiedergeboren werden, dass wir aus der Zeit der Trostlosigkeit, Isolation, Verwüstung und Gewalt herausfinden?

Soziokulturelle und theologische Überlegungen der Philosophin und Theologin Isabella Guanzini werden

arrangiert mit Tanz-Elementen der Tänzerin und Ausdruckspädagogin Dagmar Nöst.

Referent:innen: Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Isabella Guanzini, Dagmar Nöst (Tanz)

Teilnehmer:innen: 49

Ergebnisse: Die Teilnehmenden erlebten eine beeindruckende Verflechtung soziokultureller und theologischer Überlegungen mit zeitgenössischem Ausdruckstanz im Minoritenzentrum Graz:

Tanz kann zum Symbol unserer Krisen-Zeit werden, in der der gegenwärtige Körper infiziert, erschüttert und vom Krieg betroffen, aufgefordert ist, sich neue Formen der Solidarität und Nähe zu suchen, so Theologin und Philosophin Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Isabella Guanzini. Tanz versinnbildlicht aber auch den Menschen, der im Kontakt mit sich selbst, den anderen und der Welt ist – die „nicht entfremdete Existenz“. Mit seinem zärtlichen und festlichen Aspekt verkörpert der Tanz – wie das Fest – das Bedürfnis nach einem anderen Rhythmus, losgelöst von jeglicher Ökonomisierung. Einen Weg zu erfüllttem Leben und Lebensfreude versprechen das Nachgehen der Frage nach den eigenen Talenten sowie die Treue zum eigenen Begehren und dem, was uns wirklich bewegt!

Die erhellende, mit Guanzinis Vortrag verschränkte Performance von Tänzerin Dagmar Nöst zeigte: Das Tanzen ermöglicht die tiefgründige Leichtigkeit, nach der wir uns in unserer schwerer und undurchsichtiger gewordenen Gegenwart sehnen.

Verkörperung, wie sie im Tanz geschieht, trifft auf theologische Rede – beide umkreisen Unausprechliches!

www.mariatrost.at

Die Veredelung der Zeit – Eine Liebeserklärung ans Älterwerden: Vortrag und Seminar mit Dr. Arnold Mettnitzer

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 24.11.2020, 19:30–21:30 Uhr
und 25.11.2020, 9:30–17:00 Uhr

Ort: großer und kleiner Minoritensaal, Graz

Inhalte: Knut Hamsun sagte: „Das Alter macht alt, sonst gar nichts.“ Demgegenüber stehen die Italiener: „Das Alter ist die Transparenz des Lichts.“ In dieser Mentalität hat Dr. Arnold Mettnitzer einen Großteil seiner bewussten Jugend verbracht; sie ist die weit bessere Alternative als die norwegische, depressiv stimmende Perspektive eines Knut Hamsun. Lebensqualität, Reife, Bedächtigkeit, Leisertreten, Dankbarkeit, Zu-sich-stehen – all dies umfasst das Älterwerden, all dies geschieht, denn: Ich darf verweilen, von innen her genießen!

Arnold Mettnitzer ist überzeugt: Mit dem ganz persönlichen Erfahrungsschatz im Herzen und im Genießen des Moments veredelt sich die Zeit. In diesem Sinne singt er ein Loblied auf die Schönheit der Reife, welche vielfältig sicht- und erlebbar wird, und eröffnet in seinem Vortrag eine ermutigende spirituelle Dimension! Im sich anschließenden Intensivseminar bestätigt uns Mettnitzer darin, wie wichtig es gerade in der aktuell so herausfordernden Zeit ist, am Glück des Älterwerdens nicht vorbeizugehen, sondern es gemeinsam mit anderen zu suchen.

Referent:innen: Dr. Arnold Mettnitzer

Teilnehmer:innen: 220

Ergebnisse: In seiner „die Zeit veredelnden“ Vortragsreihe, an deren Horizont Arnold Mettnitzers im Juni 2024 erscheinendes, neuestes Buch schon deutlich sichtbar wurde, machte der bekannte Autor, Vortragende, Theologe und Psychotherapeut deutlich: Ein erfülltes Leben gibt es, wenn „es aus der Kraft der Wurzel wächst“, gegeben ist von der Zuwendung dem/der Anderen gegen-



© G. Neuhilod

Referent Dr. Arnold Mettnitzer:
Theologe und Psychotherapeut

über und die Sehnsucht nach hält für das ganz persönliche Lebensfeuer. So könne die „Liebeserklärung ans Älterwerden“ in Augenblicken der Stille und Betrachtung wie auch im alltäglichen Tun umgesetzt werden.

Zudem bedeute Älterwerden auch den Mut, die Wahrheit zu leben, sich ihren Herausforderungen zu stellen und sich an ihren Schönheiten nicht nur zu erfreuen, sondern sie auch von innen her zu verkosten. „Die Veredelung der Zeit“ umfasse, so Mettnitzer, die Entscheidung, sich vom unnötigen oder belastenden „Gerümpel“ zu entledigen, auf den persönlichen „Fußabdruck“ nicht zu vergessen und zugleich, ganz im Sinne Rose Ausländers, zuversichtlich nach vorne zu blicken: „Wirf deine Angst in die Luft [...] Sei was du bist, gib was du hast.“

Im stärkenden Intensivseminar des Folgetags lud Mettnitzer dazu ein, den unterschiedlichen Gesichtern und den farbenfrohen Schattierungen der Reife näher auf die Spur zu kommen. Den liebevollen Blick auf das Älterwerden gerichtet, ermutigte er, immer mit Bezug zur jeweils persönlichen Lebensgeschichte, dazu, die „gute Stunde“, die glücklichen Augenblicke zu pflegen und sich für sie offenzuhalten. Im gemeinsamen intensiven Gespräch und mithilfe literarischer Impulse wurde klar: In jedem Moment des Lebens kann das Überraschende eintreten, das „frischen Wind“ in den Alltag bläst und Freude und Zuversicht mitbringt, denn: „Unser Herz hat eine unerschöpfliche Sehnsucht nach Weltpremieren!“



Online Nachschau:

Arnold Mettnitzer über „Die Veredelung der Zeit – Eine Liebeserklärung ans Älterwerden“

www.mariatrost.at

Geistliche Begegnung zwischen Ost und West – Resonanzen zwischen der Bhagavad Gita und dem Johannesevangelium: Meditationsseminar mit Pater Sebastian Painadath SJ

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 1.6.2023–6.6.2023

Ort: Haus der Stille

Inhalte: Die Bhagavad Gita, die im Mittelpunkt des stärkenden, sechstägigen Meditationskurses mit P. Sebastian Painadath SJ im Haus der Stille steht, gehört zu den angesehensten und am weitesten verbreiteten Texten der indischen Spiritualität. Pater Sebastian Painadath SJ verdeutlicht die Parallelen zwischen dem spirituellen Gedicht (verfasst zw. dem 5. und dem 2. Jhd. v. Chr.) und dem Johannesevangelium, das die Urquelle der christlichen Mystik in dem Sinne darstellt, dass Jesus Christus die Menschen einlädt, an seiner Erfahrung der Einheit mit dem göttlichen Grund (dem Vater) teilzuhaben.

Referent:innen: Pater Sebastian Painadath SJ

Teilnehmer:innen: 42

Ergebnisse: Mit seiner empathischen Präsenz ermöglichte P. Sebastian Painadath SJ den Teilnehmenden, in Resonanz zu treten mit den zentralen Aussagen der Bhagavad Gita und des Johannesevangeliums, dabei stets auf das Verbindende der beiden Texte konzentriert. Im essentiellen Innehalten bestärkten die Tage der Stille die Teilnehmenden darin, Gott und den/die Andere/n besser kennenzulernen. „Erkenne, wer du bist, werde, der du bist“ – dieser spirituelle Ruf, im Mittelpunkt der Meditationsarbeit, lud die Teilnehmer:innen ein, Ja zu einem größeren Ganzen zu sagen und sich damit als Teil der Schöpfung zu betrachten.

Wie schon im Jahr 1996, als P. S. Painadath das Seminar „Gott wird im Menschen fruchtbar“ zu Texten von Meister Eckhart aus östlicher Sicht durchführte, schenkten die intensiven Tage im geschützten Raum und durch das Eingebundensein in eine wertschätzende Gemeinschaft den Teilnehmer:innen auch dieses Mal Orientierung und Zuversicht in einer krisenbelasteten Zeit.



Online Nachschau:

khg-graz.at/einrichtung/98791/nachhaltigkeitundnachlese/nachlesetheologieglaubesp

www.mariatrost.at



Die Bhagavad Gita und das Johannesevangelium: Parallelen in der spirituellen Erfahrung

Das Leben feiern – Rituale gestalten

Familienreferat und Fachbereich Pastoral & Theologie
der Diözese Graz-Seckau

Durchführungszeitraum: 16. März–18. November 2023

Ort: Graz, Steiermarkhof

Inhalte:

Modul 1: Eintauchen in die Welt der Rituale

Grundlagen der Ritualgestaltung, Vom Leben der Menschen ausgehen, Alltagsrituale und thematische Rituale, gemeinsames Frühlingsritual, rituelle Erfahrung mit dem Element Luft

Modul 2: Mit Ritualen das Jahr erleben

Ein gemeinschaftliches Ritual für den eigenen Wirkungsbereich entwickeln, Herangehensweise zur Entwicklung christlicher Rituale, Rituale im Jahreskreis, gemeinsames Sommerritual, rituelle Erfahrung mit dem Element Feuer

Modul 3: Mit Ritualen das Leben begleiten

Reflexion des gestalteten Rituals im eigenen Wirkungsbereich, Lebensübergangsrituale, Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebenssituationen von Menschen und deren Spiritualität, Entwicklung eines Übergangsrituals, gemeinsames Ernte-Dank-Ritual, rituelle Erfahrung mit dem Element Wasser

Modul 4: Mit Ritualen Verbundenheit feiern

Reflexion des gestalteten Rituals im eigenen Wirkungsbereich, Vertiefung der Ritualgestaltungs-kompetenz (Dramaturgie in Ritualen), zukünftige Betätigungsfelder, rituelle Erfahrung mit dem Element Erde, Kamingespräch, Evaluierung, Abschlussritual, Zertifikatsverleihung



© G. Neuhod

Rituale gestalten:
Ein Weg durch das Jahr und das Leben

Referent:innen: Johanna Neußl, Sozial- und Gestaltpädagogin, Ritualgestalterin, Leiterin der Akademie für Ritualgestaltung Österreich
Bruno Almer, Theologe, Referent für Liturgie im Fachbereich Pastoral & Theologie der Diözese Graz-Seckau

Teilnehmer:innen: 11 davon 2 Männer

Ergebnisse: Zertifizierte Ritualbegleiter:innen



Online Nachschau:
shorturl.at/frsFY

www.rituale.graz-seckau.at

13. Mitarbeiter:innenbildung

70. Spiegel Basislehrgang

Katholisches Bildungswerk OÖ,
SPIEGEL-Elternbildung OÖ

Durchführungszeitraum: 1.2.2023–24.6.2023

Ort: Stift Waldhausen, Schlossberg 1, 4391 Waldhausen

Inhalte:

- Startmodul: Einführung und inhaltlicher Überblick
- Organisationsmodul: Programmplanung und Organisation in der Elternbildung anhand der SPIEGEL-Treffpunkte
- Gruppenprozesse und Gruppenführung: Leitungsaufgaben in der Eltern-Kind-Gruppe, Gruppendynamik, Kommunikation verbal/nonverbal, Gesprächsverhalten in Konflikten
- Babys in Eltern-Kind-Gruppen: Stärkung der Eltern-Kind-Bindung von Anfang an, Bindungstheorie, intuitive elterliche Kompetenz, Eingewöhnungsmodelle, vorbereitete Umgebung und sensible Beobachtung
- Entwicklungspsychologie: Kindliche Entwicklung und ihre Berücksichtigung in Eltern-Kind-Gruppen: Körperliche, emotionale Entwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Sprachentwicklung, Sprachförderung, geschlechtssensible Erziehung
- Experimentieren mit Materialien: Wahrnehmung und Sinne, Förderung elterlicher Kompetenz
- Spielpädagogik: Theorie und Grundlagen des altersgemäßen Spieles, Medienkompetenz
- „Eltern aufrichten statt unterrichten“ – die Eltern-Kind-Gruppe als niederschwellige Elternbildungsmaßnahme: Geschichte der Elternbildung, Meine Rolle als Eltern-Kind-Gruppenleiter:in, Abgrenzung Bildung-Beratung
- Das Kind entdecken: Das Kind – ein kompetentes Individuum, Das Kind und seine Bedürfnisse, Das Kind und seine Freude am Lernen, Erziehung, die das Kind braucht
- Aufbau einer Eltern-Kind-Gruppe: Rituale im Alltag des Kindes am Beispiel der Eltern-Kind-Gruppe, Spiele, Lieder



Erfolgreicher Abschluss des Basislehrgangs:
Teilnahmezertifikate für Eltern-Kind-Gruppenleiter:innen

- Suchtvorbeugung von Anfang an: Ernährung und Bewegung, Sucht- und Gewaltprävention, Salutogenese, Resilienz, Hintergründe des Konsumverhaltens
- Werte, die uns tragen: Religionspädagogische Grundlagen, Spiritualität, Fest- und Feierkultur, Multikulturalität, Reflexion und Abschluss des Lehrgangs

Referent:innen: Durchwegs Expert:innen zu den diversen Fachgebieten, durchwegs, durchgängige Anwesenheit einer Kursbegleiterin

Teilnehmer:innen: 22 Frauen

Ergebnisse: Nach Absolvierung der Module und der Zusatzaufgaben (Peergroup Aufgaben, Hospitationen, Kindernotfallkurs) haben die Teilnehmerinnen den Basislehrgang erfolgreich mit einem Teilnahmezertifikat abgeschlossen und sind berechtigt, eine Eltern-Kind-Gruppe abzuhalten. Eine Teilnahme am Aufbaulehrgang zur pädagogischen Assistentkraft in OÖ. KBBE ist möglich.

SPIEGEL-Elternbildung ist ein Geschäftsfeld des Kath. Bildungswerks OÖ und feiert 2024 sein 30-Jahre-Jubiläum. In 29 Jahren wurden 70 Basislehrgänge durchgeführt.



Online Nachschau:

www.dioezese-linz.at/institution/8048/aktuelles/article/238503.html

www.dioezese-linz.at/spiegel/home

FrauenAkademie23: Mut zur Macht! Emanzipatorische Bildungsarbeit und Gendergerechtigkeit – Lehrgang in 5 Modulen

Der Lehrgang entstand im Rahmen der Vernetzung Frauenbildung des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich; Die Projektumsetzung lag beim Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit (Steiermark)

Durchführungszeitraum: März–Oktober 2023

Ort: Österreichweiter Lehrgang: Modul 1: Kardinal-König-Haus, Wien; Modul 2: Online-Plattform und Online-Seminare; Modul 3: Bildungshaus St. Virgil, Salzburg; Modul 4: Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit, Stmk; Modul 5: Bildungshaus St. Bernhard, Wiener Neustadt

Inhalte: Modul 1: Ich als Frau! Empowerment und feministische Reflexion (Biografiearbeit)

Modul 2: Grundlagen – Frauenpower und Gender-Wissen

Modul 3: Diversität – Sprache – Macht – Bilder; die Frau in der Geschichte

Modul 4: Feministische christliche Theologie und weibliche Spiritualität

Modul 5: Mut zur Macht! Frauen in Wirtschaft und Care-Ökonomie

Referent:innen: Sabine Sautter, Veronika Schweiger-Mauschitz, Maria Sagmeister, Lisa Horvath, Patricia Matt, Birgit Buchinger, Barbara Velik-Frank, Melanie Kulmer, Andrea Pfandl-Waidgasser, Judith Waltl, Burgi Hagenhofer

Teilnehmer:innen: 16 Teilnehmerinnen

Ergebnisse: Es wurde jede Menge Fachwissen zu den Themen feministische Biografie-Arbeit, Gender Studies, die Frau in der Geschichte, feministische Theologie und feministische Ökonomie inklusive Gender Budgeting an die Teilnehmerinnen weitergegeben und gelehrt. Dieses Wissen wurde in Praxisarbeiten auch gleich angewandt, und es entstanden Projektarbeiten mit den



Feministische Bildungsarbeit: Praxisorientierte Workshops und vielfältige Methoden



© A. Hofmann

Titeln „Erinnern & Sichtbarmachen für FAIRänderung.“, „Innehalten, Zurückschauen, Orientieren, Weitergehen – Orientierungstag für Frauen“, „Wie wollen wir leben, bevor wir sterben?“ Workshop für Frauen von Ernestine Novosel, „Linzer Pionierinnen – Von der Frauen- und Geschlechtergeschichte und der Notwendigkeit, die eigene Geschichte zu kennen“, „Ein schönes Bild von mir! Sichtbarkeit von Frauen! Beschwingter Workshop für Frauen mit Improvisation und Fotografie“ „Lebensspuren – suchen, finden & neue setzen“ Mehrtägige Studientagung.

Verschiedenste Methoden in der Erwachsenenbildung konnten ebenfalls gleich ausprobiert werden und bereichern jetzt das Repertoire der Teilnehmerinnen.

Viele Teilnehmerinnen „haben Blut geleckt“ und möchten diese Themen auf jeden Fall verstärkt in ihrer Bildungsarbeit einbringen.



Online Nachschau:

www.hausderfrauen.at/einrichtung/221/frauenakademie



youtube-Video: www.youtube.com/watch?v=wQQ8A07-4LI&t=13s

www.hausderfrauen.at/einrichtung/221/frauenakademie

14. Musisch-kulturelle Bildung

Die Frau Margret Bilger: Lesung und Gespräch

Bildungs- und Begegnungszentrum Haus der Frau

Durchführungszeitraum: 9.3.2023

Ort: Volksgartenstr.18, Linz

Inhalte: Margret Bilger (1904-1971) hat als Künstlerin ein vielseitiges Werk hinterlassen. Es reicht von Holzrissen über Aquarelle, Zeichnungen, Webereien und anderen Textilarbeiten bis hin zur Glasmalerei.

Den Weltfrauentag zum Anlass nehmend, widmet sich dieser Abend dieser interessanten Frau. Sie war Künstlerin, Freundin, Ehefrau, Geliebte, Schwester, lebte zurückgezogen in Taufkirchen/Pram und war dennoch stark am Zeitgeschehen interessiert. Sie war unabhängig, feinfühlig, impulsiv, mitfühlend, beharrend, sensibel, übergriffig, schwermütig und zärtlich.

Für die Kunsthistorikerin Dr.ⁱⁿ Martina Gelsinger ist Bilger eine unvergleichliche Pionierin und "die erste Künstlerin, die die Ausstattung von Kirchen und kirchlichen Einrichtungen mit ihren Glasfenstern geprägt hat. Ihr Leben war kompromisslos auf ihr künstlerisches Schaffen ausgerichtet." Ihren Glasfenstern sei jegliche Art der Behübschung von Kirchen fremd, sie vermitteln eine mystische Atmosphäre.

Margret Bilger hatte zeitlebens Probleme damit, diese beiden Pole ihres Frauseins miteinander zu verbinden: einerseits die intellektuelle, finanziell unabhängige Künstlerin und andererseits die sich mystisch inszenierende, gefühlsbetonte Frau.

Helga Hofer beschäftigt sich seit langem intensiv mit Margret Bilger. Zuletzt hat sie sich mit dem Briefwechsel zwischen Franz Xaver Hofer und Margret Bilger auseinandergesetzt und eröffnet damit neue Sichtweisen auf die Künstlerin.

Basierend auf diesem umfangreichen Briefwechsel entstand ihr Essay "Die Wirklichkeit wird nie real", aus dem Helga Hofer lesen wird. Im Anschluss daran sprechen Christine Haiden und Helga Hofer über die unterschiedlichen Dimensionen in Margret Bilgers Frausein.

Referent:innen: Helga Hofer, Bildende Künstlerin, Herausgeberin, Autorin

Dr.ⁱⁿ Christine Haiden, Journalistin und Autorin

Dr.ⁱⁿ Martina Gelsinger, Kunsthistorikerin, Kunstreferat/
Diözesankonservatorium der Diözese Linz

Teilnehmer:innen: 40 Personen

Ergebnisse: Durch Helga Hofers Arbeit wurde eine Lücke in Margret Bilgers Biographie geschlossen. Ein Puzzleteil wurde dem Bild der vielseitigen Frau und Künstlerin Margret Bilger hinzugefügt.



Online Nachschau:

www.dioezese-linz.at/institution/8063/aktuelles/article/228970.html

Jubiläums-Matinée 70 Jahre Szenario – das TheaterAbo

Katholisches Bildungswerk OÖ
Szenario – das TheaterAbo

Durchführungszeitraum: 19.11.2023, 11:00–14:00 Uhr

Ort: Foyer im Musiktheater Linz

Inhalte: In einer Sonntags-Matinée am 19. November 2023 im Musiktheater Linz wurde nicht nur das Jubiläum groß gefeiert, sondern auch ein lebendiges Miteinander von Stützpunktleiter:innen, Abonnent:innen, Theaterverantwortlichen und Schauspieler:innen. Jede Sparte des Landestheaters hat mit künstlerischen Beiträgen zum Erfolg dieses Events beigetragen.

„Szenario lebt von den herzlichen Begegnungen zwischen Menschen, die die Liebe zur Bühnenkunst teilen. Ziel ist es, die Freude am Theater für kommende



© Szenario KBW OÖ

70 Jahre Partnerschaft:

Landestheater Linz und Szenario feiern gemeinsamen Erfolg

Generationen zu entdecken und zu erhalten“, bekräftigt Claudia McNichol, die seit 2010 die operative Leitung innehat.

Referent:innen: Bischofsvikar für Kunst und Kultur Dr. Johann Hintermaier (Mission Statement), Führungsriege des Landestheaters, Leitung Kath. Bildungswerk OÖ, Künstler:innen aus allen Sparten des Landestheaters

Teilnehmer:innen: 250

www.szenario-ooe.at

Hildegard von Bingen Singakademie

Bildungshaus St. Michael

Durchführungszeitraum: 27.8–2.9.2023

Ort: Bildungshaus St. Michael

Inhalte: Hildegard von Bingen hatte bekanntlich wenig gehalten von eitlen, seelenlosem Schöngesang. Suchst du also den Kontakt zu deiner wahren, ausdrucksvoll authentischen Stimme? Möchtest du ein „Singen auf natürliche Weise“ näher kennenlernen? Sehnt du dich danach, inmitten einer herzlich beseelten Gemeinschaft mit der heilenden Kraft des URTONS der Schöpfung, dem „UrKlangWort“ des Johannesevangeliums in hautnahe Resonanz zu treten und auf diese Weise Freude pur zu erleben?

Im Mittelpunkt der Singakademie 2023 stand das singende Eintauchen in das „VATER UNSER“ aus dem Kinofilm „Urton der Schöpfung“.

Referent:innen: Prof. Peter Jan Marthé (Komponist, Dirigent, Chorleiter)
Mag. Michael Lackner (Musikalische Assistenz)

Teilnehmer:innen: 29 Frauen, 5 Männer

Ergebnisse: Seit über 10 Jahren treffen sich Sängerinnen und Sänger bei der Singakademie, um gemeinsam zu singen, klingen und tönen. Körper, Geist und Seele schwingen zusammen und nehmen am großen „Fest der Stimme“ teil.

Zum Abschluss wurde zum „Public Toning“ im Foyer des Bildungshauses eingeladen. Das „Vater unser“ von Prof. Peter Marthé berührte beim gemeinsamen Tönen.

www.dibk.at/st.michael

Vivifica me – Belebe mich!

Gregorianische Choräle von ,Graces & Voices‘ in der Basilika Mariatrost

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 21.4.2023, 17:00–18:30 Uhr

Ort: Basilika Mariatrost

Inhalte: „Durch dein Wort belebe mich“, heißt es etwa in Psalm 119. Dessen Motiv des Vertrauens – besonders auf das lebendige Wort Gottes bezogen – zieht sich als roter Faden durch das Konzertprogramm des erfolgreichen, 2011 gegründeten Ensembles ‚Graces & Voices‘. Selten wird diese, von Hoffnung getragene, Lebendigkeit hörbarer als in den ungemein vitalen Klängen des Gregorianischen Chorals. Wort und Musik bilden dabei eine Symbiose. In der Gegenüberstellung mit mehrstimmigen Kompositionen wird die Schönheit des virtuosen, einstimmigen Singens besonders deutlich.

Mit Lesung von Psalmtexten durch Pfarrer Mag. Dietmar Grünwald.

Referent:innen: ‚Graces & Voices‘ und Pfarrer Mag. Dietmar Grünwald

Teilnehmer:innen: 67

Ergebnisse: Die Gregorianischen Gesangs- und zeitgenössischen Stücke des international besetzten und prämierten Ensembles ‚Graces & Voices‘ haben in der gut besuchten Basilika Mariatrost tief berührt und bewegt. Einen „Raum der Spiritualität“ – wie von Teilnehmenden rückgemeldet – eröffneten die exzellent präsentierten Gesänge und erfüllten dabei den Kirchenraum mit (Zusammen-)Klang!

Text- und Psalmenlesungen von Pfarrer Mag. Dietmar Grünwald ergänzten das lebendige und aufrichtende Programm.

www.mariatrost.at



© BF Mariatrost

Graces & Voices: Spirituelle Klänge erfüllen die Basilika Mariatrost

Eintauchen in die Welt des heilsamen Singens – Vertiefungsweiterbildung

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 13.7., 10:00 Uhr–
16.7.2023, 13:00 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Retzhof

Inhalte: Im herrlichen Ambiente des Bildungshauses Schloss Retzhof in der Südsteiermark tauchen Musiker:innen, Chorleiter:innen und Musikpädagog:innen ein in die Heilkraft des Singens in Verbindung mit Tanzchoreografien, Begegnungsliedern, Ritualen, Meditationen sowie Stimmentfaltungs- und Entspannungsübungen. Am Programm der Vertiefungsweiterbildung steht der Einsatz zahlreicher neuer Chants in unterschiedlichen Kontexten des heilsamen Singens.

Referent:innen: Katharina und Wolfgang Bossinger

Teilnehmer:innen: 31

Ergebnisse: 31 bereits erfahrene, begeisterte Teilnehmer:innen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz erarbeiteten ein umfangreiches, methodisch-didaktisch neu aufbereitetes Repertoire kraftvoller, heilsamer Lieder sowie zahlreiche choreografische Handlungsanlei-



Heilsames Singen im Schloss Retzhof:

Vertiefungsweiterbildung für
Musiker:innen und Musikpädagog:innen

tungen für die persönliche Arbeit mit unterschiedlichen Singgruppen. Schwerpunkt der Intensiv-Weiterbildung lag zudem auf dem Schaffen neuer Resonanzräume auf der Basis von Angenommensein und Gemeinschaft, Zuwendung und Begeisterungsfähigkeit. Eine Fortsetzung der Weiterbildung 2024 wurde bereits geplant.



Online Nachschau:

www.mariatrost.at/einrichtung/98791/nachhaltigkeitundnachlese/nachlesegesundheitslebensb

www.mariatrost.at

Israel, was geht mich das an? – Buchpräsentation & Talk

Bildungsforum Mariatrost, Steiermarkhof und
Katholisches Bildungswerk Stmk.

Durchführungszeitraum: 3.5.2023, 19:00–21:30 Uhr

Ort: Steiermarkhof Graz

Inhalte: Zu Israel hat fast jeder eine Meinung, die mehr oder weniger gefestigt ist und sich oftmals bekannter Stereotype und Klischees bedient. Egal, ob es sich dabei um den Palästinenserkonflikt, die Siedlungspolitik oder um den Frieden mit den arabischen Nachbarn handelt – zu Israel erlaubt man sich ein Urteil. Dabei spielt es in der Regel wenig bis gar keine Rolle, ob auch nur ansatzweise rudimentäre Kenntnisse zu Geschichte, Politik, Religion oder Gesellschaft vorhanden sind.

Die Anthologie „Israel. Was geht mich das an?“ zeigt in 15 Kurzgeschichten von national und international renommierten Autor:innen wie Ben Segenreich, Danielle Spera, Esther Schapira, Wolf Biermann, Robert Schindel, Mirna Funk u.a., das Land aus einer völlig neuen und einer ganz persönlichen Perspektive. Die Texte klären dabei auf, zeigen neue Blickwinkel, liefern Überraschendes, Lustiges, aber auch sehr Nachdenkliches.

Erwin Javor (Kolumnist und Herausgeber) sowie Mitautor Harry Bergmann präsentieren die am 6. Oktober 2022 erschienene Anthologie der besonderen Art und kommen mit den Moderator:innen Kathrin Karloff und Hans Baumgartner ins Gespräch.

Referent:innen: Erwin Javor und Harry Bergmann

Teilnehmer:innen: 65

Ergebnisse: Die renommierten Wiener Unternehmer Erwin Javor (u.a. Herausgeber von ‚mena-watch‘, dem unabhängigen Nahost-Think-Tank, sowie von ‚NU – Jüdisches Magazin für Politik und Kultur‘) und Harry Bergmann (mehr als 40 Jahre lang geschäftsführender Gesellschafter von Österreichs größter Werbeagentur DMB) präsentierten vor 65 Gästen ihr kurz vor dem 75-jährigen Jahrestag der Staatsgründung Israels erschienene Kurzgeschichtenanthologie ‚Israel – was geht mich das an?‘ und beleuchteten im intensiven Gespräch mit den Teilnehmenden das noch Unbekannte hinter der

obsessiven Medienflut um einen Staat, der „wie ein globales Kaleidoskop auf engstem Raum wirkt.“ So öffnete Harry Bergmann mit seiner berührenden autobiographischen Erzählung „Die Karriere eines Taxifahrers“ den nötigen Raum für das, was von den Kameras zumeist ausgespart wird, jedoch Teil des gelebten, bunten israelischen Lebens ist. Ein gehaltvoller, perspektivenreicher Abend, der musikalisch wunderbar umrahmt wurde von Klezmer-Musik auf Top-Niveau!



Online Nachschau:
khg-graz.at/einrichtung/98791/nachhaltigkeitundnachlese/nachlesekunstkulturgesell

www.mariatrost.at

„Frage die Zugvögel nach ihrer Heimat!“ – Texte von Martin Gutl und Musik von Johann Joseph Fux

Bildungsforum Mariatrost und Katholisches Bildungswerk Stmk.

Durchführungszeitraum: 2.6.2023, 18:00–19:00 Uhr

Ort: Kapelle des Priesterseminars in Graz

Inhalte: Für Martin Gutl, der 2022 80 Jahre alt geworden wäre, waren seine Texte Gebete: Der Dichter und Priester trat mit ihnen in einen inneren Dialog, in ein nicht enden wollendes Gespräch mit Gott: Hier lag seine Heimat, aus der er sich wechselseitig in ständiger enger Begegnung mit den Menschen und mit Gott bewegte. In der ‚Langen Nacht der Kirchen‘ trägt Dr. Karl Mittlinger, Wegbegleiter und Nachlassverwalter Martin Gutls, einige seiner Texte vor, wobei die Naturmetaphorik im Mittelpunkt stehen wird: Für Gutl ist die Natur Metapher für das Göttliche; sie ist der Ursprung unerschöpflicher Fülle und Kraft, hier wächst der Glaube in die Sphäre des staunenden, vertrauenden Kindes hinein: „Frage die Zugvögel nach ihrer Heimat!“ – Die literarische Lesung wird musikalisch umrahmt durch ein Trio der ‚Neuen Hofkapelle Graz‘ unter der Leitung von Lucia Froihofer,



© BF-Mariatrost

Die spirituelle Welt des Martin Gutl:

Eine literarische Lesung in der Langen Nacht der Kirchen

das Klänge von Johann Joseph Fux (ca. 1160–1741) zum Besten gibt.

Referent:innen: Dr. Karl Mittlinger sowie ein Trio der ‚Neuen Hofkapelle Graz‘ (Leitung: Lucia Froihofer)

Teilnehmer:innen: 120

Ergebnisse: Coronabedingt um drei Jahre verschoben, konnte der Programmpunkt während der Langen Nacht der Kirchen endlich stattfinden! Karl Mittlinger ließ ausgewählte Texte des Priesters, Dichters und des für viele der 120 Besucher:innen so wichtigen Wegbereiters und -begleiters lebendig werden. Zugleich rief er entscheidende Stationen im Leben Martin Gutls in Erinnerung. Dabei stand das Thema der inneren Heimat – versinnbildlicht durch das Motiv der wissenden Zugvögel – im Mittelpunkt der Lesung.

Ein Trio der ‚Neuen Hofkapelle Graz‘ begleitete die einstündige Reise in die Text- und Gedankenwelt Martin Gutls einfühlsam mit der in 5 Sätzen verfassten ‚Sonata für 3 Geigen in F-Dur‘ des steirischen Barockkomponisten Johann Joseph Fux. Dabei verzahnten sich die Worte Martin Gutls und die Barockmusik miteinander: Die in den Texten sich verdichtende Verwobenheit einer möglichen Gottesbegegnung im Inneren durch intensive Naturwahrnehmung erfuhr an Tiefe durch die Klänge der Barockviolin. Nicht zuletzt wurde eines deutlich: Wo immer die Heimat in unserem Leben sein möge, wir dürfen Fragende sein und bleiben Suchende und Fliegende.



Online Nachschau:

(20+) Video | Facebook

www.mariatrost.at

Seismographics: – Der Schatten des Klimas über dem „(Krisen-) Wetter“

Bildungsforum Mariatrost und KULTUM Graz

Durchführungszeitraum: 17.1.2023, 18:00–19:30 Uhr

Ort: Kleiner Minoritensaal, Graz

Inhalte: Im Rahmen der Populärkulturreihe ‚Seismographics‘ im KULTUM, Graz, diskutieren Dr.ⁱⁿ Kathrin Karloff, Amerikanistin & Leiterin des Bildungsforums Mariatrost, und der Historiker & Diskurskurator Dr. Florian Traussnigg zwei jüngere Romane, die sich dem unaufhörlich anschwellenden Krisen-Crescendo unserer Zeit, vor allem aber dem Klimawandel, stellen und erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Inhalt und Sprache: Schildert der von Karloff ausgesuchte Roman Tanja Raichs, „Schwerer als das Licht“ (2022), die „brachiale Verzweiflung einer namenlosen Frau, die wie eine Schiffbrüchige vom Meer auf eine einsame Insel ausgespuckt wird“ (Der Standard) und sich in einer ebenso schönen wie düsteren und absterbenden Naturkulisse wiederfindet, so zeigt das von Traussnigg gewählte Buch, der „planetarische und sehr emotionale“ – sowie humorvolle – Roman (The New York Times) „Weather“ von Jenny Offill (2020), wie eine New Yorker Bibliothekarin ihren Alltag vor dem Hintergrund des drohenden Weltendes und der zunehmenden „climate anxiety“ bestreitet.

Das offene Zwiegespräch des Duos Karloff/Traussnigg schärft den Blick für die Wahrnehmung unserer Gegenwart und für (literarische) Möglichkeiten im Umgang mit ihr. Am Ende des Gesprächs sind alle Teilnehmer:innen herzlich zur Beteiligung eingeladen.

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Kathrin Karloff und Dr. Florian Traussnigg

Teilnehmer:innen: 10

Ergebnisse: In einem feinfühligem, laut Teilnehmer:innenrückmeldung „fast musikalischen“ Zwiegespräch im kulturell äußerst ansprechenden Ambiente des Kleinen Minoritensaals in Graz haben Kathrin Karloff und Florian Traussnigg über zwei sehr verschiedene Bücher gespro-



© KLUTUM Graz

Dialog für die Gegenwart: Offenes Zwiegespräch Dr.ⁱⁿ Kathrin Karloff und Dr. Florian Traussnigg

chen, die eine deutungsoffene ökologische Sensibilität in sich tragen und sich unseren aufgeheizten tagespolitischen Klimadebatten dennoch weitgehend entziehen.

Die Teilnehmer:innen beteiligten sich rege an der dem Zwiegespräch sich anschließenden Diskussion über die Frage, welche Erkenntnisse und vielleicht auch produktiven Anstöße die Gegenwartsliteratur als Krisen-Seismograph der globalen Gesellschaft zu geben vermag. Auch inwiefern sich die politisch und erkenntnistheoretisch verfahrenere Debatte rund um den Klimawandel konstruktiv aufbrechen lässt, wurde diskutiert. Am Ende des erhellenden Literaturabends stand fest: Bücher können die Wahrnehmung unserer Gegenwart schärfen und unsere Möglichkeiten im Umgang mit ihr bereichern. Und im Besonderen: Poetisches Nachdenken über die Auswirkungen des Klimawandels (bis hin zur möglichen Apokalypse) zahlt sich aller „climate anxiety“ zum Trotz aus.

Ein weiterer Literaturabend im Rahmen der Reihe ‚Seismographics‘ wurde am 28.11.2023 durchgeführt.



Online Nachschau:

www.khg-graz.at/einrichtung/98791/nachhaltigkeitundnachlese/nachlese-kunstkulturgesell



Klima-Schatten über dem (Krisen-) Wetter (kultum.at)

www.mariatrost.at

15. Persönlichkeit, Kommunikation

„Digital kompetent“ bzw. „Digitales Know-how in Familien“

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg/Bereich Elternbildung – In Zusammenarbeit mit der Initiative „Digitale Kompetenzen“ des OeAD

Durchführungszeitraum: 16.10. und 17.10.2023:

5 Entwicklungsworkshops

6.11.2023: 2 Einführungsworkshops

(Schulung für die Moderatorinnen)

7.11. bis 18.12.2023: 25 durchgeführte Workshops zu je

2 UE

Ort: An 15 verschiedenen Orten in Vorarlberg

Inhalte: Ziel der Workshop-Reihe war, digitales Know-how, insbesondere auch im Hinblick auf den Alltagsnutzen von eGovernment, zu erweitern und geeignete Strategien für den Einsatz digitaler Tools in der Familie zu entwickeln.

Das Angebot (in Form eines moderierten Gesprächs und unter Verwendung einer eigens entwickelten Materialbox) stand allen interessierten Eltern offen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrem Bildungsstand oder ihrer Familienkonstellation. Es richtete sich insbesondere an Eltern, die an einer informellen und niederschweligen Form der Familienbildung interessiert sind und den Austausch mit anderen Eltern suchen. Das Format ermöglichte es ihnen, in ungezwungener Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen und sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen.

Referent:innen: Geschulte eltern.chat-Moderatorinnen der KBW Elternbildung

Teilnehmer:innen: 109 Teilnehmende insgesamt (davon 100 Frauen und 9 Männer)

Ergebnisse: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden für die Nutzung und den Nutzen digitaler Tools in ihren Familien sensibilisiert und konnten durch praxisnahe Informationen, Anleitungen und Tipps



© Kath. Kirche Vorarlberg/Lucas Breuer

Digitales Know-how für Eltern: Workshop-Reihe zur Nutzung von eGovernment und digitalen Tools in der Familie

Hemmschwellen und Ängste abbauen, Angebote nutzen und gemeinsam ihre digitalen Kompetenzen auf- und ausbauen. Eltern machten sich auf diesem Weg so vertraut mit der digitalen Welt, dass sie zum einen wissen, wovon Tochter oder Sohn überhaupt sprechen und zum anderen gegenüber ihren Kindern auch auskunftsfähig sind.

Besonders hervorzuheben ist, dass es in der Workshop-Reihe gelungen ist, Eltern aus verschiedenen Kulturen und Sprachräumen an einem Tisch zu versammeln und lernend gemeinsam ins Gespräch zu bringen.



Online Nachschau:

www.kath-kirche-vorarlberg.at/portal/aktuelles/article/1651.html



© KBW OÖ

10 Jahre Erzählcafé:
Rückblick auf eine Dekade gemeinsamer Geschichten

10 Jahre Erzählcafé Weil erzählen gut tut

Katholisches Bildungswerk OÖ
KBW-Treffpunkt Bildung

Durchführungszeitraum: 16.11.2023, 14.00–15.30 Uhr

Ort: Oftring

Inhalte: Das Jubiläum „10 Jahre Erzählcafé“ begingen wir bei einer Gesprächsrunde zum Thema „Es wird scho glei dumpa – Advent, die stille Zeit“. Dabei wurde auf zehn Jahre Erzählcafé zurückgeblickt.

Von den verschiedenen Weihnachtsbräuchen, von Räuchern, „Glöckler-Läufe“ im Salzkammergut, Fasten in der Adventszeit, Gebet vor dem Adventkranz bis hin zur Gestaltung der Weihnachtsfeiertage wurde alles besprochen. Es war ein recht anregender und unterhaltsamer Nachmittag. Durch das Teilen gemeinsamer Anekdoten und Erfahrungen entstand Gemeinschaft und die Teilnehmenden konnten Momente des Glücks erleben. Zur Freude aller war eine Redakteurin der Kronen Zeitung anwesend und gestaltete einen schönen Bericht mit vielen Bildern.

Referent:innen: Birgit Aigner

Teilnehmer:innen: 16

Ergebnisse: Seit zehn Jahren bietet das Kath. Bildungs-

werk OÖ mit der Sparte Erzählcafé ein niederschwelliges Angebot für alle, die sich gerne mit Menschen über verschiedenste (Lebens-)Themen austauschen. In Zeiten zunehmender Isolation und Vereinsamung sind diese Gesprächsrunden besonders gefragt.

Kurz vor und jetzt nach der Corona-Pandemie ist eine deutliche Steigerung der Nachfrage nach Erzählcafés zu beobachten. Ältere Menschen wollen sich zu ihren Lebenserfahrungen austauschen und dabei Gemeinschaft erleben. So konnten in der Diözese Linz von 2022 bis Ende 2023 mehr als 70 neue Erzählcafé-Gesprächsleiter:innen ausgebildet werden.

In den vergangenen zehn Jahren wurden im Katholischen Bildungswerk mehr als 300 Erzählcafés mit über 3.000 Teilnehmer:innen gezählt. „Die tatsächliche Zahl liegt mit Sicherheit deutlich höher, da leider viele Gesprächsrunden nicht bei uns gemeldet werden“, so der Projektverantwortliche Georg Wasserbauer.



Online Nachschau:

[www.dioezese-linz.at/
institution/804603/aktuell/
article/251161.html](http://www.dioezese-linz.at/institution/804603/aktuell/article/251161.html)

www.dioezese-linz.at/erzaehlfcafe
www.kbw-ooe.at

Bühne frei

Katholische Frauenbewegung Kärnten

Durchführungszeitraum: September bis Dezember 2023

Ort: Diözesanhaus Klagenfurt, Tarviser Straße 30

Inhalte: Theaterworkshop mit Selbsterfahrung und Stärkung von Selbstwert und Selbstvertrauen

Referent:innen: Ilona Wulff-Lübbert

Teilnehmer:innen: 7 Personen

Ergebnisse: Aufführung: „Was wäre, wenn Maria und Josef heute leben würden“ am 18. Dezember 2023



Online Nachschau:
www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/detail/C2741/was-waere-wenn-maria-und-josef-heute-leben-wuerden

Lebenslanges Klettern

Haus der Begegnung

Durchführungszeitraum: 28.11.2023

Ort: Haus der Begegnung

Inhalte: Bedeutung von persönlichen Beziehungen abseits der Expeditionen, Klettertouren mit Reinhold Messner, größte Expeditionen z. B. Mount Everest und Eiger Nordwand mit David Lama, Herausforderungen in seinem Leben, Leidenschaft für den Bergsport, Umgang mit Erfolgen und Rückschlägen

Referent:innen: Peter Habeler

Teilnehmer:innen: 163

Ergebnisse: Durch diese VA haben wir vor allem eine große Anzahl an nicht-kirchlich orientierten Besucher:innen ins Haus der Begegnung einladen können, die sich hier sehr wohl gefühlt haben. Diese haben sich erkundigt, was es sonst noch für Veranstaltungen im Haus gibt und sich dafür interessiert. Themen rund ums Klettern treffen einfach mitten hinein ins Tiroler Herz.

Geht's noch! Warum die konservative Wende für Frauen gefährlich ist.

Katholisches Bildungswerk Salzburg

Durchführungszeitraum: 10.5.2023

Ort: Buchhandlung Motzko, Salzburg

Inhalte: In Krisensituationen kommt der Wunsch nach Sicherheit und Stabilität auf, diese werden in konservativen Modellen eher gefunden als in liberalen. Es ist wieder schick, konservativ zu sein. Die neuen Biedermänner und Biederfrauen propagieren ein lange bekanntes und scheinbar bewährtes Weltbild: ein Gesellschaftsideal, das Männer und vor allem Frauen in alte Rollenbilder drängt. Kinder statt Karriere, Mutter statt Managerin? Damit nehmen nicht nur die Ungerechtigkeiten zwischen den Geschlechtern zu. Die Philosophin Lisz Hirn zeigt auf, wie diese Entwicklung unsere offene, demokratische Gesellschaft bedroht, und liefert Ideen, wie wir uns dagegen zur Wehr setzen können.

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Lisz Hirn

Teilnehmer:innen: 62

Ergebnisse: Die Philosophin Lisz Hirn sprach in der Buchhandlung Motzko über die gesellschaftliche Emanzipation und die trügerische Wahlfreiheit von Frauen und Männern in Österreich.

2019 veröffentlichte die Wiener Philosophin und Publizistin Lisz Hirn ihr Buch „Geht's noch! – Warum die konservative Wende für Frauen gefährlich ist.“ und zeigte darin auf, dass patriarchale Strukturen in der österreichischen Gesellschaft Frauen und Männer nach wie vor in konservative Rollen drängen. Mit der Stimme von sogenannten Biedermännern und Biederfrauen, angelehnt an Max Frischs Drama „Biedermann und die Brandstifter“, führte sie darin ein lang bekanntes und bewährtes Weltbild vor: Frauen an den Herd, Kinder statt Karriere, Mutter statt Managerin.

Knapp 5 Jahre nach der Veröffentlichung resümierte Lisz Hirn bei einer Veranstaltung des Katholischen Bildungswerks Salzburg in der Buchhandlung Motzko nachdenklich, dass sich diese Situation, mitunter aufgrund der Corona Pandemie, nicht verbessert,



© KBW Sbg

Lisz Hirn über die Rückkehr des Konservatismus:
Herausforderungen für Geschlechtergerechtigkeit

sondern im Gegenteil eher verschlechtert hat. Viele Frauen kehren heute, laut Hirn, freiwillig zurück zu alten Rollenbildern und akzeptieren die trügerische Wahlfreiheit zwischen Karriere und Familie. Sie nehmen die Rahmenbedingungen im Berufs- und Familienleben als gegeben und unverrückbar hin. Es sei wieder schick, (neo-) konservativ zu sein und das nicht erst seit der Türkis-Blauen Regierung, so Lisz Hirn.

Die engagierte Denkerin appellierte daran, nicht nur die Unterschiede von Mann und Frau zu beleuchten, sondern auch soziale Ungleichheiten zu adressieren, Menschenrechte zu berücksichtigen und auch religiöse und kulturelle Minderheiten nicht zu vergessen. Es gehe nicht um ein gut oder böse, um gleich oder ungleich, sondern vielmehr darum, beide Seiten zu betrachten, die Emanzipation beider Geschlechter anzustreben.

Mittlerweile fänden sich auch viele Männer, die sich mit der klassischen Rolle des „Ernährers der Familie“ nicht mehr identifizieren können und die ökonomische Verantwortung nicht allein übernehmen wollen. Als einen möglichen Schritt rief Lisz Hirn dazu auf, Männer, die sich bereits für Frauenrechte einsetzen oder sich in der Care-Arbeit engagieren und für ein Aufbrechen der konservativen Haltungen stehen, zu unterstützen und deren Tätigkeiten vor den Vorhang zu holen.

Lisz Hirn betonte, dass der Weg zu einer emanzipierten Gesellschaft ein langer und mühseliger sei, der nur durch kleine Veränderungen und Schritte vollzogen werden kann. Alle Menschen müssten dabei versuchen, konservative Gedankenmuster zu überwinden und zu erkennen, dass wir die Emanzipation noch nicht erreicht haben, sondern als Gesellschaft weiterhin an unserer Freiheit arbeiten müssen.



Online Nachschau:

www.bildungskirche.at/archiv/veranstaltungsberichte/gehts-noch-warum-die-konservative-wende-fuer-frauen-gefaehrlich-ist

Atem als Triebkraft für die Seele

Katholisches Bildungswerk Salzburg

Durchführungszeitraum: 25.11.2023/2.12.2023

Ort: Treffpunkt Bildung, Elisabethen

Inhalte: Unser Atem ist die erste und wichtigste Verbindung zum Leben. Diese Ressource unterstützt und begleitet uns im Wachstum zur Gesundheit auf den verschiedenen Ebenen. Wenn also das Atembewusstsein in uns wächst und präsenter wird, gewinnen wir an Lebensqualität.

Richten wir unseren Körper auf und lernen wir die Kraft der Mitte und das Zusammenspiel zwischen Beckenboden und Zwerchfell, zwischen Muskeln und Atem kennen! Gezielte Atemübungen finden für andere unbemerkt Integration in den Alltag. Und: Der Bauch atmet?! Dieser und weitere Irrtümer werden aufgeklärt und Themen wie reflektorische Atmung und Erdung angesprochen.

Kehren Sie gestärkt in Ihren Alltag zurück!

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Elisabeth Möst, internationale Flötistin, Studium der Medizin

Teilnehmer:innen: 12+11

Ergebnisse: Das Echo auf den Kurs und die Nachfrage waren überwältigend: Ursprünglich als einmaliges Seminar geplant, musste aufgrund der hohen Teilnehmer:innenzahl ein Extratermin organisiert werden. Die Referentin überzeugte mit fachlicher Expertise und praxisorientierten Inhalten und Übungen. Die Thematik rund um Atem, Stimme und aktive Kommunikationsschulung hat sich als wichtiges Lernfeld und gefragte Materie herausgestellt.

16. Sonstiges

Schöpfung Erleben: die „neue“ Vogelwelt in der Stadt – Winterbeobachtungen an der Mur

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 3.3.2023, 14:00–16:00 Uhr

Ort: Grazer Murpromenade, von der Franziskanerkirche bis zum Augarten

Inhalte: Als Folge der Klimaerwärmung verbringen inzwischen viel mehr Vogelarten den Winter bei uns in den Städten – so auch bei uns in Graz. An der Mur finden die Vögel mehr Nahrung als im kälteren Umland, wo die Temperaturen um einige Grad niedriger sind und der Boden zusätzlich noch gefroren ist. Zudem lassen die milderen Tage im Grazer Raum vermehrt Insekten aktiv werden, die den Vögeln als wertvolle Nahrung dienen.

In der ersten Veranstaltung der Outdoor-Reihe „Schöpfung Erleben 2023“ führen die versierten Biologinnen und Erwachsenenbildnerinnen Mag.^a Roya und Mag.^a Simin Payandeh die Teilnehmer:innen auf eine hochinteressante Vogelwanderung entlang der Mur Richtung Süden zum Grazer Augarten. Gemeinsam folgt die Gruppe den Spuren „neuer“ Vogelarten wie der Mittelmeermöwe und erfährt zugleich viel über das Verhalten, das Aussehen und die Lebensweise von Gänsesäger, Eisvogel, Gebirgsstelze, Zaunkönig, Schwanzmeise und von anderen Singvögeln.

Referent:innen: Mag.^a Roya und Mag.^a Simin Payandeh

Teilnehmer:innen: 23



© BF Mariatrost

Vogelwanderung entlang der Mur: Erlebnisreiche Outdoor-Veranstaltung mit Mag.^a Roya und Mag.^a Simin Payandeh

Ergebnisse: Gemeinsam folgten 23 Teilnehmer:innen den Spuren derjenigen Vogelarten, die sich, von Süden kommend, Nistplätze entlang des ausreichend warmen Murufers gesucht und inzwischen gefunden haben. Mit Fernglas, Bestimmungsbuch und Kamera ausgestattet, kamen alle Vogelinteressierten, Bird Watcher und auch die teilnehmenden Fotograf:innen bei klaren Wetterverhältnissen ganz auf ihre Kosten, konnten doch tatsächlich der Eisvogel, die Mittelmeermöwe, Gebirgs- und Bachstelze sowie der Gänsesäger gesichtet werden! Auch heimische Vogelarten wie die Nebelkrähe, das Rotkehlchen, den Zaunkönig und die Schwanzmeise erblickten die Teilnehmenden auf ihrer Erkundungstour entlang der Mur.

Mit unerschöpflichem Detailwissen im Gepäck – über die Entwicklung neuer Populationen und deren Lebensbedingungen – versorgten die beiden Vogelexpertinnen Mag.^a Roya und Mag.^a Simin Payandeh die Interessierten, die sich auf weitere Teile der Veranstaltungsreihe am 28.4. und 29.9.2023 freuen durften.



Online Nachschau:

www.khg-graz.at/einrichtung/98791/nachhaltigkeitundnachlese/nachlese

www.mariatrost.at



© W. Simlinger

Eine Auszeit in der Natur: Bildungseinheiten und Entspannung im Gartenzeit Wolfsegg



© St. Arbogast

Genuss und Bildung vereint: Arbogaster Genuss-Abende für sinnliche Erfahrungen und anspruchsvolle Themen

Frauensommer bei Gartenzeit Wolfsegg

Katholische Frauenbewegung in OÖ

Durchführungszeitraum: 15.7.2023

Ort: Wolfsegg am Hausruck

Inhalte: Im Ambiente der Gartenzeit Wolfsegg wurden drei Bildungseinheiten angeboten:

- Singen mit Weitsicht mit Chorleiterin Margit Silber
- Spiritueller Impuls am Friedensfenster: „Ein Blick in Evas Paradiesgarten“ mit Margit Schmidinger
- Geführter Rundgang durch die Gartenschau mit Gerlinde Grubauer-Steiningger

Referent:innen: Silber Margit, Schmidinger Margit, Grubauer-Steiningger Gerlinde

Teilnehmer:innen: 161 in je 4 Einheiten

Ergebnisse: Die Frauen erleben einen Tag zum Auftanken in freier Natur begleitet von Wissenshäppchen rund um die Pflanzenwelt und den angelegten Themengärten. Sie wählen selbständig die Anzahl und die Zeit für ihre geführten Einheiten.



Online Nachschau:
Frauensommer bei der Gartenzeit in Wolfsegg (dioezese-linz.at)

www.kfb-ooe.at

Arbogaster Genuss-Abende

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

Durchführungszeitraum: 7.6.2023: „Restlos glücklich“
25.10.2023: „Brot & Wein“

Ort: Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

Inhalte: Bei den Arbogaster Genuss-Abenden, die neuerdings zweimal pro Semester im Programm stehen, verbinden wir unter dem Motto „Geschmacksbildung“ die hohe Qualität unserer Küche mit gesellschaftspolitischen oder spirituellen Themen, die im Restaurant zwischen drei einfach-guten Gängen vermittelt werden. Die Abende sind stets ausgebucht und bringen auch „neue“ Arbogast-Gäste auf sinnliche Weise mit anspruchsvollen Bildungsthemen in Verbindung. Durch das Zusammensitzen mit anderen, teils unbekanntem Gästen an den Tafeln haben die Abende auch eine soziale Komponente.

Referent:innen:

7. Juni 2023: „Restlos glücklich“: Küchenmeister Jens Schönege und Biobauer Michael Kühne zum Thema Abfallvermeidung und Resteverwertung in der Küche
25. Oktober 2023: „Brot & Wein“: Pfarrer und Caritas-Seelsorger Wilfried Blum und Bäckermeister Martin Waltner mit religiösen und handwerklichen Beiträgen rund um diese biblischen Lebens- und Genussmittel

Teilnehmer:innen: Jeweils 60 Personen (ausgebucht)

Ergebnisse: Ausgezeichnete Feedbacks, Folgebuchungen für den nächsten Genuss-Abend

Naturapotheke kompakt – Wie Sie jetzt Ihr Immunsystem stärken!

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 8.3., 19.4., 20.9.2023 und
15.11.2023

Ort: Salon der Pfarre Herz-Jesu Graz

Inhalte: Diese Veranstaltungsreihe gibt einen umfassenden Überblick über die das Immunsystem stärkende „Kräuterhausapotheke“, eine alltagstaugliche, praktische Einrichtung für alle, die sich gerne mit den wichtigsten natürlichen pflanzlichen Helfern und traditionell bewährten Anwendungen ausstatten möchten. Insbesondere erfahren die Teilnehmer:innen, wie sie sich hiermit gut für den Wechsel der Jahreszeiten rüsten können. Denn in der Naturapotheke, die Kräuterexpertin Mag.^a Ursula Gerhold vorstellt, geht es vor allem um die konkrete Nutzung verschiedenster, mitunter nicht bekannter Pflanzen.

Die vier Einzelveranstaltungen dieser Gesundheitsreihe stellen jeweils einen entscheidenden Teil der Naturapotheke dar und ergeben zusammen „eine runde Sache“. Zugleich ist jeder auch für sich abgeschlossen und daher auch einzeln buchbar.

Referent:innen: Mag.^a Ursula Gerhold

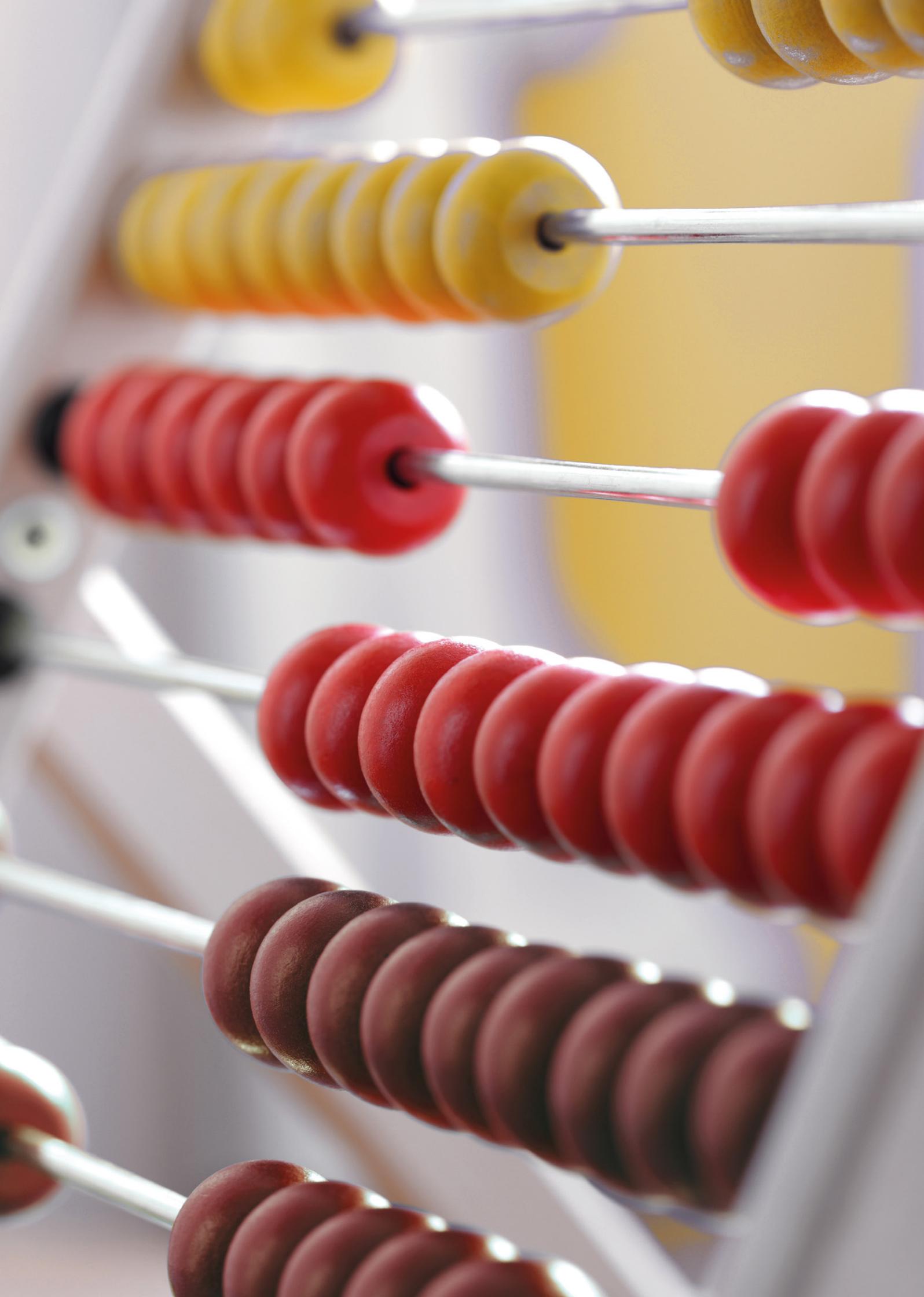
Teilnehmer:innen: 16

Ergebnisse: An den vier Veranstaltungsabenden erläuterte Referentin Mag.^a Ursula Gerhold die Sinnhaftigkeit einer Kräuterhausapotheke, für den menschlichen Organismus insgesamt und insbesondere in den virenbelasteten Wochen zwischen den Jahreszeiten:

- Kraftvoll – Entgiftung im Frühling
- Ausgleichend – Säure-Basen-Haushalt
- Einfach ausgeglichener – Verbesserung der Darmflora
- Gute Laune kann man essen! – Nährstoffe in Lebensmitteln

Konkretes, gut im Alltag umzusetzendes Wissen über stärkende, auch weniger bekannte, aber leicht anpflanzbare Kräuter wurde ebenso vermittelt wie konkrete Anwendungspraktiken.

www.mariatrost.at



Unsere Daten

Die Tätigkeiten der
Mitgliedseinrichtungen
in Zahlen gefasst:

Veranstaltungen,
Teilnahmen und
Mitarbeiter:innen

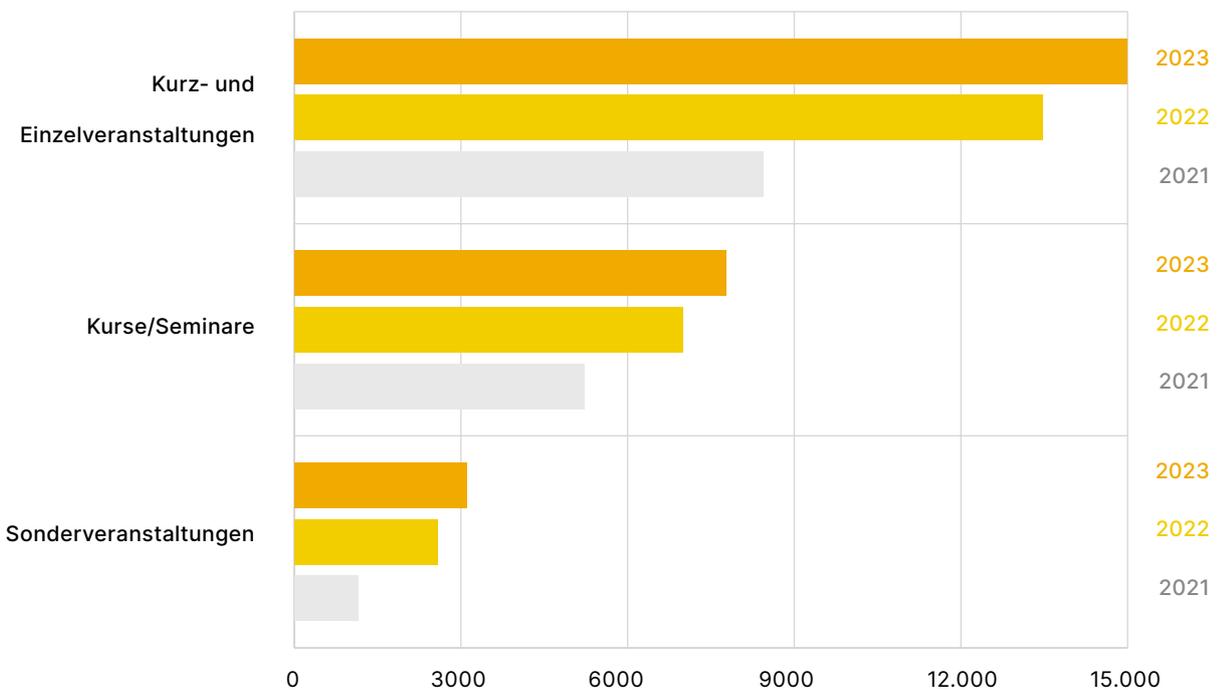
Veranstaltungen	104
Teilnahmen	105
Arbeitseinheiten	106
Mitarbeiter:innen	107
Fachbereiche	108
Zahlen der Mitgliedseinrichtungen	110

Veranstaltungen

Von den Mitgliedsorganisationen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich wurden im Jahr 2023 insgesamt folgende Leistungen erbracht.

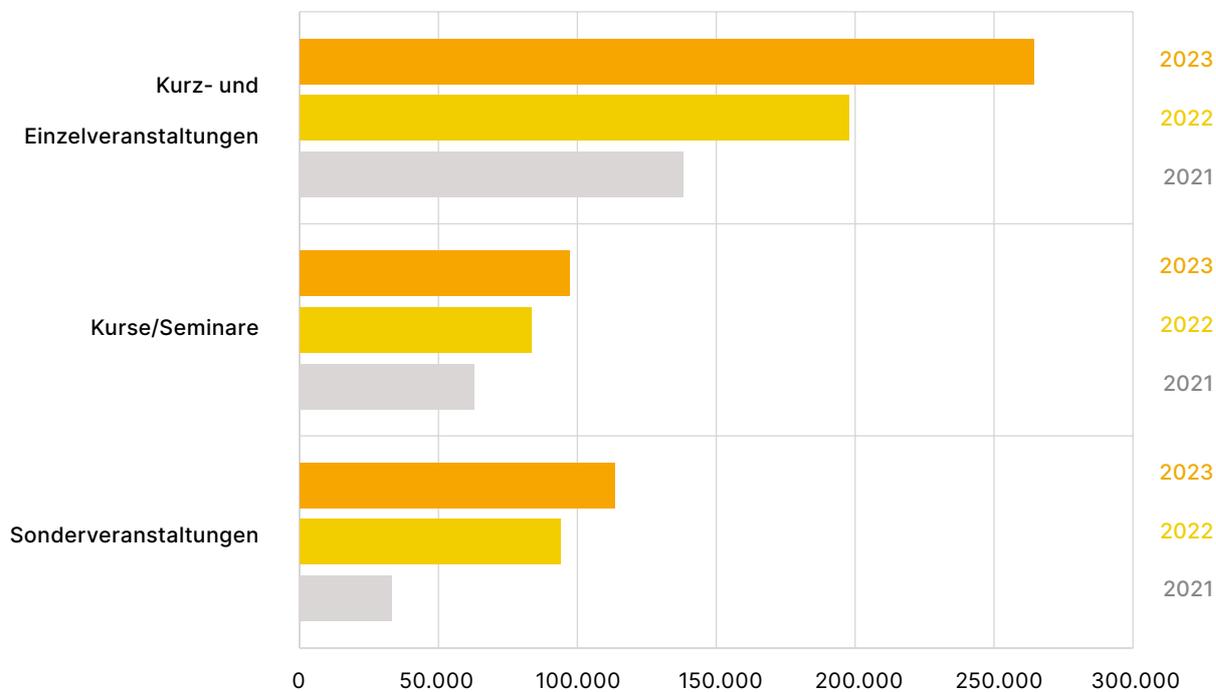
Gerundete Darstellung. Auf Dezimalstellen wurde zu Gunsten der besseren Lesbarkeit verzichtet.

Veranstaltungen	2023	2022	2021
Kurz- und Einzelveranstaltungen	14.995	13.477	8.443
Kurse/Seminare	7.776	6.991	5.221
Sonderveranstaltungen	3.095	2.578	1.144
	25.866	23.046	14.808



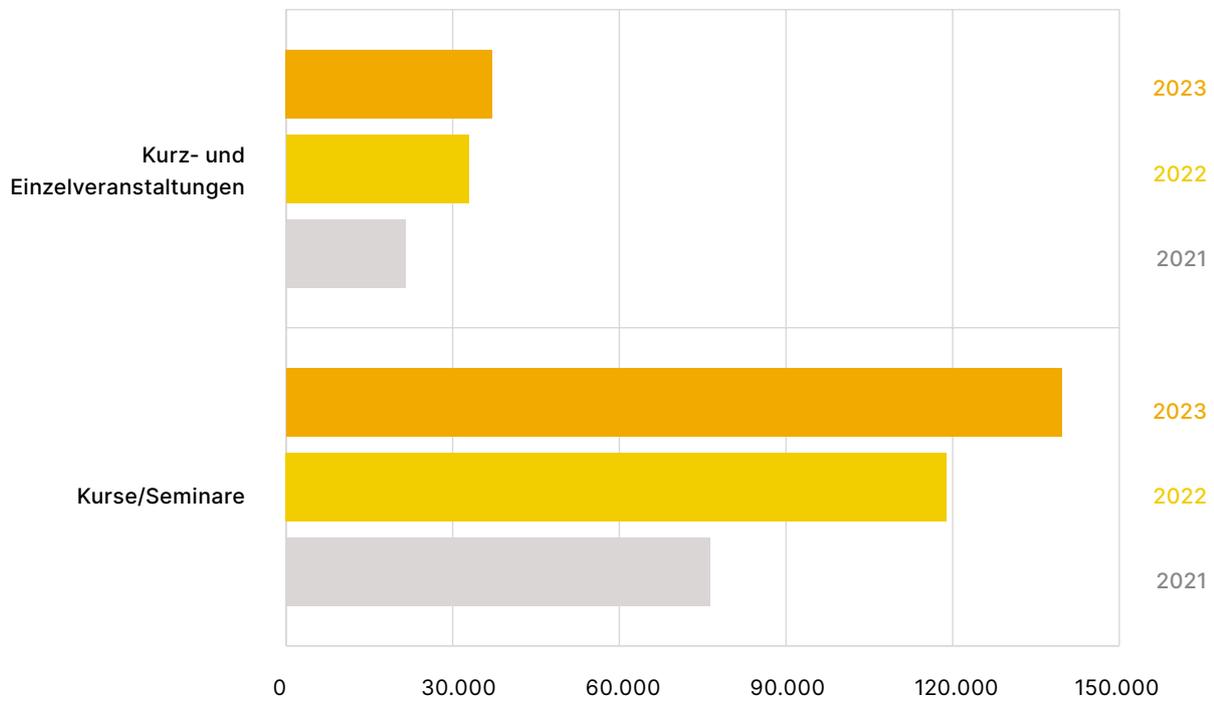
Teilnahmen

Teilnahmen	2023	2022	2021
Kurz- und Einzelveranstaltungen	264.138	197.683	138.056
Kurse/Seminare	97.324	83.474	62.878
Sonderveranstaltungen	113.487	93.987	33.161
Summe	474.949	375.144	234.095



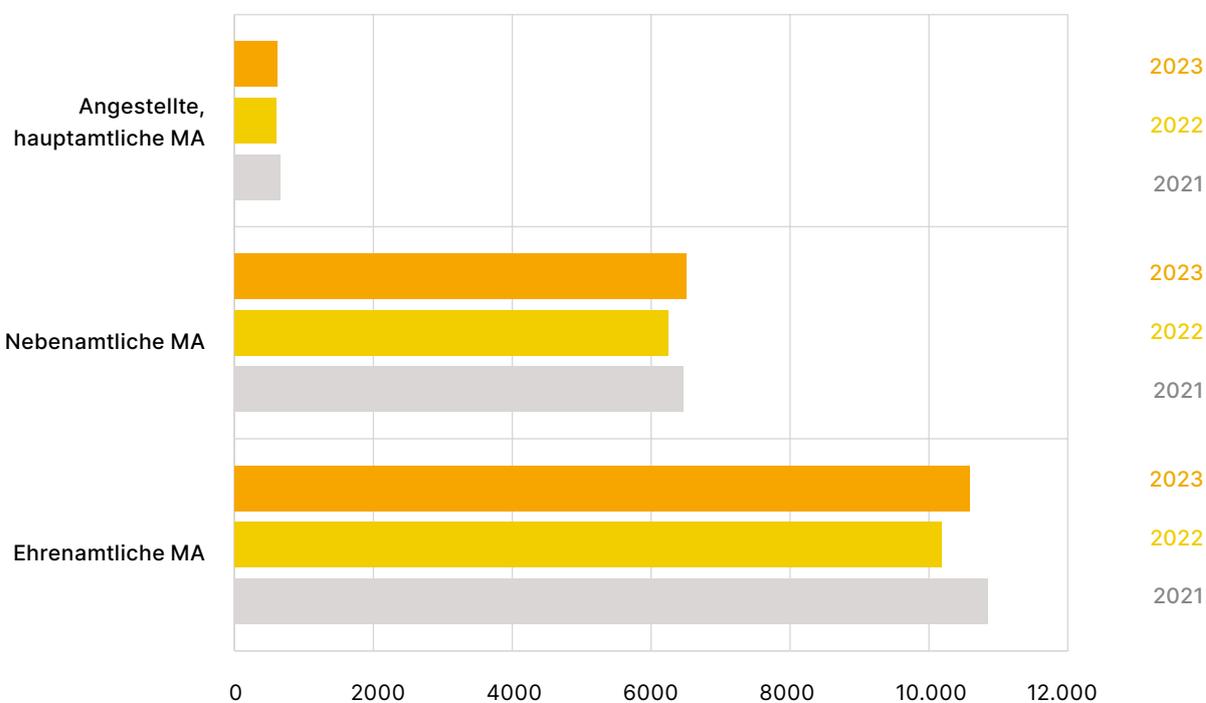
Arbeitseinheiten

Arbeitseinheiten	2023	2022	2021
Kurz- und Einzelveranstaltungen	37.105	32.845	21.587
Kurse/Seminare	139.591	118.906	76.310
Summe	176.696	151.751	97.897



Mitarbeiter:innen

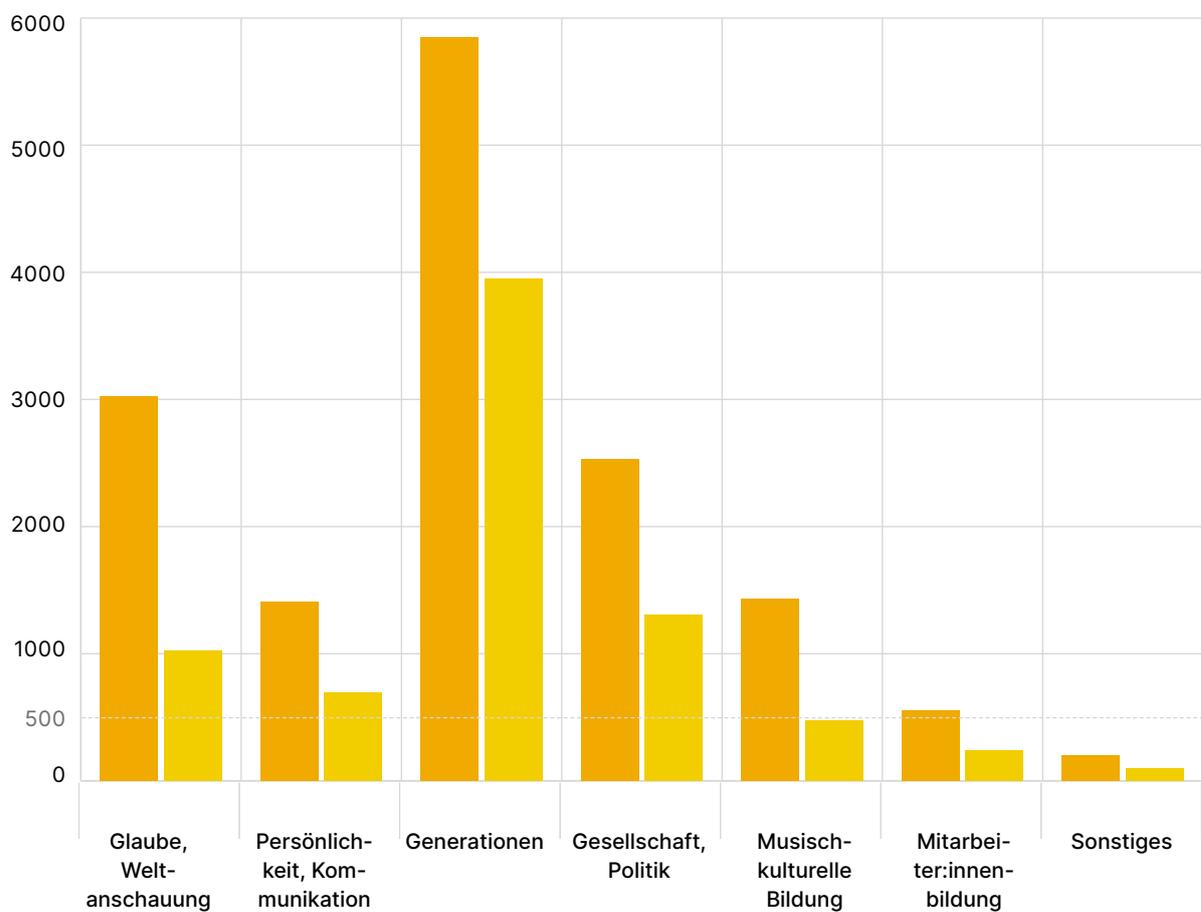
Mitarbeiter:innen	2023	2022	2021
Angestellte, hauptamtliche MA*	611	600	654
Nebenamtliche MA	6512	6252	6459
Ehrenamtliche MA	10590	10180	10850
	17713	17032	17.963
*davon pädagogisch tätige Mitarbeiter:innen	212	211	242



Fachbereiche

Fachbereiche	Kurz- und Einzelveranstaltungen		Kurse Seminare	
	Anzahl	ArbeitsEH	Anzahl	ArbeitsEH
Glaube, Weltanschauung	3.026	7.019	1.019	17.829
Persönlichkeit, Kommunikation	1.405	3.798	695	11.278
Generationen	5.855	14.437	3.953	81.660
Gesellschaft, Politik	2.533	6.216	1.302	13.986
Musisch-kulturelle Bildung	1.431	3.774	475	6.993
Mitarbeiter:innen-Bildung	548	1.452	235	3.557
Sonstiges	197	408	97	4.287
Summe	14.995	37.104	7.776	139.590

Kurz- und Einzelveranstaltungen/Anzahl
Kurse und Seminare/Anzahl



Zahlen der Mitgliedseinrichtungen

10. Forum = österreichweit tätige Einrichtungen

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Forum Katholischer Erwachsenenbildung, BGS	19	10	0	390
vgl. 2022	20	11	0	575
Institut Fernkurs für theologische Bildung – Wiener theologische Kurse	405	147	0	6905
vgl. 2022	374	175	0	6885
IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH	0	30	4	837
vgl. 2022	0	25	2	504
BPAÖ	0	2	0	28
vgl. 2022	0	2	0	31

Wien

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungszentrum St. Bernhard	563	24	0	6662
vgl. 2022	607	15	0	5127
Kardinal König Haus, Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.	192	233	0	6907
vgl. 2022	184	272	0	6072
Katholisches Bildungswerk Wien	1269	406	159	46634
vgl. 2022	1046	313	104	33717
Literarische Kurse	25	5	0	988
vgl. 2022	14	4	0	232
leben.GESTALTEN – Bildung in Beziehungen, Ehen und Familien	4	78	0	1354
vgl. 2022	2	77	0	1415
ANIMA Bildungsinitiative für Frauen	95	60	0	1528
vgl. 2022	76	52	0	1082

St. Pölten

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Verein Katholisches Bildungswerk St. Pölten	706	38	0	32968
vgl. 2022	842	73	86	29896

Linz

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk OÖ	863	1590	1987	97684
vgl. 2022	573	1326	1661	69823
Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich	382	72	279	19111
vgl. 2022	194	50	82	8209
Haus der Frau Linz	71	142	3	2034
vgl. 2022	40	117	4	1300
BEZIEHUNG LEBEN, Abteilung Ehe und Familie Linz	5	109	0	2025
vgl. 2022	46	107	0	1933
Bildungszentrum Maximilianhaus	57	118	4	3217
vgl. 2022	47	108	5	3435
Bildungszentrum Franziskushaus*	104	152	15	2759
vgl. 2022	60	126	22	1855
Katholische Männerbewegung Linz	139	17	0	2976
vgl. 2022	138	12	18	4387
Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung OÖ	219	189	296	9194
vgl. 2022	202	162	288	8364
Dominikanerhaus Steyr OÖ	58	67	2	1774
vgl. 2022	45	54	1	1662
Bildungshaus Greisinghof	6	49	1	819
vgl. 2022	5	46	0	562
Bibelwerk Linz	108	224	6	10044
vgl. 2022	155	162	6	7022
Treffpunkt der Frau Ried (ab 2023 bei BZ Franziskushaus inkludiert)				
vgl. 2022	42	39	0	686

* 2023 werden hier die Werte für Treffpunkt der Frau Ried miterfasst

Eisenstadt

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Haus der Begegnung Eisenstadt	30	8	4	1199
vgl. 2022	43	5	2	837
Katholisches Bildungswerk Eisenstadt	181	60	13	7070
vgl. 2022	157	27	25	4262

Graz-Seckau

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungsforum Mariatrost	40	11	1	1325
vgl. 2022	39	11	3	2130
Haus der Frauen – Bildung.Spiritualität.Auszeit, Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau	92	93	4	2511
vgl. 2022	101	76	2	2622
Katholisches Bildungswerk Graz-Seckau	922	556	34	20605
vgl. 2022	604	536	16	18019
Katholische Frauenbewegung Graz-Seckau	42	3	0	1556
vgl. 2022	31	3	0	1181
Familienreferat Katholische Kirche Steiermark	62	158	25	4055
vgl. 2022	67	160	51	3699
ao Forum Glaube, Wissenschaft, Kunst	10	1	0	168
vgl. 2022	5	0	4	282

Salzburg

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
St. Virgil Salzburg	121	223	25	9818
vgl. 2022	114	201	12	7792
Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg	106	43	10	3073
vgl. 2022	143	77	17	3769
Katholisches Bildungswerk Salzburg	3117	1013	153	65128
vgl. 2022	2545	852	123	51622

Gurk-Klagenfurt

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk Kärnten vgl. 2022	1640 1668	658 599	10 10	20956 18319
Katoliska prosveta vgl. 2022	77 51	7 2	0 0	2245 1030
Katholische Frauenbewegung Kärnten vgl. 2022	154 210	35 45	0 0	2625 4317
Katholisches Familienwerk Kärnten vgl. 2022	160 161	54 55	25 16	2452 3152

Innsbruck

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Haus der Begegnung Innsbruck vgl. 2022	135 100	70 44	5 6	5646 4490
Bildungshaus St. Michael vgl. 2022	17 23	106 100	3 4	2103 1546
Bildungshaus Osttirol vgl. 2022	245 212	90 100	0 0	7493 5148
Katholisches Bildungswerk Tirol vgl. 2022	1612 1711	283 221	26 3	30314 25426

Feldkirch

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungshaus Batschuns vgl. 2022	181 155	149 158	0 0	6521 5204
Bildungshaus St. Arbogast vgl. 2022	57 49	106 101	0 0	4821 3203
Katholisches Bildungswerk Vorarlberg vgl. 2022	654 468	237 208	2 4	14908 9793
Ehe- und Familienzentrum Feldkirch vgl. 2022	49 67	52 0	0 0	1519 601



Unsere Kontakte

Das Wer und Wo der
Mitgliedseinrichtungen,
des Vorstands und der
Bundesgeschäftsstelle

Mitgliedseinrichtungen	
Ordentliche Mitglieder	116
<hr/>	
Vorstand	120
<hr/>	
Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle	121
<hr/>	
Außerordentliche Mitglieder	122

Mitgliedseinrichtungen Ordentliche Mitglieder

10. Forum – österreichweit tätige Einrichtungen

Institut Fernkurs für theologische
Bildung



Stephansplatz 3, 1010 Wien
T: 01 51552-3703
E: office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at
Leitung: Mag. Erhard Lesacher

IBG – Institut für Bildung im
Gesundheitsdienst GmbH



Linzer Straße 19,
4701 Bad Schallerbach
T: 07249 428 88
E: office@ibg.or.at
www.ibg-bildung.at
Leitung: Mag.^a Adelheid
Bruckmüller

BPAÖ – Berufsbegleitende
Pastorale Ausbildung Österreichs



Eybner Str. 5, 3100 St. Pölten
T: 0664 88 632 518
E: office@bpaoe.at
www.bpaoe.at
Leitung: Mag. Heinrich Leineweber/
Dipl. PAss Maria Meyer-Nolz

Forum der Erzdiözese Wien

Bildungszentrum St. Bernhard



Domplatz 1, 2700 Wr. Neustadt
T: 02622 291 31
E: st.bernhard@edw.or.at
www.st-bernhard.at
Leitung: Mag. Peter Maurer

Kardinal König Haus
Bildungszentrum der Jesuiten und
der Caritas gemeinnützige GmbH



Kardinal-König-Platz 3, 1130 Wien
T: 01 804 75 93
E: office@kardinal-koenig-haus.at
www.kardinal-koenig-haus.at
Leitung: P. Friedrich Prassl SJ

Katholisches Bildungswerk Wien



Stephansplatz 3, 2. Stock, 1010
Wien
T: 01 515 52-3320
E: office@bildungswerk.at
www.bildungswerk.at
Leitung: Mag. Georg Radlmair, MA

Literarische Kurse



Stephansplatz 3/II/9, 1010 Wien
T: 01 515 52 3711
E: office@literarischekurse.at
www.literarischekurse.at
Leitung: Dr.ⁱⁿ Iris Gassenbauer, BA

leben.GESTALTEN – Bildung in
Beziehungen, Ehen und Familien



Stephansplatz 6, DG, Z 625,
1010 Wien
T: 01 515 52 3774
wirtrauenuns@edw.or.at
kirchliche-hochzeit.at
Leitung: Dr. Stephan Fraß-Poindl

ANIMA Bildungsinitiative für Frauen



Stephansplatz 3/2/7, 1010 Wien
T: 01 51552-3352
anima@edw.or.at
www.anima-bildung.at
Leitung: Birgit Rümmele

Wiener Theologische Kurse



Stephansplatz 3/3, 1010 Wien
T: 01 515 52-3701
E: office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at
Leitung: Mag. Erhard Lesacher

Forum der Diözese St. Pölten

Katholisches Bildungswerk
St. Pölten



Klostergasse 16, 3100 St. Pölten
T: 02742 324 2352
E: bildung@kirche.at
www.kbw-bildung.at
Leitung: GF Gerald Danner

Forum der Diözese Linz

Katholisches Bildungswerk OÖ



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610 3211
E: kbw@dioezese-linz.at
www.katholischesbildungswerk.at
Leitung: Dr. Christian Pichler

Katholische Frauenbewegung Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610 3441
E: kfb@dioezese-linz.at
www.kfb-ooe.at
Leitung: Mag.^a Michaela Leppen

Haus der Frau



Bildungs- und
Begegnungszentrum
Volksgartenstraße 18, 4020 Linz
T: 0732 667026
E: hdf@dioezese-linz.at
www.hausderfrau.at
Leitung: Eva-Maria Kienast,
M.A., MA

Beziehungleben.at, Abteilung
Beziehung, Ehe und Familie,
Diözese Linz



Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz
T: 0732 7610 3511
E: beziehungleben@
dioezese-linz.at
www.beziehungleben.at
Leitung: Mag. Josef Lugmayr

Bildungszentrum Maximilianhaus



Gmundnerstraße 1b,
4800 Attnang-Puchheim
T: 07674 66550
E: maximilianhaus@dioezese-linz.at
www.maximilianhaus.at
Leitung: Wilhelm Seuffer-Wasserthal

Bildungszentrum Franziskushaus



Riedholzstraße 15a,
4910 Ried im Innkreis
T: 07752 82742
E: franziskushaus@dioezese-linz.at
www.franziskushaus.at
Leitung: Kornelia Zauner, MA

Katholische Männerbewegung Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3468
E: kmb@dioezese-linz.at
kmb.dioezese-linz.at
Leitung: Mag. Wolfgang Ölz

Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3631
E: mensch-arbeit@dioezese-linz.at
www.mensch-arbeit.at
Leitung: Mag. Heinz Mittermayr

Dominikanerhaus Steyr



Grünmarkt 1, 4400 Steyr
T: 07252 45400
E: dominikanerhaus@dioezese-linz.at
www.dominikanerhaus.at
Leitung: Sabine Gamsjäger
www.dominikanerhaus.at

Bildungshaus Greisinghof



greisinghof

Mistlberg 20, 4284 Tragwein
T: 07263 86011
E: bildungshaus@greisinghof.at
www.greisinghof.at
Leitung: Mag. Berthold Tauber

Bibelwerk Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3231
E: bibelwerk@dioezese-linz.at
www.bibelwerklinz.at
Leitung: Mag.^a Karin Hintersteiner

Forum der Diözese Eisenstadt

Haus der Begegnung Eisenstadt



Kalvarienbergplatz 11,
7000 Eisenstadt
T: 02682 632 90
E: bildungshaus@hdb-eisenstadt.at
www.hdb-eisenstadt.at
Leitung: Dipl. Päd. Engelbert
Marakovits BEd

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt



St. Rochus-Straße 21,
7000 Eisenstadt
T: 02682 777 281
E: kbw@martinus.at
www.martinus.at/kbw
Leitung: Mag.^a Birgit Prochazka

Forum der Diözese Graz-Seckau

Bildungsforum Mariatrost



Bürgergasse 2, 3. Stock, 8010 Graz
T: 0316 8041 458
E: office@mariatrost.at
www.mariatrost.at
Leitung: Dr.ⁱⁿ Kathrin Karloff

Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit



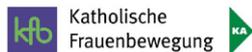
8222 St. Johann bei Herberstein 7
T: 03113 2207
E: kontakt@hausderfrauen.at
www.hausderfrauen.at
Leitung: Mag.^a Anna Pflieger, MBA

Katholisches Bildungswerk Steiermark



Bürgergasse 2/ 3. Stock, 8010 Graz
T: 0316 8041-345
E: kbw@graz-seckau.at
bildung.graz-seckau.at
Leitung: : Mag.^a Martina Platter

Katholische Frauenbewegung Steiermark



Bischofplatz 4, 8010 Graz
T: 0316 8041-395
E: kfb@graz-seckau.at
kfb.graz-seckau.at
Leitung: Bernadette Weber

Familienreferat Katholische Kirche Steiermark



Bischofplatz 4, 8010 Graz
T: 0316 8041-297
E: familienreferat@graz-seckau.at
www.familienreferat.online.at
Leitung: Mag.^a Katrin
Windischbacher

Forum der Erzdiözese Salzburg

St. Virgil Bildungs- und Konferenzzentrum



Ernst Greinstraße 14, 5026 Salzburg
T: 0662 65901-0
E: office@virgil.at
www.virgil.at
Leitung: Mag. Jakob Reichenberger

Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg



Brixentaler Straße 5, 6300 Wörgl
T: 05332 74146
E: info@tagungshaus.at
www.tagungshaus.at
Leitung: Mag. Herwig Ortner

Katholisches Bildungswerk Salzburg



F.-W.-Raiffeisen-Straße 2,
5061 Elsbethen
T: 0662 8047 7520
E: kbw@bildungskirche.at
www.bildungskirche.at
Leitung: Dir. Andreas Gutenthaler,
MMag. Dr. Andreas Weiß (ab
1.9.2024)

Forum der Diözese Gurk-Klagenfurt

Katholisches Bildungswerk Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0676 8772 2423
E: ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at
kath-kirche-kaernten.at/bildung
Leitung: Mag.^a Birgit Wurzer

Katoliška prosveta



katoliška.prosveta
Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt
T: 0463 54587-3401
E: cvetka.mattes@
kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
Leitung: Cvetka Mattes

Katholische Frauenbewegung Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0463 5877 2431
E: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
Leitung: Diözesanreferentin Monika
Tuscher

Katholisches Familienwerk Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0463 5877 2447
E: ka.kfw@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
Leitung: Mag. Wolfgang Unterlercher
Leitung: Mag. Georg Haab
(interimistisch)

Forum der Diözese Innsbruck

Haus der Begegnung Innsbruck



Rennweg 12, 6020 Innsbruck

T: 0512 587869-12

E: hdb.kurse@dibk.at

hdb.dibk.at

Leitung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Magdalena
Modler-El Abdaoui

Bildung St. Michael



Schöfens 12, 6143 Matri/Brenner

T: 05273 6236

E: info@stm.tirol

st.michael.dibk.at

Leitung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Magdalena
Modler-El Abdaoui

Bildungshaus Osttirol



Pfarrgasse 6, 9900 Lienz

T: 04852 65133-0

E: office@bildungshaus.info

www.bildungshaus.info

Leitung: Mag.^a Monika Reindl

Katholisches Bildungswerk Tirol



Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

T: 0512 2230 4801

E: kbw@bildung-tirol.at

www.bildung-tirol.at

Leitung: Mag. Zdenko Stevinovic

Forum der Diözese Feldkirch

Bildungshaus Batschuns



Kapf 1, 6835 Zwischenwasser

T: 05522 44290

E: bildungshaus@bhba.at

www.bildungshaus-batschuns.at

Leitung: Mag. Christian Kopf

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

arbogast

Montfortstraße 88, 6840 Götzis

T: 05523 62501-0

E: willkommen@arbogast.at

www.arbogast.at

Leitung: Daniel Mutschlechner

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg

Katholisches Bildungswerk
Vorarlberg



Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch

T: 05522 3485 144

E: kbw@kath-kirche-vorarlberg.at

www.bildungswerk-vorarlberg.at

Leitung: MMag. Dietmar Steinmair

Ehe- und Familienzentrum



Herrngasse 4, 6800 Feldkirch

T: 05522 74139

E: info@efz.at

www.efz.at

Leitung: MMag. Bohuslav Bereta
MSc.

Vorstand



Vorsitzender

Mag. Christian Kopf

Bildungshaus Batschuns
Forum der Diözese Feldkirch

T: 05522 44290
E: christian.kopf@bhba.at



Vorstandsmitglied

GF Gerald Danner

Katholisches Bildungswerk St. Pölten
Forum der Diözese St. Pölten

T: 02742 324-2350
E: g.danner@kirche.at



Stellvertreter

MMag. Hubert Petrasch

Erwachsenenbildung Erzdiözese Wien
Forum der Erzdiözese Wien

T: 01 515 52 3323
E: h.petrasch@edw.or.at



Vorstandsmitglied

Mag.ª Birgit Prochazka

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt
Forum der Diözese Eisenstadt

T: 02682 777-281
E: birgit.prochazka@martinus.at



Finanzreferent

Dir. Andreas Gutenthaler

Katholisches Bildungswerk Salzburg
Forum der Erzdiözese Salzburg

T: 0662 8047-7515
E: andreas.gutenthaler@
bildungskirche.at



Vorstandsmitglied

Dr. Christian Pichler

Katholisches Bildungswerk
Oberösterreich
Forum der Diözese Linz

T: 0732 7610-3211
E: christian.pichler@dioezese-linz.at



Schriftführerin

Mag.ª Birgit Wurzer

Katholisches Bildungswerk Kärnten „Bil-
dungsplattform der Katholischen Aktion“
Forum der Diözese Gurk-Klagenfurt

T: 0463 5877-2420
E: birgit.wurzer@
kath-kirche-kaernten.at



Vorstandsmitglied

Mag.ª Dr.ª Magdalena Modler-El Abdaoui

Bildung St. Michael
Haus der Begegnung Innsbruck
Forum der Diözese Innsbruck

T: 0676 87304001
E: magdalena.modler-el-abdaoui@
dibk.at



Vorstandsmitglied

Dr. Piotr Kubasiak

Fernkurs für Theologische Bildung
Österreichweit tätiges Forum

T: 01 51552-3707
E: piotr.kubasiak@theologischekurse.at



Vorstandsmitglied

Mag.ª Martina Platter

Katholisches Bildungswerk Graz-Seckau
Forum der Diözese Graz-Seckau

T: 0676 8742 2728
E: martina.platter@graz-seckau.at

Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle



MMag. Bernd Wachter
Bundesgeschäftsführung
T: 01 31 70 510-17
E: wachter@forumkeb.at



Brigitte Lackner, MAS
Betreuung Lernplattform
M: 0650 49 777 80
E: lackner@forumkeb.at



Mag.ª Martina Bauer
Bildungs- und Projektmanagerin
T: 01 31 70 510-15
M: 0676 52 47 372
E: bauer@forumkeb.at



Dr.ª Karin Schräfl
Öffentlichkeitsarbeit
T: 01 31 70 510-13
M: 0676 53 90 459
E: schraefl@forumkeb.at



Mag.ª Katja Ratheiser, MAS
Digitale Bildung/Elternbildung
T: 01 31 70 510-16
M: 0676 49 19 482
E: ratheiser@forumkeb.at



Barbara Weisböck, BA
Sekretariat/Assistenz der Bundesgeschäftsführung
T: 01 31 70 510-11
M: 0676 43 84 891
E: weisboeck@forumkeb.at



Barbara Hirner
Koordination Elternbildung
T: 01 31 70 510-14
M: 0676 717 56 40
E: hirner@forumkeb.at



Mag.ª Klaudia Muthsam
Finanzen und Controlling
T: 01 31 70 510-12
M: 0676 50 44 344
E: muthsam@forumkeb.at

Waltraud Pirkl, Personalverrechnung
Zdravka Pervan, Reinigung

Außerordentliche Mitglieder

Kolping Österreich

Paulanergasse 11, 1040 Wien

Katholische Sozialakademie Österreichs/ksoe

Schottenring 35/ DG, 1010 Wien

Stiftung Pro Oriente

Hofburg, Marschallsteige II, 1010 Wien

Österreichisches Katholisches Bibelwerk

Bräunerstraße 3, 1010 Wien

Bildungsakademie Weinviertel

Kirchenplatz 1, 2191 Gaweinstal

Katholische Frauenbewegung Wien

Stephansplatz 6/2/5/540, 1010 Wien

Katholischer Akademiker:innenverband Wien

Währingerstraße 2–4, 1090 Wien

Katholische Männerbewegung St. Pölten

Klostergasse 15–17, 3100 St. Pölten

Katholische Aktion/KAB St. Pölten

Klostergasse 15–17, 3100 St. Pölten

Katholische Frauenbewegung St. Pölten

Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

Katholische Frauenbewegung Eisenstadt

St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt

Forum Martinus

St. Rochus-Straße 22, 7000 Eisenstadt

Forum St. Severin (Katholischer Akademiker:innenverband)

Mengerstraße 23, 4040 Linz

Bildungshaus Schloß Puchberg

Puchberg 1, 4600 Wels

Abteilung Gesellschaft & Theologie

Kapuzinerstraße 84, 4040 Linz

Forum Glaube, Wissenschaft, Kunst

Bischofplatz 4, 8010 Graz

Referat für Ehe und Familie Salzburg

Dreifaltigkeitsgasse 12, 5020 Salzburg

Katholischer Akademiker:innenverband Salzburg

F. W.-Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen

Katholische Frauenbewegung Salzburg

Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Bildungshaus Sodalitas

Propsteiweg 1, 9121 Tainach/Tinje

Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung**Gurk-Klagenfurt**

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Katholischer Akademiker:innenverband Kärnten

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Katholische Frauenbewegung Tirol

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Familienreferat der Diözese Innsbruck

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung Vorarlberg

Am Bach 3, 6840 Götzis

Katholische Frauenbewegung Vorarlberg

Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch



Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich

Impressum

Medieninhaber: Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Bundesgeschäftsstelle Erdbergstraße 72/Top 8, 1030 Wien

01 3170510 – 0; office@forumkeb.at; www.forumkeb.at

Redaktion: Mag.^a Martina Bauer, MMag. Bernd Wachter

Grafik: modularplus.com

Lektorat: Dr.ⁱⁿ Karin Schräfl, Barbara Weisböck BA

Fotos Cover/Bildseiten: Adobe Stock, pixabay

Herstellung: Fa. Hannes Schmitz, 1200 Wien

Gedruckt auf FSC® zertifiziertem Papier

ZVR: 054893481

gefördert durch das



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

